

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 931.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 24 M. Bfg., in den Ausgabestellen: 26 M. Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 28 M. Bfg. — für eine Monatszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 30 M. Bfg., 6. u. 7. Klassen 40 M. Bfg., auswärts. Anzeigen 2. u. 3. Klasse 1.20 für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 269.

Freitag, 18. November 1927.

75. Jahrgang.

Wien—Genf—Versailles.

Das die Reise des Reichskanzlers und des Außenministers in der Weltpresse lebhafteste Erörterung finden würde, war vorauszu sehen, obwohl solche Höflichkeitsbesuche sonst gang und gäbe sind. Niemand findet etwas dabei, wenn Herr Poincaré rasch einmal in das ihm befreundete Brüssel hinüberfährt und Chamberlain pflegt auf keiner Urlaubsreise politische Begegnungen zu vermeiden. Aber hier schlug das böse Gewissen. Man hat in Versailles Verträge Deutschland und Österreich den Anschlag verboten, obwohl man doch für das Selbstbestimmungsrecht der Völker kämpfte und es anderen Nationen in übertriebenem Umfang, sogar auf Kosten des Selbstbestimmungsrechtes zugestand. So kam es, daß, noch ehe die ersten Worte an der Donau gesprochen wurden, schon die sittliche Entrüstung überhäufte. Ein Teil der französischen Presse gebärdete sich sehr wild, wurde aber noch von der italienischen übertroffen. Daß die slawischen Staaten in diesem Chor nicht fehlten, war selbstverständlich. Eine rühmliche Ausnahme machte nur die Prager „Republika“, die häufig offizios ist und sich wehmütig mit der Erfüllung der deutschen Wünsche in absehbarer Zeit abfand. Dabei ist bei den Festmählern in Wien nichts gesagt worden, was eine Belebung des Anschlaggedankens bedeutet. Das hat man absichtlich unterlassen, schon um nicht unnötig zu reizen. Wenn Herr Bertinaz im „Echo de Paris“ höhnisch fragt, ob man sich auch so vorsichtig ausgedrückt hätte an einem Ort, der keine fremde Besatzung habe und nicht unter Zwang stehe, so kann man ihm die Antwort geben: Eine schärfere Sprache ist gar nicht nötig. Hier wirken sich Tatsachen aus. Gemeinsame Muttersprache und gemeinsame Kultur knüpfen ein Band, das kein noch so törichter Friedensvertrag zerschneiden kann.

Die Entwicklung geht langsam unaufhaltsam vorwärts. Der Paktzwang ist gefallen, die Rechtsangleichung auf dem Wege. Daran kann uns niemand hindern. Stresemann hat diese beiden Vorgänge aufgegriffen, um sie in den Mittelpunkt einer europäischen Rede zu stellen. Und das scheint uns allerdings das Bedeutsamste an seiner Ansprache, die er vor den internationalen Journalisten hielt. Er machte das Verhältnis Deutschlands und Österreichs zueinander zum Kern, um den sich die Vereinigten Staaten von Europa kristallisieren können. Das Patzsumm bezeichnete er als eine überholte lästige Einrichtung, die überall verschwinden müsse, die Rechtsangleichung als eine Forderung, die hoffentlich bald für alle drängend würde. Und damit scheint uns in der Tat die Frage klar genug herausgeschält. Der Anschlag würde richtig verstanden keine Erschwerung der an sich so komplizierten europäischen Lage, sondern im Gegenteil eine Erleichterung sein können, sobald man ihn nur als das begreift, was er sein muß, nämlich als den Ausgangspunkt einer Annäherung zwischen den Staaten überhaupt. Wenn eines Tages die große Hoffnung der Mitlebenden erfüllt sein wird und die Vereinigten Staaten Europas — denn an mehr ist nicht zu denken und bei der Verschiedenheit der Erdteile auch gar nicht wünschenswert — aus dem Traumnebel in die Wirklichkeit überführt worden ist, ist es völlig bedeutungslos, ob 64 oder 70 Millionen Deutsche eine Einheit bilden.

Die Trennung eines Brudervolkes und die Abspaltung deutscher Gebiete, wie Danzig und Memel, wie die Saar und nicht zuletzt das Land im Osten, das heute zu Polen gehört, hat nur einen Sinn, solange eine überalterte und für die Gegenwart ungezeitgemäße Politik fortgesetzt wird. Versailles ist ihr Ausdruck gewesen, und nichts kann die Gefahren in Europa besser konstatieren, als das zähe Festhalten an den Fehlern, die damals begangen wurden. Die Verträge in den französischen Königsschlössern sind noch über den alten Leisten geschlagen worden. Man wollte nicht begreifen, daß eine neue Zeit auch neue Forderungen stellen kann, daß der Unsinn der Jahrhunderte nicht verewigt werden darf. Nicht die Trennung der beiden Staaten ist der Ausgangspunkt, sondern die Folge jener Bestimmungen, die an sich längst brüchig geworden sind, obwohl es erst acht Jahre her ist, seit man sie schuf. Der leitende Gedanke mußte sein, die Staaten nach ihrem Volkstum abzugrenzen, um so ein reibungsloses Zusammenwirken zu ermöglichen. Statt dessen schuf man Gebilde, die nicht leben und nicht sterben können, die politisch eine Belastung Europas darstellen und wirtschaftlich nur der weiteren Verelendung dienen können. Um sie über die natürliche Grenze ihres Daseins hinaus zu retten, mußte dann allerdings der Strich zwischen Deutschland und Österreich gezogen werden. Ein Zusammenschluß beider würde nämlich sehr rasch die Unhaltbarkeit der Neuordnung beweisen. Dann würde sich von selbst ergeben, daß die Tschechoslowakei und Südslawien unbedingt eine Annäherung an beide aus politischen wie wirtschaftlichen Gründen zu erstreben hätten, und damit

wäre der Ring gesprengt, den man aus feindlichen Absichten um Mitteleuropa gelegt hat.

Stresemann hat diese Frage nicht berührt, aber seine Worte haben sie aufgeworfen. Und das ist wohl auch ihr eigentlicher Sinn gewesen. Er hat es etwas anders ausgedrückt, als er von einem Welt-Locarno sprach, aber daselbe gemeint. Dieser Gedanke wurde schon wiederholt in die öffentliche Erörterung geworfen. Locarno ist heute ein Begriff, weit über das hinaus, was er ursprünglich bedeutete. Es besagt nicht mehr die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, sondern es verkörpert die Verständigung zwischen allen Nationen schlechthin. Baldwin, Chamberlain, Briand haben sich noch in letzter Zeit ganz ähnlich geäußert, aber mit mehr oder minder großer Zurückhaltung. Im Grunde genommen versteht jeder etwas anderes darunter. Der französische Außenminister in erster Linie eine Bürgschaft für die geraubten Gebiete an Polen, die Engländer eine Gleichgewichtsgarantie auf dem Kontinent, die ihnen ihre eigene Weltpolitik erleichtern soll. Das erste lehnen wir entschieden ab, und zwar auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes, mit dem man solange gegen uns gearbeitet hat. An dem zweiten haben wir nur ein bedingtes Interesse. Die Loslösung Englands von Europa würde nicht dem Frieden dienen. Es bestände vielmehr die Gefahr, daß nach einer Abkehr Londons von der alten Welt gewisse Hegemoniebestrebungen erst recht auf dem Erdteil spürbar würden. Und nicht einmal in einer Richtung, sondern sich kreuzend und überschneidend. Wir hätten dann auf der einen Seite Frankreich, Belgien und ihre slawischen Bundesgenossen, auf der anderen Italien, Spanien und ihren Anhang, der ja auch auf dem Balkan zu suchen wäre. Europa zerfiel auf diese Weise in zwei Lager, nur daß sie anders geordnet wären, als vor dem Kriege. Der Frieden würde daraus kaum Vorteile ziehen.

Etwas ganz anderes wäre es, wenn die Auslösung Deutschlands und Frankreichs, die ja dann automatisch auch Belgien und Österreich, vielleicht auch die Tschechoslowakei und ganz sicher die Neutralen umfassen würde, weiter vorgehritten wäre. Dann gäbe es einen Block, gegen den niemand mehr ungestraft sturmlaufen könnte. Er würde vermutlich sogar eine gewaltige Anziehungskraft besitzen und allmählich auch jene Geister zur Ruhe zwingen, die heute noch mit den Waffen klirren und sich an Eroberungsplänen berauschen. Daß diese Träume hoffnungslos sind, verbürgt noch nicht, daß ihre Erfüllung nicht doch eines Tages versucht werden könnte. Stresemann hat seine Ansprache, um mit einem Wiener Blatt zu reden, an alle gehalten. Nicht nach russischem Muster, wo ja diese Formel nur bedeutet, daß man alle gegen alle verheizen will, sondern in dem ernsthaften Wunsch nach Verständigung. Es ist besonders zeitgemäß in einem Augenblick, da Staatsmänner und Presse des Auslandes von nichts sozial reden als von kommenden Kriegen. Wir wissen nicht, was sie im einzelnen meinen. Vielleicht verfügen sie über Kenntnisse, die uns fehlen. Vielleicht denken sie auch an jene Vorgänge der letzten Zeit, die genugsam erörtert worden sind. Aber zweifellos gefährdet nichts mehr den Frieden, als die beinahe panikartige Angst vor einem Waffengang.

Die Wiener Kundgebung hat ihr Ende gefunden. Eine Episode war es nicht, sondern im Gegenteil der Auftakt zu neuen Entwicklungen. Den Anschlag aufschreiben kann man, ihn für immer unmöglich machen, kann man nicht. Was er, geschichtlich gesehen, für die anderen werden wird, hängt von ihnen ab. Es ist durchaus nicht nötig, daß er sich gegen irgend jemanden richtet. Aber dann ist die Voraussetzung, daß der Wille zur Einigung in Europa nicht nur wie bisher theoretisch befundet, sondern auch praktisch betrieben wird.

Baldwin im Kampf.

Die Rütungen zur See.

as. Berlin, 18. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Überraschend hat sich in England die innenpolitische Lage zugespitzt. Man würde nämlich den Dingen nicht gerecht werden, wenn man die Kadaver in den Unterhaus nur als einen harmlosen Zwischenfall betrachten würde. Vielmehr zeigt sich immer mehr, daß man es mit einer ganz zielbewußten Handlungsweise der Opposition zu tun hat, um einen wohl-erwogenen Plan, der darauf abzielt,

die Parlamentsauflösung

durch Lahmlegung der Arbeiten des Unterhauses zu erzwingen. Es ist ja bekannt, daß Baldwin das Parlament bis zu seinem natürlichen Ende arbeiten lassen will, so daß man in England erst gegen Ende des Jahres 1929 wählen würde. Einer solchen Absicht widersteht sich die Arbeiterpartei, die nach ihren Erfolgen bei den Gemeindevahlen den Zeitpunkt für allgemeine Neuwahlen offenbar für gekommen erachtet. Ihrer Ansicht nach müßte auch England in dem großen Wahljahr 1928 wählen, und die Arbeiterpartei wird jedenfalls, um dieses Ziel zu erreichen, jedes Mittel der Geschäftsordnung und der Obstruktion benutzen. So hat gestern bereits Macdonald

ein neues Mißtrauensvotum gegen Baldwin

angekündigt, dessen Annahme, da das englische Parlament zugleich Staatsgerichtshof ist, die staatsrechtliche Feststellung bedeuten würde, daß Baldwin sich seiner Pflicht der Verantwortung gegenüber dem Parlament entzogen hat. Nun wird zweifellos dieser Antrag nicht angenommen werden, er ist jedoch kennzeichnend für die augenblicklich gespannte innenpolitische Lage in England.

Dabei wird sich die Regierung Baldwin darauf gefaßt machen müssen, daß die kommende Woche neue schwere Angriffe im Unterhaus bringen wird. Am nächsten Donnerstag soll nämlich die Frage der Ab-rüstung und das Scheitern der Genfer Flottenkonferenz erörtert werden. Schon jetzt kann es als sicher gelten, daß die Opposition diese Gelegenheit benutzen wird, um erneut gegen das Kabinett vorzustößen. Das wird ihr wesentlich dadurch erleichtert, daß Lord Robert Cecil, der bekanntlich die englische Regierung bei der Genfer Konferenz vertrat, bereits im Oberhaus die Haltung der Regierung in dieser Frage bemängelte und

scharfe Angriffe gegen den Schatzkanzler Churchill

richtete, den er in erster Linie für das Scheitern der Konferenz verantwortlich macht, Angriffe, die sich nunmehr die Arbeiterpartei zu eigen machen dürfte. Allerdings scheint die Position der Regierung dadurch nicht ungünstig, daß sich bekanntlich das englische Kabinett inzwischen entschlossen hat, die Kreuzerbaratte dieses

Jahres auf den dritten Teil zu ermäßigen, ein Beschluß, den man hier und da geradezu als

Wendepunkt in der englischen Marinepolitik

bezeichnet hat. Dazu muß man sich vor Augen halten, daß in Amerika der Flottenausgleich gerade jetzt ein außerordentlich verstärktes Bauprogramm empfahl, das hauptsächlich den erhöhten Bau von Kreuzern vorsieht und mithin als Folge des Genfer Fehlschlages bezeichnet werden muß. Allerdings verlautet, daß maßgebende Kreise dem Programm ablehnend gegenüberstehen, daß Coolidge aber dem Programm zustimmen werde, das den Radikalen sogar noch nicht weit genug geht. In England hofft man nun offenbar, daß die englische Flotte nicht ohne Einfluß auf die Haltung des amerikanischen Kongresses bleiben wird, so daß sich

ein Wettstreit mit Amerika verhindern

lasse. Damit würde in der Praxis das erreicht werden, was in Genf nicht in Formeln gefaßt werden konnte, da Churchill das englische Kabinett gegen die mathematische Parität mit Amerika mobil gemacht hatte. So ist das englische Kabinett im Augenblick nicht ohne Sorge. Das Flottenbauprogramm und die Haltung der Opposition sind wohl geeignet, auch einem Kabinett wie dem Baldwin einige Kopfschmerzen zu bereiten.

Schlechter Gesundheitszustand Macdonalds.

London, 18. Nov. „Daily News“ berichtet, daß die ärztlichen Ratgeber Macdonalds ihm angeichts der sehr unbedeutenden Zustände seines Gesundheitszustandes angeraten haben, für einen längeren Zeitraum in Australien zu gehen. Macdonald weigert sich jedoch, seinen Posten zu verlassen. Es sei aber äußerst zweifelhaft, ob er den Anstrengungen der Parlamentstagung auf die Dauer gewachsen sein wird.

Eine große Schlacht in China.

Schanhai, 17. Nov. Erbitterte Kämpfe haben an der Eisenbahn Tientsin-Pukau, nördlich von Ringkuang stattgefunden. 1100 Schwerverwundete sind gestern in Nanjing eingetroffen. Wie verlautet hat eine 60 000 Mann starke nationalchinesische Armee die Kräfte General Santschuantang auf breiter Front angegriffen, sie wurde aber in Richtung Ringkuang zurückgeworfen. Ihre Verluste sind sehr hoch. Die Nordtruppen haben die Verfolgung unterlassen. Infolge dieser Niederlage mußten alle in Nanjing stehenden Reserven der Südararmee zur Front entsandt werden.

Englische Truppen nach Hankau unterwegs.

London, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Schanghai berichtet wird, ist der englische Kreuzer „Pindictive“ gestern morgen mit einer 350 Mann starken Abteilung englischer Infanterie den Jangtse aufwärts gefahren. Die Truppen sind für Hankau bestimmt.

Reichstanzler Dr. Marx in München.

Der Besuch im Landtag.

München, 17. Nov. Reichstanzler Dr. Marx wurde bei seinem Besuch im Landtag vom Präsidenten Dr. Königbauer begrüßt, der ihm Dank für den ehrenvollen Besuch aussprach, der zwar in erster Linie der bayerischen Staatsregierung gelte, mit der er nicht nur freundliche Beziehungen aufrecht zu erhalten wünsche, sondern auch wichtige Lebensfragen des deutschen Vaterlandes und Existenzfragen des bayerischen Staates besprechen wolle.

Reichstanzler Dr. Marx erwiderte u. a.: Wir müssen uns alle in einem Gedanken vereinen, und ich weiß, daß auch Sie diese Hoffnung teilen, unserem Volke vorwärts zu helfen. Gegenüber dieser Forderung, die in unserer Zeit an jeden Deutschen gestellt wird, muß alles Kleinliche, Egoistische und Materielle zurücktreten, und wir müssen nur den einen Gedanken haben: Vorwärts auf dem Wege zum Wiederaufstieg! Sie können versichert sein, daß sich die Reichsregierung mehr als Sie vielleicht annehmen, mit den Sorgen Bayerns beschäftigt. Wir wissen sehr gut, welche Bedeutung ein Land wie Bayern mit seiner großen historischen Vergangenheit, seinen großen staatlichen und kulturellen Werten besitzt, und daß es ein unentbehrliches Glied im schönen Kranz unserer Länder ist, wäre es unrichtig und politisch falsch, irgendwie zu versuchen, andere Zustände herbeizuführen. Ich habe selbst persönlich darauf bedacht, daß in die letzte Regierungserklärung bei Vorstellung der Reichsregierung vor dem Reichstag der Satz aufgenommen wurde, daß ich es für unrichtig hielt, wenn man auf dem Umweg über finanzielle Maßnahmen die staatliche Selbstständigkeit der Länder untergraben wolle. Siernach habe ich auch stets gehandelt. Das Wesentliche ist doch, daß das Reich zusammenhält, nicht durch äußere Rachtmittel, sondern durch gemeinsames christliches Streben und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit. Wir müssen die Reichstreue in den Herzen aller Reichsbürgerlichen stärken, und das kann nicht geschehen, wenn ein meinem politischen Ziele entgegengesetzter Weg beschritten wird.

Die Besprechungen mit der bayerischen Staatsregierung. München, 17. Nov. Unter Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten fand heute nachmittag im Ministerium des Äußeren die vorgesehene Besprechung zwischen der bayerischen Staatsregierung und dem Reichstanzler statt. In der Besprechung wurden die das Reich und Bayern betreffenden aktuellen Fragen eingehend erörtert.

Rückreise nach Berlin.

München, 17. Nov. Reichstanzler Dr. Marx trat mit den Herren seiner Begleitung und dem bayerischen Gesandten Dr. v. Praeger heute abend die Rückreise nach Berlin an.

Der Dank an die Wiener.

Berlin, 18. Nov. Reichstanzler Dr. Marx hat an den Bundespräsidenten Dr. Hainisch eine Depesche gerichtet, in der er dem Bundespräsidenten zugleich auch im Namen des Reichsministers des Äußeren für den freundlichen Empfang ehrenbietigen Dank ausspricht. Dieser Empfang und die warme Anteilnahme der Bevölkerung habe ihn von dem überaus herzlichen Charakter der Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland aufs neue überzeugt.

Bundeskanzler Dr. Seipel hat von Dr. Marx ein Danktelegramm erhalten, in dem der Reichstanzler der Öffnung Ausdruck gibt, Dr. Seipel bald in Berlin willkommen heißen zu können.

Die Verleihung der österreichischen Ehrenzeichen.

Wien, 17. Nov. Bundeskanzler Dr. Seipel gab heute nachmittag im Budgetausschuß des Nationalrates zu dem von sozialdemokratischer Seite gestellten Antrag wegen Verleihung des Ehrenzeichens der Republik Österreich an die deutschen Staatsmänner eine kurze Erklärung ab, des Inhalts, daß nach seinen Informationen die Verleihung des Ehrenzeichens durchaus nicht im Widerspruch mit der Verfassung des Deutschen Reiches stehe, weder mit ihrem Wortlaut und noch weniger mit ihrem Geiste. Abgesehen sollte man sich in Österreich schon aus Gründen internationaler Höflichkeit in diese Fragen nicht einmischen. Auch wäre es in der ganzen Welt als Unfreundlichkeit erschienen, wenn von einer Verleihung der Ehrenzeichen an die deutschen Staatsmänner abgesehen worden wäre und hätte zu unangenehmen Kommentaren Anlaß gegeben, „als ob die Freundschaft zwischen dem Deutschen Reich und uns nicht eine so enge wäre, wie sie tatsächlich ist“.

Der französisch-jüdische Vertrag und der Anschluß.

Paris, 17. Nov. Bei der Besprechung des Vertrages mit Südslawien im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten sollen gestern, wie der „Temps“ berichtet, einige Abgeordnete die Frage gestellt haben, ob der Anschluß Österreichs einer jener Fälle sei, die direkt oder indirekt durch die Artikel des französisch-jüdischen Vertrages ins Auge gefaßt worden seien. Briand habe darauf geantwortet, daß hier tatsächlich eine der Eventualitäten gegeben wäre, über die sich zu verhandeln die vertragsschließenden Regierungen schwerlich hätten unterlassen können. Briand habe jedoch hinzugefügt, daß nach seiner Ansicht der Besuch Stresemanns und Marx' in Wien nicht einen unmittelbar politischen Charakter trage.

Preußens 4-Milliarden-Etat für 1928.

Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Haushaltsplan für das Jahr 1928 soll nach einer Meldung des „Demokratischen Zeitungsdienstes“ bereits morgen dem Staatsrat vorgelegt werden. Der Bruttoetat setzt vor an laufenden Einnahmen 3864 Millionen, an einmaligen Einnahmen 183 Millionen, also insgesamt 4047 Millionen gegen 3645 Millionen im Jahre 1927. An dauernden Ausgaben 3818 Millionen, an einmaligen Ausgaben 305 Millionen, also insgesamt 4121 Millionen gegen 3645 Millionen im Jahre 1927.

Wichtig bleibt ein Fehlbetrag von 73,7 Millionen Rm. In dem Bruttoetat sind die durchlaufenden Posten der Überweisungen an Reichssteuern, Einnahmen der Betriebe, Anteile der Gemeinden am Ertrag der Reichsteuern und an der Hausinssteuer usw. mitenthalten. Der Nettoetat, d. h. die Gegenüberstellung des Zuschußbedarfs der Staatshoheitsverwaltung einerseits und der Zuschüsse aus Betrieben, Steuern und Abgaben usw. andererseits beläuft sich auf 1598,2 Millionen Rm. für 1928 gegenüber 1388,5 Millionen Rm. für 1927. Dieser Zuschußbedarf wird gedeckt durch Betriebsüberschüsse mit 83,6 Millionen (79,4), Steuern und Abgaben mit 1419,6 Millionen (1288,4) und sonstigen Einnahmen der allgemeinen Finanzverwaltung mit 21,3 Millionen (20,7). Ungedeckt bleibt also auch hier der Zuschußbedarf von 73,7 Millionen Rm. Diese Summe entspricht der Forderung, die der preussische Finanzminister an das Reich zur Deckung der Mehrausgaben für die Besoldungsneuordnung gestellt hat, während die Gesamtmehrausgaben für die Besoldungsneuordnung in Höhe von 205 Millionen Rm. die Steigerung des Ausgabebedarfes im Bruttohaushalt zum größten Teil erklärt. Außer durch die Besoldungsneuordnung wird der Ausgabebedarf in den wichtigsten Posten noch um 15,2 Millionen Rm. infolge Steigerung der Renten- und Reichsposttarife erhöht, um 20 Millionen Rm. auf Grund der Steigerung der Zahl der staatsbeitragspflichtigen Schulstellen bei den Volkshochschulen infolge Zunahme der Volkshochschülerzahl, um 10 Millionen Rm. durch Zuschuß an die Kommunalverwaltungen zu den Kosten der gesetzlichen Fürsorgeversicherung, um 11 Millionen Rm. durch Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld. Demgegenüber werden Minderausgaben in Höhe von 40,5 Millionen Rm. nachgewiesen. Die Erhöhung der Anteile für die Besoldungsüberweisung beläuft sich auf 55,6 Millionen Rm. In Betracht kommen dabei Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer. Bei der Hausinssteuer kann nach den bisherigen Ergebnisse für 1927 mit einem Gesamtergebnis von 1100 Millionen Rm. gerechnet werden, so daß sich die Einnahme für den Staat um 43 Millionen Rm. erhöht. Die Übernahme neuer Aufgaben ist grundsätzlich abgelehnt worden. Auf die Einschränkung der beamteten und nichtbeamteten Hilfskräfte ist besonders Bedacht genommen worden. Auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums ist die Zahl der am 1. Juli 1927 in den Ministerien vorhandenen Hilfskräfte im Referat um 15 Prozent, der übrigen Hilfskräfte um zehn Prozent herabgesetzt worden. Daneben ist auch bei den übrigen Verwaltungen die bisher vorhandene Zahl von Hilfskräften einer strengen Prüfung unterzogen worden. Neue Beamtenstellen sind nur in beschränktem Umfang und nur dann vorgesehen worden, wenn Änderung in der Organisation der Verwaltung die Besetzung der Stellen unabwendbar notwendig machten.

Das Bestprogramm.

Berlin, 17. Nov. Im Preussischen Landtag beriet der Unterausschuß des Bestausschusses über das sogenannte Bestprogramm. Landwirtschaftsminister Dr. Steiger gab Auskunft darüber, in wie verstärktem Maße die Landwirtschaft und der Weinbau des Westens

nach dem Kriege Förderung erfahren hätten. Finanzminister Dr. Döppeler-Aischoff erklärte, daß er außerordentliche Mittel nicht zur Verfügung habe, um die Wünsche des Bestausschusses mit Bezug auf das vorgelegte Bestprogramm befriedigen zu können, zumal er mit der Tatsache rechnen müsse, daß der preussische Haushalt mit einem Fehlbetrag von 73 Millionen abschlebe. Er halte es für richtig, wenn die Wünsche des Westens nicht in einer einmaligen Aktion befriedigt würden, sondern wenn bezüglich dieser einzigen Position im Rahmen des Etats Mittel angefordert würden. Der Ausschuh nahm schließlich einen Antrag des Berichterstatters Dr. Weiser (Ztr.) an, wonach das Staatsministerium ersucht wird, eine Zusammenfassung der Mittel des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts des Jahres 1926/27 zu liefern, mit Bezug auf die Unterverteilung der Mittel nach Provinzen und Regierungsbezirken des Ostens und Westens, getrennt nach Sachgebieten und nach preussischen und Reichsmitteln.

Ein preussisches Aufwertungsgesetz.

Berlin, 17. Nov. Der Rechtsausschuß des Preussischen Landtags schloß am Donnerstagnachmittag die Beratungen des Gesetzesentwurfes zur Aufwertung von Erbpachtzinsen (Kanon), Grundmieten, Erblichkeiten und ähnlichen Ansprüchen ab. Das Gesetz beruht auf der Ermächtigung des § 63 des Reichsaufwertungsgesetzes, nach dem die Länder Aufwertungsgesetze von Erbpachtzinsen und ähnlichen Ansprüchen usw. erlassen dürfen. Nach den Beschlüssen des Ausschusses tritt für die Aufwertung der Ansprüche der Kirche und der Schulverbände eine Aufwertung auf den Goldmarkbetrag, also auf 100 Prozent, ein. Aufwertungsbeträge bis zu 5 Goldm. müssen durch Zahlung des 25fachen Jahresbetrages abgelöst werden.

Die Kulturämter in Hessen-Nassau.

Berlin, 17. Nov. Dem Preussischen Landtag ist folgende kleine Anfrage der Abgeordneten Kaiser, Dr. Wolff und Schwarzhaup (alle D. Vpt.) zugegangen: In der Provinz Hessen-Nassau steht augenblicklich die Zusammenlegungstätigkeit der Kulturämter. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind erschöpft, und die für das Etatsjahr 1927/28 noch fällige Restsumme in Höhe von einem Zehntel des Gesamtbetrages wird nicht ausbezahlt. Die im Interesse der Landeskultur so dringend notwendigen Zusammenlegungsarbeiten werden dadurch ernstlich gefährdet. Wir fragen das Staatsministerium: 1. Welche Gründe sind bei dem Ministerium für diese Maßnahmen maßgebend? 2. Ist das Staatsministerium bereit, auf schleunigstem Wege die Restsumme anzuzuwenden, damit die Arbeiten erledigt werden können?

In den Amtsblättern der Regierungen von Wiesbaden und Kassel sind Bekanntmachungen über die Erhöhung der jetzigen Fleischbeschaugebühren in beträchtlicher Weise bekannt gemacht worden, die sofort in Kraft treten. Die Erhöhungen, die bis zu 120 Prozent betragen, sind bei der gegenwärtigen Notlage, in der sich die Landwirtschaft und der Mittelstand befindet, völlig untragbar. Wir fragen an: 1. Aus welchen Gründen sind die Gebührensätze erhöht worden? 2. Ist das Staatsministerium bereit, die Gebührensätze nachzurufen und sie der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft anzupassen.

Dr. Reinhold Spitzenkandidat der hessen-nassauischen Demokraten.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Die Demokratische Partei des Reichstagswahlkreises Hessen-Nassau hat als Spitzenkandidaten an Stelle des Professors Schäding den früheren Reichsfinanzminister Dr. Reinhold aufgestellt.

Dr. Schacht zum Memorandum Parter Gilberts

Berlin, 18. Nov. In dem heute erscheinenden Heft der Wochenschrift „Der deutsche Volkswirt“ nimmt Reichsbankpräsident Dr. Schacht Stellung zu dem Memorandum des Reparationsagenten Parter Gilberts und sagt u. a.:

Wer von Bericht zu Bericht die immer deutlicher werdenden Ausstellungen und Mahnungen des Reparationsagenten verfolgt hat, den muß es mit ernster Sorge erfüllen, wohin eine Politik des „laissez faire“ treibt. Die erste Gefahr, vor der wir stehen, ist, daß auch jetzt wieder die Warnungen des Memorandums im Sande verlaufen. Die zweite Gefahr ist, daß wir an die mit dem Bericht des Reparationsagenten verbundenen Fragen, wie Verwaltungsreform, zentrale Aufsicht der lokalen Finanzen und dergleichen herantreten, aus dem Gesichtswinkel großer innerpolitischer föderalistischer bzw. unitarischer Gegensätze und daß wir uns in grundsätzliche Auseinandersetzungen verwickeln. Es ist notwendig und muß möglich sein, sofort, ohne die großen Fragen des Unitarismus aufzurollen, praktische Finanzwirtschaft zu treiben, die allein uns einer definitiven Regelung des Dawes-Planes auf friedlichem Wege näher bringen kann.

Im Ernst zweifelt kein Mensch an dem guten Willen Deutschlands, nach bestem Können Reparationen zu leisten. Selbstsücht und Selbstkontrolle ist das, was der Angehörige von geistigen und wirtschaftlichen Führern verlangt. Zeigen wir, daß wir nicht nur im kaufmännischen, sondern auch im politischen Leben Verantwortungsbewußt sind, daß wir Selbstsücht und Selbstkontrolle kennen und zu üben gewillt sind.

Besprechungen über Reparationsfragen.

Berlin, 17. Nov. Der Reichsminister für Finanzen hat heute mit den Reichstagsabgeordneten, die er in Zukunft bei der Behandlung wichtiger Reparationsfragen heranziehen wird, eine einleitende Besprechung gehabt. Sie diente der allgemeinen Erörterung der laufenden Fragen und der Vorbereitung der kommenden Arbeit. Die Besprechungen, die vertraulich sind, werden demnächst fortgesetzt.

Die Reichsbahngesellschaft im Oktober 1927.

Berlin, 17. Nov. Nach den Mitteilungen des Nachrichtenblattes der Deutschen Reichsbahngesellschaft war der Güterverkehr im Oktober der bisher stärkste im laufenden Jahr, was besonders auf die Erntetransporte und den Kohlenversand für die gut beschäftigte Industrie zurückzuführen ist. Insgesamt wurden nach den vorläufigen Ermittlungen rund 6,1 Prozent mehr Wagen gestellt als im Vormonat. Der Kohlenverkehr brachte trotz des Streikes im mitteldeutschen Revier eine Steigerung von rund 75 000 Wagen gegenüber dem September. Der Personenverkehr war entsprechend der Jahreszeit merklich schwächer als im Vormonat. Insgesamt wurden im Oktober 1769 Sonderzüge, im Vormonat 3825 und im Oktober vorigen Jahres 1592 gefahren. Die Einnahmen im September ergaben 435 639 000 Reichsmark. Die Ausgaben, und zwar persönliche und sachliche betragen 295 750 000 Reichsmark, die Ausgaben für die Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen 65 294 000 Reichsmark und die Ausgaben für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 54 977 000 Reichsmark, insgesamt mit den Ausgaben für die Rückstellungen 435 639 000 Reichsmark. Die Einnahmen der Reichsbahn seien seit Beginn des Geschäftsjahres bis zum August eine zunehmende Besserung. Die September-Einnahmen bleiben im ganzen um 86 Millionen Mark hinter den Einnahmen des Monats August zurück. Auf der Ausgabe Seite sind entsprechend dem Bau- und Beschaffungsprogramm, das ständig erweitert werden konnte, die Anforderungen nach wie vor erheblich. Die Monatsrate für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen entspricht den gesteigerten Lasten des vierten Reparationsjahres, das nunmehr eine volle Belastung von 860 Millionen bringt.

Die Tagesordnung der nächsten Reichstagsitzung.

Berlin, 17. Nov. Die jetzt vorliegende Tagesordnung für die nächste Reichstagsitzung am Dienstag, den 22. Nov., 15 Uhr, enthält zunächst kleine Vorlagen, darunter die Novelle zum Hypothekendarlehen, den Gesetzentwurf über die Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten, deutsch-schlesisch-polnische Verträge über einen Eisenbahnbau und über die Regelung von Grenzverhältnissen. Als Hauptpunkt steht die Tagesordnung die erste und zweite Beratung des deutsch-französischen Handelsabkommens vor.

Die Erhöhung des Maiszolls vom Reichsrat angenommen.

Berlin, 17. Nov. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag den zwischen Deutschland und Südslawien abgeschlossenen Handelsvertrag. In einem besonderen Artikel des Gesetzesentwurfes war von der Regierung die Erhöhung des Maiszolls von 3,20 M. auf 5 M. vorge schlagen worden. Die Ausschüsse des Reichsrats haben diese Zollserhöhung abgelehnt. In der Vollversammlung beantragte Ministerialdirektor Ritter Widerbergstellung der Regierungsvorlage bezüglich des Maiszolls. In namentlicher Abstimmung wurde die Regierungsvorlage mit 36 gegen 32 Stimmen angenommen.

Eröffnung des Reichsarbeitsgerichts.

Berlin, 18. Nov. Wie das „A. T.“ aus Weiszig berichtet, steht die Reise des Reichsjustizministers Dr. Hergt und des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns nach Weiszig im Zusammenhang mit der am Samstag im Reichsgericht stattfindenden Feier der Eröffnung des Arbeitsgerichts.

Unterredung zwischen Stresemann und Jadowski.

Berlin, 17. Nov. Der polnische Bevollmächtigte für die Besprechungen über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Thaddeus Jadowski, Direktor der polnischen Abteilung des polnischen Außenministeriums, ist in Berlin eingetroffen und hatte am heutigen Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Reichsaußenminister. Die Besprechungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Filmindustrie und Luftscharsteuer.

Berlin, 17. Nov. Die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der sie um die sofortige Eindämmung eines Gesetzesentwurfes zur Abschaffung der Luftscharsteuer für Filme ersucht. Sie begründet dieses Ersuchen damit, daß die deutsche Filmindustrie bei dem nunmehr zu erwartenden Kampf um den deutschen Markt nicht mit einer Steuer, die sich wie eine 15prozentige Umsatzsteuer auswirke, vorbelastet sein könnte.

Sturmjahren in der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

Berlin, 17. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem für mich Zwischenfall, als der vorkommende Abg. Dr. Falk einer kommunistischen Rednerin, die einen Zusammenhang zwischen der Wohnungsnot und der Verbreitung der Geschlechtskrankheiten herzustellen versuchte, vorhielt, daß sie auf diesem Gebiete sehr genau Bescheid wissen müsse. Die Kommunisten empfanden diese Bemerkung als eine Beleidigung ihrer Rednerin und unter ungeheurer Lärm der Kommunisten führte sich ein kommunistischer Stadtverordneter auf Dr. Falk und rief ihm zu, ob er wieder eine Rede halten wolle. Andere Stadtverordnete lezten sich ins Mittel, um Täuschlichkeiten zu vermeiden. Unter allseitiger stärkster Erregung verhinderten die Kommunisten, daß Dr. Falk seine Rede fortführen konnte. Die Sitzung wurde auf eine längere Zeit unterbrochen und der Ältestenrat beschloß sich mit den Zwischenfällen. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung gab Dr. Falk eine Erklärung ab, die erneute Lärmkundgebungen seitens der Kommunisten zur Folge hatte und ein kommunistischer Stadtverordneter versuchte wiederum Dr. Falk tätlich anzugreifen, wurde aber von seinen Fraktionsgenossen zurückgehalten. Schließlich meldete sich der kommunistische Stadtrat Gabel zum Wort, wurde jedoch nunmehr von den Rechtsparteien durch laute Schlußrufe am Sprechen gehindert. Da auf beiden Seiten des Hauses abermals ein ungeheurer Lärm einsetzte, schloß der Stadtverordnetenvorsteher einstimmig die Sitzung.

Neuorganisation des deutschen Ozeanfluges.

Berlin, 17. Nov. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, werden die zwischen den beiden Piloten Starke und Loose bestehenden Unstimmigkeiten, die die Verzögerung des Weiterfluges der „D. 1290“ nach Amerika schuldhaft haben sollen, wahrscheinlich in der Abberufung Starkes führen. Der Korrespondenz zufolge, soll er durch den Junkerspiloten Richtica, der zusammen mit Esard den Dauermittelfeld aufgestellt hat, ersetzt werden. Die endgültige Entscheidung über diese Umdeutung soll in den nächsten Tagen fallen.

Eintritt der Deutschen in die kommissarische Stadtverwaltung von Kattowik.

Kattowik, 17. Nov. Die Vertreter der Deutschen Wahlgemeinschaft verhandelten gestern mit dem Wojwoden Grasonski über die Bedingungen einer Mitarbeit der Deutschen an der kommissarischen Stadtverwaltung in Kattowik. Die Vertreter der Deutschen Wahlgemeinschaft verlangten eine Erhöhung der Mandatssahl sowie die Nichtauflösung des Magistrats. Der Wojwode erklärte, den Wünschen nicht ganz entsprechen zu können. Er werde jedoch die von der Deutschen Wahlgemeinschaft benannten Kandidaten bestätigen. Daraufhin wurde von der Deutschen Wahlgemeinschaft erklärt, an der kommissarischen Stadtverwaltung unter Protest mitarbeiten zu wollen. Bei dieser Gelegenheit versicherte auch der Wojwode, daß er für die Sicherheit sowie für die Versammlungsfreiheit der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien künftige Vorkehrungen treffen würde.

Beginn der belgisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 17. Nov. Havas berichtet aus Brüssel, daß gestern Abend die belgischen Delegierten für die französisch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen nach Paris abgereist sind.

Die Sozialisten fordern Vorlage der Verträge.

Paris, 17. Nov. Die sozialistische Kammerfraktion hat nach einem Vortrag des Abgeordneten Paul Boncour über die Arbeiten des Völkerbundes, betreffend Abrüstung und Sicherheit, und über den französisch-südafrikanischen Vertrag heute vormittag einstimmig beschlossen, die sozialistischen Abgeordneten, die Mitglieder des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten sind, zu beauftragen, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den die Regierung aufgefordert wird, alle gemäß dem Völkerbund abgeschlossenen Verträge dem Parlament zur Billigung zu unterbreiten, ebenso wie schon die Locarno- und die damit zusammenhängenden Verträge dem Parlament vorgelegt worden sind.

Aus Kunst und Leben.

Kurhaus. Das Geistliche Konzert am Samstag hatte ein ziemlich zahlreiches Publikum angelockt. Das Kurorchester unter Herrn Karl Schürichts Führung begann mit einem „Concerto Grosso D-Moll“ von Händel, das in seinem zweiten fugierten Satz und dem darauffolgenden weichen Largo seine Höhepunkte erreicht. Weiterhin wurde die berühmte „Air“ von Bach gespielt — in einer Bearbeitung für kleines Orchester, wobei die Geigen, Bratschen und Cellos gemeinsam die Melodie übernehmen; ein Zusammenklang von herrlicher Sonorität! Und interessant war die Bekanntheit mit einer von Karl Schüricht besorgten Bearbeitung des „Largo“ aus Beethovens A-Dur-Sonate op. 27. Der erstklassige Gehalt der Komposition trat in der Instrumentierung bei feinfühlig disponierter Harmonisierung überzeugend zutage; alles ist da von eindringlicher Wirkung — wenn es so gespielt wird, wie hier geschah. Als Solist des Abends war Herr Dr. Heinrich Hermanns (aus Berlin) zur Stelle, — von keinem vorjährigen Auftreten her noch in guter Erinnerung. Mit seinem ausgebreiteten, wenn nicht gerade sehr warmquellenden, so doch im ganzen sorgfältig kultivierten Vokalorgan brachte er eine Anzahl für den Tag geeigneter Gesänge zu Gehör. Von Padre Martini (um 1750) hinterließ der „88. Psalm“ — das Gebet Davids — in seiner schlicht religiösen Fassung freundlichen Eindruck. Antegalar wirkte eine Arie aus der Oper „La Selva incantata“ („Der Zauberwald“) von Righini, dem zu Ende des 18. Jahrhunderts geschätzten Hofkapellmeister in Berlin; Mozarts Vorbild nachahmend, suchte er in seiner Komposition fliegende italienische Melodien mit der Gediegenheit deutscher Arbeit zu vereinen. Herr Hermanns sang beide Nummern mit stillistischem Geschmack. Auch in der Arie des „Raschael“ aus Haydns „Schöpfung“ ließ er es an flüger Durchdringung des Stoffes — an Hervorhebung der tonmalerischen Einzelheiten — nicht fehlen. Der enorme Umfang seiner Stimme gefattete ihm, das Resitativ mit dem tiefen D abzuschließen und sich mit gleicher Leichtigkeit in der um zwei Oktaven höheren Region wohl zu fühlen. Bei alledem stöh ihm das Deutsche so deutlich von den Lippen, wie zuvor das Lateinische und Italienische. Zwei „Biblische Gesänge“ von Dvorak trug Herr Hermanns mit besonderer Hingabe vor; für das gefällige einschmeichelnde „Ave Verum“ von Gounod, mit Begleitung von Orgel, Harfe und Cello (die aber etwas schwach klang), hatte

Selbstmord Joffes.

Moskau, 17. Nov. Adolf Joffe hat heute Abend in Moskau durch einen Revolverschuß Selbstmord verübt. Der Grund zu der Tat ist Nervenserrüttung. Joffe nahm an den Brest-Litowster Friedensverhandlungen teil und war dann 1918 erster Sowjetbotschafter in Deutschland. Später Sowjetgesandter in Wien. Nach seiner Rückkehr aus dem Auslande bekleidete Joffe den Posten als stellvertretender Vorsitzender des Hauptkonfessionskomitees. In letzter Zeit wirkte er als Professor am Moskauer Institut für Orientforschung.

Der Sultan von Marokko gestorben.

Paris, 17. Nov. Der Sultan von Marokko, Mulay Jusuf, ist heute vormittag gestorben. Mulay Jusuf ist der Nachfolger seines Bruders Mulay Hadid, der nach Unterzeichnung des Protektoratvertrages mit den Franzosen zur Abdankung gezwungen war. Mulay Jusuf ist schon seit mehreren Monaten unheilbar krank gewesen, er war seit der 1912 erfolgten Abdankung seines Bruders Sultan von Marokko und war im vorigen Jahr zum französischen Nationalfeiertag in Paris, wo er mit großem Pomp gefeiert wurde.

London, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach den letzten Meldungen aus Rabat dürfte der jüngste Sohn des verstorbenen Sultans von Marokko, Mulay Ruhamed Annalah, zu dessen Nachfolger gewählt werden.

Das englische Filmgeschäft.

London, 17. Nov. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf an, durch den den Besitzern von Kinetheatern in England zur Pflicht gemacht wird, jährlich einen bestimmten Prozentsatz in England hergestellter Filme zur Aufführung zu bringen.

Wiesbadener Nachrichten.

Steuerarten 1928.

Das Finanzamt teilt uns mit: Die von den Gemeindebehörden auszustellenden Steuerarten 1928 müssen bis zum 1. Dezember 1927 im Besitze der Arbeitnehmer sein. Alle Arbeitnehmer, die bis zu diesem Zeitpunkte noch nicht im Besitze ihrer Steuerarten für 1928 sind, sind verpflichtet, sie bei der zuständigen Gemeindebehörde abzuholen. Arbeitnehmer, die gleichzeitig bei mehreren Arbeitgebern beschäftigt sind, haben sich bei der Gemeindebehörde eine zweite oder fernere Steuerarten ausfertigen zu lassen. Eine Änderung der Eintragungen auf der Steuerarten durch den Arbeitnehmer, Arbeitgeber oder andere private Personen ist unzulässig. Für Berechtigungen von Schreibgehilfen und ähnlichen offentlichen Urteilsgehilfen, Änderungen des Familienstandes ist die Gemeindebehörde zuständig, die die Steuerarten ausstellt hat. Erhöhungen des steuerfreien Lohnbetrags sind beim zuständigen Finanzamt — Lohnsteuerstellen — unter Vorlage der Steuerarten 1928 nebst den erforderlichen Unterlagen zu beantragen. Der steuerfreie Lohnbetrag kann erhöht werden, wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, und das Jahreseinkommen 30 000 RM. nicht übersteigt. (§ 56 EStG.) Kriegsbeschädigten Arbeitnehmern wird auf Antrag der steuerfreie Lohnbetrag und der Prozentsatz ihrer Kriegsbeschädigung erhöht. Gleiche Ermäßigungen werden den Unfallbeschädigten auf Antrag gewährt. In beiden Fällen ist dem Antrag außer der Steuerarten 1928 der letzte Rentenbescheid beizufügen.

Der steuerfreie Betrag für Werbungskosten und Sonderleistungen beträgt wöchentlich 8,60 RM. oder monatlich 40 RM. Weist der Arbeitnehmer nach, daß die tatsächlichen Aufwendungen für Werbungskosten (§ 16 Abs. 1, Abs. 5 Nr. 4, 5 EStG.) und Sonderleistungen (§ 17 EStG.) höher sind, wird auf Antrag der steuerfreie Lohnbetrag vom Finanzamt entsprechend erhöht. Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, seine Steuerarten dem Arbeitgeber bis spätestens 1. Januar 1928 auszuhandigen. Für Beamte und Pensionäre tritt an Stelle des Arbeitgebers die Kasse, die die Besüge zahlt. Arbeitnehmer, die zurzeit arbeitslos sind, haben ihre Steuerarten 1928 sorgfältig aufzubewahren und bei etwaigem späteren Arbeitsantritt im Laufe des Jahres dem Arbeitgeber auszuhändigen. Sündigt der Ar-

beitnehmer seine Steuerarten dem Arbeitgeber nicht aus, so hat der Arbeitgeber in jedem Falle 10 v. H. vom vollen Arbeitslohn ohne jeden Abzug einzubehalten, bis die Ausgäbigung der Steuerarten erfolgt.

Freund Ofen.

Nun sind die kurzen, dunklen Tage wiedergekommen, und mit ihnen ist froh und leicht der Winter eingeleitet. Nicht mehr wie in hellen Sommertagen strahlt über den Schreibtisch, flattert die Wärme entlang und treibt mit wirbelnden Staubföhrchen ihr lustiges Spiel, bläsgeworden ist ihr Schein, graudämmerig und gedämpft nur steht spärliches Licht in der Stube. Und von kühlem Windstoß blind behaucht, sperren die Fenster den Blick ins Freie, wo die Straße liegt, unbörperhaft verschwimmend als fahles Nebelbild.

Da wäre es unheimlich selbst hier an der Heimstätte des Friedens und der Arbeit, hätte ich bei mir im Zimmer nicht einen Freund, der mit wäremem Mut mich über Grauen und Kälte der dunklen Winterstimmung hinwegtröstet. Unscheinbar schwarz lauert er in seiner Ecke, wie er unbeachtet den ganzen Sommer stand, ein schlichter, bescheidener Gesell, doch gern und willig zu Diensten, da es seine Hilfe und seine wärmende Kraft zu gebrauchen gilt. Nun wird er Futter nehmen und die Stube bald durchstrahlen mit lebendiger Glut, wird froh und zufrieden zu mir herschauen mit seinen treuen, rötlich glimmenden Augen.

Der gute Ofen, er hat es nicht verargt, daß ihm in all den heiteren Sonnentagen kaum ein Blick gegolten, daß ruhend und säubend kaum eine Hand über ihn gestreift. Schon geruht er das Holz mit seinen scharfen Zähnen und empfängt die schwarze Nahrung der Kohlen mit weitgeöffnetem Mund. Er läßt ein wohliges, zufriedenes Brummen hören, wie er nun gleichsam fettgepöft, sich redt und gähnt, er summt eine einseitig veranlagte Melodie zu dem Brausen des Wintersturms, der an die Scheiben dröhnt. Und jubelt es auch draußen wettern und toben mag mit Regenpröhen und Schneetreiben, die Kälte und Unwirtlichkeit des trüben Tages drängt nicht mehr zu mir herein, habe ich bei mir in der Stube doch den guten, wäremem Freund, der, wie ein treuer Hund die Schwelle vor dem Eindringen böswilliger Fremdlinge verteidigt. Den Sommer lang schlafend in verholpener Ruhe ist es, als bräuche der Ofen das Hereinbrechen der ersten Winterkühle, um sich zu beleben zu Dienst und Wert und guter Hilfe und aufs neue seine wärmependende Kraft zu erproben.

Froh trete ich in die Stube ein aus dem feuchten, nebelhaften Strahlenraum, da ich weiß, schon hat der Ofen den Ruherlach meines Zimmers warm und behaglich gemacht. Beschaulich sitze ich in der milden Wärme, vom Lampenschein umspinnen, lese und träume, lausche wohl auch einmal dem Brummen und Knurren des guten Ofens; ich fühle mich sicher umhüllt und geborgen vor allem Winterstoben, da freundliche Glut mir Anle und Rücken überstreift, spüre den reifen, fruchtbareren Herbst lebendig und den noch unsichtbar keimenden, sanft durchblauten Frühling, und denke der leuchtend untergegangenen, leuchtend heraufziehenden, grünaufgehenden Sonntags, die heller noch erstrahlen in heiterer Erinnerung. S. A.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 17. November.

a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 8 Ochsen, 4 Bullen, 58 Röhre oder Färsen, 94 Kälber, 274 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 1 Bulle, 24 Röhre oder Färsen, 43 Kälber, 132 Schafe, 271 Schweine. Marktverlauf: Ruhiges Geschäft; bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überhand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Wien) notiert: Ochsen: a) 1. 62-64, 2. 58-60, b) 1. 65-66, a) 62 bis 64 Pf. Bullen: a) 56-58, b) 52-54, a) 50-52 Pf. Röhre: a) 48-50, b) 42-45, a) 38-40, d) 25-35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 62-64, b) 58-60, a) 52-56 Pf. Kälber: a) 1. 77-80, 2. 70-78, d) 52-64 Pf. Schafe: a) 1. 80-82, 2. 45-48, a) 32-42 Pf. Schweine: b) 64 bis 66, a) 62-64, d) 64-66, a) 62-64, f) 60-62 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 68 RM. 5 Stüd, 67 RM. 12 Stüd, 66 RM. 58 Stüd, 65 RM. 29 Stüd, 64 RM. 39 Stüd, 63 RM. 28 Stüd, 62 RM. 31 Stüd, 61 RM. 28 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab, Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

neuerer Zeit verweilt, deren Werte, in so stolzer Reihe gesammelt, wirklich überwältigend wirken, so daß man sich dem mit innerem Jubel vorgetragenen Bekenntnis des Redners zum Optimismus innig verbunden fühlen mußte. a.

Ein Meister der Autobiographie. (Su Wilhelm von Kögelnens 125. Geburtstag am 20. November.) Seit Goethes „Dichtung und Wahrheit“ das Leben des größten Deutschen, von ihm selbst geschrieben, gebracht hatte, haben unsere Landsleute eine Vorliebe für Selbstbiographien aller Art behalten. Den gewaltigsten Eindruck in den letzten Jahrzehnten machten wohl Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“, in denen Deutschlands größter Staatsmann sprunghaft, aber trotzdem unübertrefflich die Bilanz seines Lebens zog. Wesentlich bescheidener, aber vielleicht gerade deshalb bei der breiten Masse der Gebildeten so außerordentlich beliebt, sind die „Jugenderinnerungen eines alten Mannes“, verfaßt von Wilhelm von Kögeln. Dieser war der Sohn eines nicht unbedeutenden Porträtmalers, der, an Fürstenthöfen außerordentlich beliebt, eine Zeitlang als Hofmaler beim Zaren angestellt war und so die Geburt seines Sohnes Wilhelm in Petersburg erlebte. Er ist in der Nähe von Dresden von Banditen ermordet worden. Dieser Nord ist wohl das einzig traurige, was Wilhelm, dem Sohne, in seinem Leben widerfuhr, — aber auch er vermochte die klare und heitere Seele dieses Mannes nicht auf die Dauer zu trüben. Auch Wilhelm von Kögeln wandte sich der Malerei zu, in der er bescheidene Erfolge erzielte, und starb im Mai 1867 zu Bernburg, wohin er sich einige Jahre vorher zurückgezogen hatte. In seinem Nachlaß fand man jenes Manuskript, das seine Erben unter dem Titel „Jugenderinnerungen eines alten Mannes“ herausgaben, und das geradezu ein Lieblingsbuch des deutschen Volkes geworden ist. Bescheiden, schlicht und einfach erzählt der alte Herr von seiner Jugend, von hohen Herren, von Künstlern und Gelehrten, aber vor allem vom Leben des ihn umgebenden Volkes. Das Buch ist eine Fundgrube für die ähere Sittengeschichte der Zeit, niemals in die Tiefe gehend, fern allen Problemen, aber munter und in jenem aneddotischen Stile plaudernd, den der alte Fontane als den Kunststil der Zukunft anstrebte. Die Jugend liebt das Werk wegen seiner Untheit und Ungeheuerlichkeit und wegen seines gesunden vaterländischen Sinnes — einer seltenen Gabe in jener Zeit, da Deutschland noch nicht wußte, daß es einmal ein einiges Weltreich werden würde.

die Stimme noch mehr schmelzen können; doch erkreut man sich immer der geistigen Regsamkeit, der musikalischen Veranlagung und vornehmigen Kunstbildung dieses Sängers, dem man überall mit Achtung begegnen wird. Das Kurorchester beschloß den Abend mit einer prunkvoll gespielten Ouvertüre von Händel in feierlicher Weise. O. D.

Dr. Wolfram Waldschmidt über „Die jüngste Kunst“. (Kurhaus-Vortrag.) Der bestens bekannte und geschätzte Kunstkritiker und Kunsthistoriker führte etwa folgendes aus: Mit den Mitteln der alten Kunst ist alles gesagt, zu erobern ist da nichts mehr. Wem ist gedient, wenn a. B. in der letzten Ausstellung im Glaspalast in München allein über 2000 neue Bilder zu sehen waren, die von Fleiß, Können, Hoffnung und Verzweiflung zeugten, mit dem praktischen Ergebnis von 20 staatl.berühmten erworbenen Werken! Furchtbar ist die wirtschaftliche Seite dieser Erscheinung, denn viele hungern buchstäblich, um etwas zu malen oder zu formen, was schon tausendmal gemalt und geformt worden ist. All dies entspricht nicht mehr dem neuen Geist der Zeit; der Zeit der Entdeckungen und Erfindungen, der Zeit der Elektrizität und der Maschine, die man als das Herz der Welt bezeichnen kann. Und die Maschine mit all ihren Auswirkungen ist keineswegs der Totengräber der Kunst und Kultur; man muß nur an ihre, an die neue Schönheit glauben, dann wird man sie auch sehen. Die konstruktive Not erhebt sich gegen den naturalistischen Stil, der eben erschöpft ist. Dr. Waldschmidt zeichnete dann kurz die Linie der künstlerischen Entwicklung vom Impressionismus über den Expressionismus zur abstrakten Malerei des Konstruktivismus bis zur „Neuen Sachlichkeit“, jede einzelne Phase mit wenig Worten klar und deutlich erklärend. In der Neuen Sachlichkeit hat der Gegenstand als solcher, der im Expressionismus belanglos geworden war, wieder Bedeutung gewonnen. Aber es handelt sich nicht um Naturalismus alten Stils, sondern der sachlich aufbereitete Gegenstand ist so gemalt, daß zugleich das hinter ihm stehende Geheimnis sichtbar wird. Die Abwendung vom reinen Expressionismus läßt sich in allen Künsten erkennen, am deutlichsten in der Architektur, der heute mit Hilfe ihrer neuen Baumaterialien — Beton, Eisen, Glas — die Überwindung des Raumes in bisher ungeahntem Maß zu gelingen scheint. Der Redner zeigte dann eine Anzahl Lichtbilder, an denen er die charakteristischen Merkmale der genannten Kunstanschauungen noch weiter verdeutlichte, besonders bei den Leistungen der Architekten

— Das Rheinuferstraßenprojekt. Die Bezirksverwaltung hat das Projekt der Rheinuferstraße von Rüdelsheim bis Oberlahnstein, welches im wesentlichen einen Ausbau der vorhandenen Straße in einer Breite von 7,20 Meter vorsieht, so weit ausgearbeitet, daß demnächst die Finanzfrage zur Erörterung gestellt wird. Es ist ein Milliardenaufwand, der mindestens 4 Millionen erfordert, jedoch die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, Kreise und des Bezirksverbandes zu seiner Durchführung bei weitem nicht ausreicht, und die einschlägigen Stellen erhoffen, daß Staat und Reich erhebliche Zuschüsse für die Ausführung des Projektes dieses Kulturwertes zur Verfügung stellen. Bei dem Verkehrsstraßen-Projekt im Rheingau, auf der Strecke Wiesbaden-Rüdelsheim, hat die Bezirksverwaltung eine Regelung des Verkehrs in der Weise ins Auge gefaßt, daß unter Beibehaltung der vorhandenen Verkehrsstraßen außerhalb der Orte, die Verkehrsbehindernde innerhalb derselben durch Umgehungen oder durch Veranziehung paralleler Straßenzüge behoben werden. In Niederwalluf und Eitelle sollen zwei parallel liegende Straßenzüge dem Verkehr in beiden Richtungen nutzbar gemacht, die Orte Hattenheim und Geisenheim nach dem Rhein hin umgangen werden. Für Strich, Mittelheim und Winkel ist eine bergseitige Umgehungen vorgesehen. Die Projekte werden in Antritt genommen, sobald innerhalb der einzelnen Gemeinden eine Einigung über die Ausführung derselben erzielt worden ist. Die Einwohnerzahl in den einzelnen Orten vertritt nämlich sehr verschiedene Ansichten.

— Kammergerichtsentscheidungen in Mietersachen. Der Amtliche Preussische Pressedienst gibt folgende neuere Rechtsentscheidungen des Kammergerichts in Mietersachen bekannt: § 8 des Wohnungsmangelgesetzes findet auf den Wohnungstausch auch Anwendung, wenn eine der zu tauschenden Wohnungen nur mit Rücksicht auf ein zwischen den Vertragsparteien bestehendes Dienst- oder Arbeitsverhältnis überlassen ist und die Überlassung einen Teil der für die Leistung der Dienste zu gewöhnlicher Vergütung darstellt. Die Zustimmung des Dienstherrn oder Arbeitgebers zu dem Tausch kann jedoch nicht erlangt werden. (3. 10. 1927; 17. V. 57 und 59/27.) — 1. Das Mietvertragsamt, an das die Sache von der Weiskreuzstelle zurückverwiesen wird, muß die rechtliche Beurteilung, die der Aufhebung der Entscheidung zugrunde liegt, seiner Entscheidung nur zugrunde legen, wenn diese Beurteilung aus der Entscheidung der Weiskreuzstelle klar zu erkennen ist. 2. Waren am 1. Juli 1914 zusammen mit Gebäuden oder Gebäudeteilen ein Garten oder Einrichtungsgegenstände vermietet, so ist die Friedensmiete für die Gebäude oder Gebäudeteile auch dann nicht festzustellen, sondern festzusetzen, wenn der Mietwert des Gartens oder der Einrichtungsgegenstände verhältnismäßig gering ist. (3. 10. 1927; 17. V. 62/27.) — Die Beschwerde gegen eine auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes getroffene Verfügung (§ 16 des Wohnungsmangelgesetzes) kann schriftlich nur durch eine vom Beschwerdeführer oder seinem Vertreter eigenhändig unterzeichnete Eingabe eingeleitet werden. (3. 10. 1927; 17. V. 65/27.) — § 15 des Wohnungsmangelgesetzes findet auch dann Anwendung, wenn der Inhaber des Betriebes die Räume zur Unterbringung von Angehörigen des Betriebes zu Eigentum erworben oder gemietet hat, sie aber vor dem 1. Juli 1918 zur Unterbringung von Betriebsangehörigen nicht verwenden konnte. (3. 10. 1927; 17. V. 68/27.) — Ferner teilt der Amtliche Preussische Pressedienst folgende Entscheidungen des Kammergerichts in Anmerkungssachen mit: Hat der Gläubiger die Leistung nach dem 13. Februar 1924 ohne Vorbehalt an- oder abgenommen, so kann sich der Schuldner auf die Härtevorschriften des § 15 Abs. 2 des Gesetzes vom 20. 9. 1927; Art. III. 2250/27.) — Die Wiedererhebung in den vorigen Stand wegen der Veräußerung der Immobilie wird durch das Verschulden eines Vertreters des Gläubigers nicht ausgeschlossen. (9. Zivilsenat vom 20. 10. 1927; Art. III. 3968/27.)

— Weihnachtbriefe nach Übersee. Weihnachtbriefe nach Venezuela müssen in Hamburg oder Köln am 28. November vorliegen. Sie sind am 19. Dezember in La Guaira, daselbst am 21., nach Bolivien sind sie in La Paz am 19. vor Weihnachten, nach Curacao ab am 28., in Willemstad am 19., nach Ecuador ab am 24., in Guayaquil am 20., ab am 28., daselbst am 23., nach Kolumbien ab am 17., in Bogota am 20., ab am 28., in Rio Colombia am 20.; nach Australien in Frankfurt oder München am 17., in Sydney am 18., am 23. daselbst, in Fremantle am 20., nach Neuseeland in

Köln am 16., in Wellington am 19.; nach Siam daselbst am 23., in Bangkok am 17., nach Niederländisch-Indien daselbst am 23., in Batavia am 18., nach Straßburg daselbst am 23., in Bagdad am 20.; nach Portugiesisch-Weisajira in Köln am 26., in Louanda am 20., nach Portugiesisch-Ostafrika in Hamburg oder Köln am 23., in Lourenco Marques am 17.

— Der Christbaum-Handel hat seinen Anfang genommen. Die Händler sind zurzeit auf der Suche nach Christbäumen. In den Forsten des Taunus, Westerwaldes und Odenwaldes, die die meisten Christbäume in die Städte Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Darmstadt, Koblenz usw. liefern, werden bereits größere Bestände abgebrochen. Für 100 Stück Bäume 1. Klasse, über 3 Meter hoch, werden 200 Rm., 2. Klasse, 2 bis 3 Meter hoch 120 Rm., 3. Klasse, 1 bis 2 Meter hoch 80 Rm. und 4. Klasse, Bäume bis 1 Meter hoch, 50 Rm. an Ort und Stelle gezahlt. Der Transport verteuert die Christbäume noch recht erheblich.

— Eine Chormeister-Bereinigung ist am 6. Oktober 1927 in Mainz gegründet worden, die die künstlerische und wirtschaftliche Wahrung der Interessen der Dirigenten sich zur Aufgabe gesetzt hat. Die neu gegründete Interessengemeinschaft soll auch die Bezirke Oppenheim, Bingen, Wiesbaden und Groß-Gerau umfassen. Eventuelle Zuschriften an den 1. Vorsitzenden, Herrn Chormeister Uhllein, Schottstraße 3, Mainz, erbeten.

— Neue Seltenheiten im Frankfurter Zoo. Das Haus für kleine Säugtiere beherbergt seit kurzem eine der seltensten und schönsten Formen der Kleinraubtierwelt. Es handelt sich um ein prächtiges Färchen der südamerikanischen, überaus schlank gebauten, leuchtend hellroten Gora, der nächsten Verwandten des bunteschwärzbraunen Jaguarundis, einer Wildkatzenart, die nur sehr selten einmal im Handel erscheint. Man könnte die Tiere als die grasiösesten Vertreter des Raubtierreichs bezeichnen. Der Zoo verdankt die Erwerbung dieser Seltenheit Herrn Professor Dr. Bernhard Salomon. — Eine weitere wertvolle Schenkung erhielt das Affenhaus. Herr Walter v. Brünning (Darmstadt) stiftete dem Garten eine von ihm selbst aus Westafrika mitgebrachte seltene Meerkatzenart, die dunkle, mit hellem Stirnreißer gezeichnete, sog. „Diadem-Meerkatze“, eine Form, die im Tierhandel wohl bisher überhaupt noch nicht angeboten worden ist und zurzeit die einzige Vertreterin ihrer Art in Gefangenschaft sein dürfte.

— Diebstahlschronik. Aus einer Wärrerbude „Unter den Eichen“ wurden 2 Reiserbesen, 1 Schaufel und 1 Blech-eimer gestohlen. — Auf Zimmer 21 der Polizeiverwaltung hier befindet sich ein Verrennfahrrad ohne Marke, Fabr.-Nr. 690 473. Das Rad hat schwarzen Rahmen, schwarze Felgen und ebensolche Schutzbleche. Das vordere Schutzblech ist fast neu und hat 2 goldene Längsstreifen. Die Bereifung, grau, ist noch gut erhalten, an der Lenkstange fehlen die Griffe. Eigentumsurkunde können auf Zimmer 21 der Kriminal-polizei geltend gemacht werden.

— Zurückgekehrt. Der seit dem 9. d. M. vermisste Reisende Julius Diehl ist wieder zu seiner Familie zurückgekehrt.

— Zimmerbrand. Gestern vormittag um 10 Uhr gerieten in einem Zimmer des Hauses Stilsstraße 9 Holz und Bricketts, die zu nahe am Ofen lagen, in Brand, wodurch der Fußboden und ein Schrank beschädigt wurden. Die Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit ab.

— Tragischer Tod eines Wiesbadeners. Wie aus Ragusa berichtet wird, ist dort Generalmajor a. D. Weiss, der bis vor kurzem in Wiesbaden wohnte, am Strande von Ragusa von einer Sturmwelle auf eine Felsklippe geschleudert und mit zertrümmertem Schädel als Leiche geborgen worden.

— Evangelischer Verband für die weibliche Jugend in Nassau. Bei der Mittagsveranstaltung des Evang. Verbandes für die weibliche Jugend in Nassau begrüßte Vorstand Herr Burmeister die Versammlung. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die Arbeitsberichte des Vorstandes, der beiden Sekretarinnen Fräulein Ernst für Südnassau und Fräulein Alendahl für Nordnassau und der Schatzmeisterin Frau Joh. Grein-Wiesbaden. Danach ist der Verband in erheblichem Maße begriffen. Die Vermehrung der Arbeit habe die Anstellung von Fräulein Alendahl als zweite Berufsarbeiterin nötig gemacht. Diese berichtete über die Anfänge ihrer Arbeit im nördlichen Bezirk und referierte über das

Thema „Welche Aufgaben stellt uns die heutige Mädchenwelt?“ Es wurde betont, daß die Hauptaufgabe der Dienst an der Seele sei, daß aber auch, gerade um der Seelenpflege willen, die Leibspflege nicht übersehen werden dürfe.

— Silberne Hochzeit. Die Eheleute Franz Wilhelm, Kaiser-Friedrich-Ring 61, feiern am Sonntag, den 20. Nov., das Fest der silbernen Hochzeit.

— „1000 schöne Weihnachtswünsche“. Unter dieser Devise hatte die Rundfunkorganisation, G. m. b. H., Frankfurt a. M., gestern und heute im „Paulinenschloßchen“ einen „Weihnachtsmarkt für Groß und Klein“ veranstaltet, der außerordentlich zahlreich besucht war. Der mit der Ausstellung verbundene Rundfunk-Kaffee, war gestern nachmittag sogar „ausverkauft“. Namhafte Künstler, die als Frankfurter Rundfunkvortragende bereits bekannt sind, brachten ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm, das ein Rundfunkstück und ein Rundfunkfilm aufs beste ergänzte. Der Weihnachtsmarkt auf der Galerie und in den Nebenräumen, den prominente Geschäftsführer aller Branchen besucht hatten, brachte die Wünsche und Bedürfnisse der Dame, des Herrn und des Kindes in reizvollen Auslagen übersichtlich und zur Auswahl anregend zur Geltung. Die Kundenvorfürungen einer hiesigen Firma fanden beifällige Beachtung.

— Die Kinderlesehallen des Volkshilfsvereins sind wieder geöffnet, und zwar die Kinderlesehalle der Bleichstrassenschule Mittwochs und Freitags von 2½—5 Uhr; der Gutenbergschule an der Hebbelstraße Dienstags und Freitags von 2½—5 Uhr; der Schulbergerschule Dienstags und Donnerstags von 2½—5 Uhr; der Kaffelstrassenschule Mittwochs und Freitags von 2½—5 Uhr.

— Friedhofsfeier am Totensonntag. Die evangelische Kirchengemeinde hält am Totensonntag um 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofs eine Feier ab, anschließend daran eine Feier an den Gräbern der Gefallenen. Pfarrer Dr. Ott wird sprechen und der Kirchenchor der Ring- und Lutherkirche singen.

— Ringkirche. Am den Gemeindegliedern auch am Tage des Totenfestes, diesen Sonntag, den 20. November, Gelegenheit zur Teilnahme am heiligen Abendmahl zu geben, muß der Nachmittagsgottesdienst schon um 4¼ Uhr beginnen.

— Bergkirche. Am Sonntag, den 20. November, abends 8 Uhr, findet unter Leitung von Prof. Oskar Brückner in der Bergkirche ein Wohltätigkeitskonzert statt, ausgeführt vom Wiesbadener Orchester-Berein 1903, E. V. Als Solisten wirken mit: die Konzertsängerin Fräulein Schumann (Sopran, Vleder von J. S. Bach), Herr Prof. Oskar Brückner (Ariante religioso für Violoncello) und Herr Organist F. Knöner (Orgelvorläufe von J. S. Bach und G. Merkel). Der Ertrag ist bestimmt für die Gemeindefürsorge der Bergkirchengemeinde. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind bei dem Küster der Bergkirche und abends an der Kasse zu haben.

— Die Freireligiöse Gemeinde begeht ihre diesjährige Totenfeier Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, in der Bestattungshalle des Südfriedhofs. Die Rede zum Gedächtnis der Toten und des Todes hält Herr Prediger Tschirn. An der Orgel Herr Kammermusiker Wittmer, Violoncello von Herrn Breidenbach, Solofassung von Fräulein Büchel. Die Teilnahme an der Feier ist frei für Jedermann.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Staatstheater. Das am Samstag im Großen Haus zur Erstaufführung gelangende Drama „Der Patriot“ von Alfred Neumann ist bei der Zuteilung des vorjährigen Kleispriizes, den der Dichter für seinen bekannten Roman „Der Teufel“ erhielt, mit einer ehrenvollen Anerkennung seitens der Preisrichter ausgezeichnet worden. Es ist ein ungewöhnlich spannendes und psychologisch interessierendes Schauspiel aus den dunkelsten Zeiten der neuen russischen Geschichte und ist in kurzer Zeit zu einem der meistgespieltesten Dramen der letzten Jahre geworden. Unter der Spielleitung von Herr Hoffmann spielen die Hauptrollen Lili Ferrat, August Nöcker und Robert Kleinert. Die Entwürfe und die technische Ausführung der Bühnenbilder stammen von Friedrich Schlein, die Kostüme von Kurt Palm. Das Werk wird bereits am Montag und Mittwoch der kommenden Woche wiederholt. (Anfang 19 Uhr.) — Die Stammtische sind für die Zeit vom 21. bis 27. November wie folgt vorzulegen:

— Alfons Paquet: „William Penn“. Über die Uraufführung im Frankfurter Schauspielhaus wird uns geschrieben: Die Feier des 25jährigen Bestehens des Frankfurter Schauspielhauses wurde weniger mit „schönen Reden“, als mit Taten begangen. Und dasehrt den Intendanten R. Weichert. 1. Tat: Kleist's titanisches Fragment „Robert Guiskard“ in einer würdigen Aufführung. Hier soll besonders der 2. Akt beachtet werden, nämlich der Uraufführung des neuen historisierenden Schauspiels von Alfons Paquet, „William Penn, Gründer von Pennsylvania“. Paquet hat hier die Biographie W. Penns, des Führers der Quäker, dramatisiert. W. Penn läßt sich von König Karl von England als Gegenleistung für dessen Schulden Penns Vater gegenüber Land abtreten. Hier errichtet er eine Kolonie für wegen ihres Glaubens Verfolgte und läßt sie ihnen eine Verfassung von edler Toleranz (1682). Spätere Konflikte mit England, man nimmt Penn die Kolonie, gibt sie ihm dann wieder zurück. Zusammenbruch, Tod im Gefängnis. Glorioso des Schöpfers eines freien Landes: Pennsloantien. Paquet gibt sich als Dramatiker wie sein Held Penn: schlicht, vornehm von äußerlicher Gefinnung. Furcht, aufdringlich zu erscheinen läßt ihn dramatische Konflikte vermeiden und — zum Nachteil der dramatischen Stofkraft — mehr in epischer Weise berichten. Statt innerer oder äußerer Kämpfe: die Rede von inneren oder äußeren Kämpfen. Die Geschichte geht ihren Lauf. Penn fügt sich drein. Die Aufführung, die Intendant Weichert leitete, serdehnte, hat zu straffen. Die Darsteller waren mehr Sprecher ihrer Rollen als Gestalten. Ernst Gattler gab den Gefinnungshelden Penn sympathisch, ohne jedoch mit der Kraft des Ausdrucks begabt zu sein, die 3½ Stunden dauert. Intenstos Leistungen: Erik Odemar (König Karl), Konstanze Mens (Widwe). Die vortrefflichen Bühnenbilder Siederts waren mehr wie geschichtlicher Hintergrund. Das Werk Paquets wurde sehr freundlich aufgenommen.

— Friedrich Willenslein: „Freiheit wider Willen“. (Uraufführung im Koblenzer Stadttheater.) Das unter der künstlerischen Leitung des Intendanten Herbert Naich zu einem beachtenswerten kulturellen Faktor im westdeutschen Kunstleben gewordene Stadttheater Koblenz brachte Willensleins Komödie „Freiheit wider Willen“ zu unbestritten erfolgreicher Uraufführung. Der bekannte Verfasser einer Reihe dichterisch vertellter Romane und Dramen versucht diesmal Formung und Lösung breitenmündiger Gegenwartsfragen durch belebendes Leben. Mittelpunkt der Handlung ist ein junger, aufklärerischer deutscher Fürst zur Zeit der französischen Revolution. Er erklärt sein Land zur Republik. Aber das zur Selbstregierung un-

reife Volk vermag das große Werk nicht durchzuführen. Siegreich erhebt die Reaktion einen kalten Reichsräfen auf den Thron, während der edle als einziger wirklich Freier mit der ihm gleichgesinnten Gattin in die Welt zieht. — auf künstliche Erfüllung seiner Träume hoffend. Bühnenwirke dramatische Spannung, liebenswürdige, humorvolle und knappe Dialogführung, sowie willkürliche Situationskomik, die von Svielleiter, Dr. Karl Fenscheloff, wirkungsvoll und distinkt ausgenutzt wurde, kennzeichnen die Willensleinsche Komödie. Ihre heilige Verlebendigung besorgte auch sonst lugastische Gestaltungsgenerale des Regisseurs. Aus dem geschlossenen Ensemble der Mitwirkenden seien mit besonders gut charakterisierten Tönen herausgehoben: Martin Brandt als überzeugender Reichsgraf, Luise Kooßhals (Reichsräfin) und O. Wente, der den demokratischen Freund des Fürsten fein vernehmlich. Der anwesende Verfasser wurde kläglich gefeiert.

— Schwank-Uraufführung in Mainz. Intendant Rittsch hat den neuen dreifaktigen Schwank „Daniel in der Löwengrube“ von Hermann Velisch und Max Malen zur Uraufführung am 30. November für das Mainzer Stadttheater angenommen. Die Proben sind unter der Leitung des Intendanten Max Malen bereits in vollem Gange. Das lustige Stück ist außerdem bereits für das Deutsche Theater in Hannover, die Stadttheater in Cottbus, Halle, Magdeburg, Nordhausen, Stettin und das Landestheater in Rudolstadt erworben worden.

— Wilhelm-Hauff-Gedächtnisfeier. Am Vorabend des 100. Todestages des schwäbischen Dichters Wilhelm Hauff verammelten sich Verwandte, Freunde und Verehrer des Dichters an seinem Grabe auf dem alten Hauptfriedhof inmitten der Stadt Stuttgart zu einer schlichten Gedächtnisfeier. Geh.-Rat Dr. von Güntter hielt die Gedächtnisrede und legte im Auftrag der Stadt Stuttgart und des Senats der Freien Hansestadt Bremen, sowie des schwäbischen Schillervereins Kränze an seinem Grabe nieder. Weitere Kränze wurden unter ehrenden Nachrufen niedergelegt von den Vertretern des Stuttgarter Liedertanzes, dessen Mitglied Hauff war, und anderen mit Hauffs Namen verbundenen Vereinigungen.

— Theaterkrije in Heidelberg. Dem gesamten Solopersonal des Heidelberger Theaters ist bis Ende der Spielzeit gekündigt worden. Auch über dem Intendanten soll das Demoralisierung der Kündigungen schweben. Die Gründe für die Kündigungen sind in der hauptstädtischen Finanzlage Natur. Die Stadtverwaltung glaubt, den bisherigen Zuschuß nicht mehr verantworten zu können. Wenn es sich bei der Kün-

digung zunächst auch nur um eine „fürsorgliche“ Maßnahme handelt, deren Konsequenzen erst bei der Staatsberatung erschichtlich werden können, so soll es doch Tausche sein, daß seit einiger Zeit Beratungen im Gange sind, das Mannheimer oder das Karlsruher Theater zu Ensemble-Gastspielen zu verpflichten.

— Rückkehr der Frankfurter Sunda-Expedition. Die von Dr. Renj (Berlin) geführte große Expedition nach den Kleinen Sunda-Inseln ist nach achtmonatiger Abwesenheit zurückgekehrt und hat überaus reiche wissenschaftliche Ergebnisse gebracht. Sie besuchte hauptsächlich die Inseln Bali, Lombok, Sumbawa und Flores und erstreckte sich u. a. vorwiegend auf die Erforschungen der tropischen Reptilien- und Amphibienlebens. Dr. Mertens (Frankfurt a. M.) hat während eines sechsmonatigen Aufenthalts auf der Insel Sumba mehr als 30 neue bisher nicht bekannte Amphibien- und Reptilienarten festgestellt. Eine Expedition nach der Insel Komodo brachte zwei riesige Dracheneidechsen mit. Das kleinere Tier konnte lebend mit nach Deutschland gebracht werden und befindet sich jetzt im Frankfurter Zoologischen Garten, das größere starb kurz nach dem Fang und kommt im Sendeburg-Museum zur Ausstellung. Ungemein reich war auch die Beute auf den anderen Inseln. Viele Tiere konnten lebend nach Frankfurt gebracht werden, zahlreiche andere gingen indessen unterwegs ein. Während des halbjährigen Aufenthalts auf den Sundainseln sammelte Dr. Mertens 450 Säuger und mehr als 2300 Reptilien und Amphibien, die den Zoologischen Museen von Frankfurt, Berlin und Holland nach der wissenschaftlichen Verarbeitung übergeben werden. Viele Privatmuseen wurden gleichfalls mit schönen, lebenden Tieren bedacht. Die holländische Regierung, der die Inselwelt gehört, unterstützte die Expedition in jeder Weise.

— Der Kleispriiz 1927. Als Preisrichter der Kleispriizung für das Jahr 1927 hat Dr. Montz Jacobs einen Preis von 1000 R. dem 32jährigen Gerhard Renzel in Gottesberg bei Waldenburg in Schlesien für sein Drama „Toboggan“, und einen Preis von 500 R. dem 27jährigen Dr. Hans Meißel in Berlin-Wilmersdorf für seinen Roman „Torsten“ verliehen.

— Theater und Literatur. Die „Literarische Welt“ nennt für den Oktober die vier Bücher, die nach den Angaben leitender deutscher Sortimenter am meisten gekauft worden sind. Es sind: Max Brod: „Die Frau, nach der man sich lehnt“, Arnold Zweig: „Der Streit um den Sergeanten Griß“, Upton Sinclair: „Petroleum“, und Emil Ludwiga: „Kunst und Schicksal“. — „Alle Jahre wieder...“ das Weihnachtsmärchen von Marianne

Freitag, 18. November 1927.

Grödes Haus: Montag C, Dienstag B, Mittwoch E, Donnerstag D, Samstag G, Sonntag F. Kleines Haus: Dienstag S, Mittwoch 8, Donnerstag 2, Samstag 1.

Wiesbadener Nachrichten

Der Ufa-Palast bringt heute den „Napoleon-Film“, das nationale Epos der Franzosen (Regisseur Abel Gance). Albert Dieudonné spielt den Napoleon Bonaparte. Dieser Film darf nicht verwechselt werden mit Filmen gleichen Namens, die jetzt plötzlich auftauchen. Jugendliche Besucher unter 16 Jahren zahlen bis 6 Uhr nur halbe Preise. Das verstärkte Orchester sorgt für entsprechende Musikbegleitung. In Wiesbaden findet die Erstaufführung des Kolossalwertes für ganz Südwestdeutschland statt.

Kirchenhaus. Das nächste Volks-Sinfonie-Konzert unter Leitung von Carl Schuricht findet am Montag, 21. November, im Kirchenhaus statt. Solist ist die Berliner Altistin Elise Schürhoff. Sie wird Max Reger: „An die Hoffnung“ sowie 4 Lieder von Schubert singen. Durch Herrn Schuricht gelangt zur Aufführung: Max Bruch: Vorspiel zu „Lorelei“; Franz Schubert: Entr'acte aus „Rosamunde“; A. Brudner: V. Sinfonie. — Tamara Karawina, welche mit ihrem Partner Keith Palmer am Dienstag kommenden Woche ein einziges Tennisstimmenspiel im Kirchenhaus absolviert, bringt an ihrem Ballett-Abend Szenen aus verschiedenen Balletten und auch eine Reihe Solotänze zur Aufführung.

Geistliches Konzert. Der „Evangelische Kirchengesangverein“ veranstaltet am Totensonntag, 20. November, in der Marktkirche, abends 8 Uhr, ein „Geistliches Konzert“ mit a capella-Chören, Orgel (Organist Petersen) und Gesangsoli. Außerdem wird das Oratorium „Die Auferweckung des Lazarus“ zur Aufführung kommen. Der Eintritt ist frei. Programme dienen zur Bekämpfung der Unkosten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Frankfurter Eingemeindungsfragen.

Frankfurt a. M., 17. Nov. In mehreren Sitzungen der Eingemeindungskommission von Frankfurt und Höchst beschäftigt man sich vorwiegend mit den höchsterforderungen, die sich in der Hauptsache auf die künftige Entwicklung der städtischen Betriebe und Anstalten erstrecken. Während hierüber eine Einigung erzielt wurde, konnte über die Frage des Steueranschlusses keine Verständigung herbeigeführt werden. In neuen Verhandlungen soll auch hier sobald als möglich die Angelegenheit geregelt werden.

Nied a. M., 17. Nov. Die Nieder Eingemeindungskommission hat nunmehr dem Eingemeindungsvertrag mit Frankfurt ihre Zustimmung gegeben. Damit ist auch die Annahme der Gemeindevertretung, die dieser Tage zusammentritt, gesichert.

Grundsteinlegung der Frauen-Friedenskirche Deutschlands.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Auf der Ginnheimer Höhe wurde heute mittag die feierliche Grundsteinlegung zu der von allen katholischen Frauen Deutschlands gestifteten „Frauen-Friedenskirche“ vollzogen. Trotz der unfreundlichen regnerischen Witterung hatten sich zu der Feierstunde ungezählte Gäste, voran die Vertreter der kirchlichen und weltlichen Behörden, viele Vereine mit ihren Fahnen, Abordnungen katholischer Körperschaften, die leitenden Architekten, die Führer des katholischen Frauenbundes und zahlreiche Geistliche auf dem in reichem Blüthen Schmuck prangenden Kirchenplatz eingefunden. Der Bischof von Fulda, Dr. Damian Schmitt, in dessen Diözese sich das prächtige Bauwerk erheben wird, nahm in Begleitung und unter Aufsicht des Domkapitulars Prof. Dr. Thielemann und des Dompräbendaten Wohlgemuth und der übrigen anwesenden Geistlichen die feierliche Handlung der Grundsteinlegung vor. Aus Anlaß der Grundsteinlegung fand in allen Kirchen der Fuldaer Diözese eine Kollekte für die Friedenskirche statt. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß in Jahresfrist die Baugruppe, die neben der monumentalen

Fischer-Doll, Musik von Karl Hirsch, das bereits am hiesigen Staatstheater und am Stadttheater in Basel mit dem größten Erfolg aufgeführt wurde, ist von der Generalintendantin der Vereinigten Staatstheater in Köln und von der Intendantin des Staatstheaters in Kassel für die Winterspielzeit 1927/28 zur Aufführung erworben worden.

Die Ehrengabe der Gerhart Hauptmann-Stiftung im Betrage von 3360 M., die alljährlich am 15. November, dem Geburtstag Gerhart Hauptmanns, verliehen wird, ist vom Kuratorium der Stiftung dem Dichter Max Herrmann (Reise) zugesprochen worden. — Zu Gerhart Hauptmanns 65. Geburtstag erschien in Reclams Universal-Bibliothek eine Biographie des Dichters Hans v. Hüllen. Da Hauptmann selbst alle tatsächlichen Angaben des Werkes überprüft hat, darf es als die erste bis zur Gegenwart reichende Hauptmann-Biographie gelten.

Am 20. November findet in der Nachmittagsvorstellung einer modernen Theatergesellschaft vor einem geladenen Kreise die Londoner Premiere des neuesten Dramas von Sham statt. Er hat es erst vor 6 Wochen in Italien fertiggestellt. Das Drama führt den Titel „Ein Einbild in die Wirklichkeit“. — Sir Thomas Beedham hat in London einen „Verein für eine Reichsoper“ gegründet, er verspricht England eine erstklassige Oper, wenn sich 150 000 Personen bereit erklären, während der ersten 5 Jahre jährlich zehn Schilling zu stiften. Er will ein neues Opernhaus in London bauen, in der die englische Operngesellschaft während 6 Monate im Jahre spielen wird. Die jährlichen Kosten werden auf 60 000 Pfund geschätzt. — Die umfangreiche Bibliothek des verstorbenen Fritz Rauthner ist in den Besitz des Leipziger Antiquariats Gustav Doh übergegangen. Der Verkauf soll nun geschlossen erfolgen.

Widende Kunst und Musik. Auf der Auktion der Sammlung des Saager Kunstliebhabers A. Freyer bei Fredorik Müller in Amsterdam, auf der nur holländische Werke unter den Hammer kamen, wurden u. a. folgende Preise erzielt: Rembrandts Porträt einer alten Frau aus dem Jahre 1634, handirt und in Valentinier Form als wiederaufwendendes Gemälde reproduziert, brachte 39 000 Gulden, das „Dorckst“ von Adriaan van Oude brachte 31 000 Gulden, die „Opferung Iphigenies“ von Jan Steen 16 500 Gulden, seine „Liedeserklärung“ 21 500 Gulden; zwei kleine Bildnisse von Kaspar Ketscher gingen bis auf 17 500 Gulden. — Auf einer Pariser Auktion erzielten eine Anzahl Bilder von Degas überaus hohe Preise. Ein Doppelporträt der Schwester des Malers mit ihrem Gatten Morvill, das auf 100 000 Franken geschätzt war, wurde bis auf 265 000 Franken hinaufgetrieben. Ein Porträt der gleichen Schwester erzielte 181 000 Franken bei einer Tote von 90 000 Franken und ein Selbstporträt des Malers 150 000 Franken. — Die Philanthropin und Kunstsammlerin Mrs. Mary Emeri in Cincinnati, vermählte Stittungen von insgesamt 6 Millionen Dollar, von denen die größte dem dortigen Kunstmuseum zufällt. Es ist die Sammlung ihres Gatten, die auf 3 bis 5 Millionen Dollar geschätzt worden ist.

Kirche auch Gemeindehaus, Pfarrhaus usw. erhält, im Rohbau vollendet ist. Erbauer der Kirche ist Architekt Professor Verkommer-Stuitgart.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 17. Nov. Ein reisender Billeneinbrecher, der seit einigen Jahren in vielen Städten einzeln stehende Billen nachts heimlich und ausplünderte, wurde in der Person eines etwa 21 Jahre alten Menschen, dessen Namen noch nicht einwandfrei festgestellt, dingfest gemacht. Der Bursche, der sich Ernst Gerstenberger oder Albin Bergmann, oder Georg Eble oder auch Oskar Mertel nennt, ist schon vor 5 Jahren in München dastloskopiert, einwandfrei konnte indessen der Name doch nicht ermittelt werden. Bei seiner jetzt erfolgten Verhaftung fand man in seinem Besitz zahlreiche goldene Uhren, Ringe, Ketten und viele andere Dinge, die aus Billeneinbrüchen kamen. — Im D-Bus München — Frankfurt wurde von einer bisher nicht ermittelten Person ein Damenring, vierediger Smaragd, umgeben von 12 Brillanten in Platinfassung, im Werte von 6000 RM. gefunden und unterschlagen. Auf die Herbeischaffung des Ringes wurde eine entsprechende Belohnung ausgesetzt.

Königsstein i. L., 17. Nov. Ein fast ununterbrochener Schneefall vom Dienstagabend bis Mittwochabend brachte dem Hochtaunus eine Schneedecke von über 12 Zentimetern. Diese ist jedoch unächt für den Sport noch kaum geeignet, da das inzwischen wieder eingetretene Tauwetter die Dede stark durchlöchert und verwässert hat.

Niederwalluf (Rh.), 17. Nov. In den Abendstunden ist auf der Straße nach Wiesbaden ein Motorradfahrer von dort mit seinem Motorrad gegen einen Baum gefahren. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und wurde dem Krankenhaus in Elmville zugeführt.

Caub a. Rh., 17. Nov. Die letzte Stadtverordnetenversammlung stimmte dem Waldkulturlan für 1928 zu. Es sollen im kommenden Jahre 25 000 Bäume angepflanzt werden, wodurch der Waldbestand eine bedeutende Vergrößerung erfahren wird. — Beschlossen wurde der Ankauf von vier Grundstücken im Volkensbachtale, die aufgefördert werden sollen. — Die Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für die vom Kreisauschuh in St. Goarshausen zur Instandsetzung von Altkäusern bewilligten Hauszinssteuerhypotheken von der Stadt wurde beschlossen. — Es sollen von den von der Rheinrombawerwaltung erworbenen Grundstücken am Rhein acht Parzellen an die anliegenden Grundstücksbesitzer zu den üblichen Preisen verkauft werden. — Allgemein hat man die Notwendigkeit eines neuen Rathauses, dessen Büroverhältnisse unzulänglich sind, erkannt. Gegen die Vorlage bestehen keine grundsätzlichen Bedenken. In der nächstfolgenden Sitzung wurde dieser Punkt weiter besprochen.

Bad Ems, 18. Nov. Die Eheleute R. Zimmerhied, hieselbst, feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig feierte die Familie einer Tochter silberne Hochzeit.

Bernshausen (Rhön), 18. Nov. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begeht am 19. November d. J. das Ehepaar Johann Fischer, 86jährig, und Anna Margarete, geb. Schubert, 81jährig, in Roddorf bei Bernshausen, Rhöngebirge.

Siegen, 17. Nov. Wie der Polizeibericht mitteilt, sind am 5. November in einer hiesigen Wohnung durch Einschleichen von Dieben Schmuckstücken (Juwelen) im Werte von 7500 RM. gestohlen worden. Am 8. November haben die gleichen Spitzbuben sich auch in eine andere Wohnung eingeschlichen und dort einen erheblichen Bargeldbetrag gestohlen. Am 10. November wurden in Mainz und am 12. November in Frankfurt a. M. Wohnungseindrücke in der gleichen Art begangen, jedoch angenommen werden kann, daß es sich um ein und dieselben Täter handelt. Man hat bisher von den Tätern noch keine Spur.

Sport.

Schach. Nach längerer Unterbrechung ist wieder ein positives Ergebnis in dem Wettkampf um die Weltmeisterschaft zu verzeichnen. Capablanca gewann die 28. Partie, die Aliechin nach 70 Zügen aufgab. Die bedeutende Anzahl von Remispartien haben vielfach die Meinung aufkommen lassen, daß es in diesem Kampfe nicht um die größere Ausdauer und um die besseren Nerven geht, obgleich die Schachwelt kein Interesse daran hat, festzustellen, welcher der beiden Gegner die stärkere Körperkonstitution besitzt. Oder soll das Schach in Zukunft als Leibesport betrieben werden? Noch wird heute ohne Zweifel die Wahl zwischen den Partien eines Morphy und den bisherigen Partien des Wettkampfes in Buenos-Aires zugunsten des ersteren ausfallen. Augenblicklicher Stand: Aliechin 4, Capablanca 3 und unentschieden 21 Partien.

Gerichtssaal.

Fe. Gehandelter Konkurrentenamt. Bei der hiesigen Regierung war dem Oberregierungs- und Baurat Pannmüller, der während des Ruhrkampfes Stellvertreter des Regierungspräsidenten war und die örtliche Regierung leitete, als Fachreferent die Bearbeitung der Liebau- und ingenieurtechnischen Arbeiten bis vor einigen Monaten übertragen worden. Hierzu gehörten auch die Prüfung und Begutachtung der Kanalisationsprojekte und Projekte ähnlicher Art der Gemeinden, die die Regierung als Kommunalaufsichtsbehörde vorzunehmen hat. In Wiesbaden bestehen zwei Unternehmungen, die sich mit solchen Arbeiten befassen, die Städtehygiene- und Wasserbaugesellschaft m. b. H., deren Inhaber Regierungsbaumeister a. D. Telfestamp und Ingenieur Radermacher sind, sowie die Städtereinigung Deutsche Abwasser-Reinigungs-Gesellschaft m. b. H. „Dms“, die von Direktor Otto Mohr geleitet wird. Oberregierungsrat Pannmüller hat Telfestamp als Fachmann in wichtigen Kanalisationsfragen hinzugesogen. Bei Besprechungen auf dem Spezialgebiet der Kanalisation nahm Oberregierungsrat Pannmüller gegen die Projekte der Dms-Gesellschaft eine ungünstige Stellung ein und erklärte, in weiten Kreisen, u. a. auch von der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene bei Berlin-Dahlem, werde die Dms-Gesellschaft akzeptiert. Diese Stellungnahme gegen die Dms-Gesellschaft kam Direktor Mohr zur Kenntnis, besonders als im November v. J. eine Regierungsverfügung auf Veranlassung Pannmüllers an alle Regierungen in Preußen ergangen war, in der vor der Dms-Gesellschaft gewarnt wurde. Außerdem waren die Kanalisationsprojekte der Stadt Geisenheim und der Gemeinde Bad Soden, die die Dms-Gesellschaft auch eingereicht hatte, abgelehnt und der Städtehygiene-Gesellschaft übertragen worden. Infolge der Verwerfung des Projektes Geisenheim war Direktor Mohr bei dem Bürgermeister Stahl erschienen und hatte diesem gegenüber den Verdacht

ausgesprochen, daß möglicherweise Pannmüller geldliche Vorteile für die Unterstützung der Städtehygiene-Gesellschaft von den Inhabern derselben genieße. Sobann hatte Mohr nach einer bei ihm sowohl in seinen Geschäftsräumen, als auch in seiner Privatwohnung auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft München in einem schwebenden Befehlungsverfahren getätigten Hausdurchsuchung zu dem Kriminalbetriebsassistenten Kurt Hansen gesagt, gegen Pannmüller wäre etwas, wie Bestechung, im Gange, Pannmüller sei vom Dienste suspendiert. Mohr war jetzt vor dem Wiesbadener Schöffengericht angeklagt, durch zwei selbständige Handlungen in Bezug auf den Oberregierungsrat Pannmüller nicht erweislich wahre Tatsachen, welche denselben in der öffentlichen Meinung herabwürdigend seien, behauptet zu haben. Oberregierungsrat Pannmüller war als Nebenkläger zugelassen. Mohr bestritt, die Äußerungen getan zu haben. In der fast achtstündigen Verhandlung wurde vor allem festgestellt, daß ein Konkurrenzstreit zwischen den beiden Gesellschaften besteht und der Inhaber der Städtehygiene-Gesellschaft Telfestamp der geistige Urheber der Regierungsvorfügung gegen die Dms-Gesellschaft gewesen war. Telfestamp habe in seiner Wohnung diese Verfügung auf Veranlassung Pannmüllers zu Papier gebracht, außerdem hatte Telfestamp die Prüfungsberemertungen mit Bezug auf die Projekte Geisenheim und Bad Soden verfaßt. Bürgermeister Stahl-Geisenheim als Zeuge erklärte, Mohr habe ihm gegenüber den Verdacht ausgesprochen, möglicherweise habe Pannmüller geldliche Unterstellungen von Telfestamp gehabt. Mit der Zeit ist dem Zeugen das Verhalten des Oberregierungsrats merkwürdig vorgekommen, zumal die Bürgermeister von Braubach, Niederlahnstein, Rüdeshelm und Caub ihm auch erklärt hätten, Pannmüller bevorzuge die Städtehygiene-Gesellschaft. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine Geldstrafe von 400 RM., dem Angeklagten zugute haltend, daß das Verhalten des Oberregierungsrats Pannmüller nicht ganz tadellos gewesen sei. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Hurst, plädierte in längeren Ausführungen auf Freisprechung. Das Gericht verurteilt unter Freisprechung im übrigen den Angeklagten aus § 186 des St. G. B. in einem Falle unter Zuhilfenahme des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zu einer Geldstrafe von 20 RM. und in die Kosten, soweit Berurteilung erfolgte; soweit Freisprechung erfolgte, fallen diese dem Nebenkläger zur Last. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Jäger, u. a. aus, der ganze Komplex des Konkurrenzstreites zwischen den beiden Gesellschaften wurde nicht aufgerollt. Der Vorwurf der Bestechung sei nicht erwiesen. Das Verhalten des Oberregierungsrats Pannmüller Telfestamp gegenüber überschreite das, was einem Beamten zu tun erlaubt sei. Für den Angeklagten lag der Verdacht nahe, daß es hier nicht mit rechten Dingen zugehe. — Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt. Die Wiesbadener Regierung hat der Firma Mohr auf ihre Beschwerden hin mitgeteilt, es sei Vorfrage getroffen, daß ihre Anträge hinsichtlich von einer Stelle geprüft werden, die nicht die Beförderung irgendwelcher Voreingenommenheit erregen könne.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Die im hiesigen Landgerichtsgesängnis inhaftierte Viktoria Reinhardt aus Trarbach sollte in Einzelhaft gefesselt werden. Sie beleidigte die Aufseherin, leistete ihr Widerstand und beschädigte die Einrichtung. Das Schöffengericht nahm deshalb das Mädchen in eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. — Bei der Dreschmaschine in Ramboch war der aus dem Unterfränkischen stammende Metzgerjunge Benedikt Schultze beschäftigt. Einem Dreschkollegen nahm er aus dessen verschlossenen Koffer die Brieftasche mit 270 RM. Inhalt heraus. Wegen schweren Diebstahls bedachte ihn das Schöffengericht mit fünf Monaten Gefängnis.

Die Berufung des Malik-Verlages abgelehnt. Die 5. Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verwarf die Berufung des Malik-Verlages gegen das Urteil des Charlottenburger Schöffengerichts, das dem Verlag verboten hatte, auf der Titelseite des Buches Darro Domelas das Bild des Prinzen Wilhelm zu veröffentlichen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Table with market data including Staatspapiere, Wertbest. Anl., Bank-Aktien, and Industr.-Akt. with columns for prices and changes.

Berlin, 17. Nov. Eine fröhliche Anregung erfährt die heutigen Börse durch die feste Haltung des Elektromarktes gestern in Brüssel. Daraus hatte sich schon heute vormittag im Freiverkehr lebhafterer Geschäft, besonders in Chade-Aktien, Geführe und Siemens, entwickelt, das auch auf die übrigen Märkte abfärbte. Auch seitens des Auslandes scheint für diese Werte Interesse bestanden zu haben, zumal die gestrige Diskontermäßigung in Belgien eine Weiterentwicklung der dortigen Aufwärtsbewegung offen ließ. Alle ungunstigen Momente traten in den Hintergrund, besonders die angebliche Warnung der Guaranty Trust Company vor deutschen Anleihen wurde von der Börse ansehnend richtig als rein formaler Akt ihren Kunden gegenüber bewertet. Das Geschäft war im allgemeinen wieder nur klein, jedoch besonders bei den Nebenwerten öfters zu Kursstreichungen geschritten werden mußte. Aber den Rahmen

von 1-3 Proz. hinaus lagen außer den Elektrowerten noch...

Kursbesserungen um 1/2 bis 1 1/2 Proz. Eintags Interesse...

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 18. November. Drahtliche Auszahlungen für

Table with columns for location (Buenos Aires, Canada, Japan, etc.), date (15. Novbr. 1927, 17. Novbr. 1927), and exchange rate (Gold, Brief).

Kurse der Frankfurter Börse vom 18. Novbr.

Table with columns for bank names (D. Auslosungsscheine, D. Reichsanst. Abt. Sch., etc.) and their respective exchange rates.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 18. Nov. (Via Drahtbericht.) Nachdem schon an...



Achtung!

Achten Sie darauf, dass nur gesunde, saubere und unverfälschte Milch in Ihren Haushalt gelangt...

Bezirksvertretung: Kredeltstr. 3. Tel. 2575.

GLÜCKSKLEE 'Für Eure Kinder'



Frankfurter Börse. Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligations.

Table with columns for Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligations.

Table with columns for Brauereien, Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligations.

Table with columns for Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligations.

Table with columns for Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligations.

Frankfurt a. M., 17. Nov. Tendenz: fest. - An der heutigen Börse war die Stimmung etwas freundlicher...

Advertisement for Aspirin: Bei Erkältungsanzeichen und rheumatischen Schmerzen. Aspirin Tabletten.

Advertisement for Handgearbeitet: Erstlings-Schuhchen, Kinder-Garnituren, Kinder-Röckchen, Kinder-Kleidchen, Warme Wagendecken, Kinder-Schlafdecken.

Advertisement for Handgearbeitet: Pullover, Westen, Kleider. Unsere Fenster zeigen Ihnen ständig Neuheiten in Strickkleidung für Kinder und Erwachsene.

Advertisement for Poulet: Strumpfhäuser Poulet. Kirchgasse, Ecke Marktstraße, Langgasse 81, Wilhelmstraße 36.

Advertisement for Bohnerhöhung: Bohnerhöhung, Gehaltsaufbesserung. Verpuffen wirkungslos, wenn alles teurer wird.

Advertisement for Miet-Pianos: Miet-Pianos A. L. ERNST. Nerostr. 1-3, a. Kochbr. Ecke Saalgasse. gegründet 1880.

Advertisement for Lästige Haare! Deorinol. Lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Neues aus aller Welt.

Som Hochwasser fortgerissen und ertrunken. Aus RÖIN wird uns gemeldet: Ein fünfjähriges Mädchen wurde, als es am Deuter Rheinufer spielte, von den reichenden Fluten erfasst und ertrank angehts mehrerer Personen. Die Schuld trägt das Kind anscheinend selbst, da es sich in höchst gefahrvoller Weise an das Hochwasser herangemacht hatte.

Konnersreuth gehört. Die Anordnung des Kapitularsvikars der Diöcese Regensburg, daß in Konnersreuth keine Besuche bei Therese Neumann mehr stattfinden sollen, wird von „Therese“, ihren Eltern und dem Ortsparre, wie es vorausgesehen war, gewissenhaft befolgt. Die „Post-Zeitung“ berichtet aus Konnersreuth, daß es zu unerwünschten Austritten und heftigen Auseinandersetzungen vor dem Pfarrhaus gekommen sei, weil die zahlreich erschienenen Neugierigen mit Rücksicht auf die bishöfliche Verordnung, daß alle Besuchswünsche bei Therese Neumann abgelehnt werden sollen, abgewiesen worden seien.

Eine Tragödie. Am Donnerstagsfrüh wurde die geschiedene Frau Klumann von Wolfenbüttel und der verheiratete Lehrer Kröle aus Bessen in Braunschweig in der Wohnung der Frau Klumann in Wolfenbüttel mit Gas vergiftet aufgefunden. Ebenso die beiden etwa 8 und 11 Jahre alten Kinder der Frau Klumann. Die Kinder sind tot. Frau Klumann und der Lehrer liegen vernehmungsunfähig im Krankenhaus. Frau Klumann hatte außerdem einen Revolverstich in der Herzgegend.

Ein berühmter Einbrecher festgenommen. Am Samstag wurden in Beelitz bei Berlin nach einem mißglückten Einbruch in das Stationsgebäude zwei Einbrecher festgenommen. In einem von ihnen wurde jetzt der berühmte Einbrecher Frans Kirsch erkannt. Kirsch, der schon einmal verhaftet war, ist vor einigen Wochen auf dem Transport aus dem fahrenden Zug entkommen, nachdem er den Boden seines Abteils durchsägt hatte. In der Zwischenzeit hat er mit seinem Beauftragten die Stationskasten erbeutet und Genthin heimgeführt. Kirsch ist durch seine zahlreichen Tätowierungen verraten worden.

Liebestragödie. In Finckenwalde bei Stettin schloß der 23jährige Bäckerlehre Knappe im Treibhaus seines Vaters, eines Gärtnerbesitzers, auf seine Braut und auf sich selbst. Knappe war sofort tot, während das Mädchen noch Lebenszeichen von sich gab. Es wurde in bedenklichem Zustande in das Kreiskrankenhaus eingeliefert.

Die Leiche im Elefantenzähe. In Temesvar in Rumänien gibt ein Zirkus seine Vorstellungen, zu dem auch eine Elefantengruppe gehört, die von dem Tierhändler Stanislaus Urbanski vorgeführt wurde. Dieser Tage wurde am frühen Morgen, wie „Corriere della Sera“ berichtet, die gräßlich verstümmelte Leiche des Urbanski im Elefantenzähe gefunden. Man glaubte zuerst an einen Unglücksfall, bekam jedoch Bedenken, weil Urbanski mit seinen Tieren vorzüglich umzugehen verstand. Bei näherer Untersuchung fand man an der Schläfe des Toten eine Verletzung, die offenbar von einem Schlag herrührte. Es besteht nun die begründete Vermutung, daß Urbanski, der den Abend vor seinem Tode in einem Gasthause war, auf dem Heimwege mit anderen Personen Streit bekommen hat, in dessen Verlauf er getötet wurde. Um ihre Tat zu verwischen, haben dann die Mörder den Leichnam in den Elefantenzähe getragen und die Tiere gezeigt, so daß diese in der Wut den Leichnam zerstückten.

Die ungarische Fälschungsaffäre. Aus Paris wird uns gedruckt: Nach dem „Matin“ sind zwei der in die ungarische Fälschungsaffäre verwickelte Personen, zwei aus-

ländische Kaufleute, flüchtig und werden von der Polizei gesucht. Das „Echo de Paris“ spricht davon, daß auf Grund von hiesigen Zeugenaussagen drei Senatoren und ein kommunistischer Abgeordneter sowie der frühere Direktor einer Zeitung vernommen werden sollen. Nach einem anderen Blatt beabsichtigen die französischen Inhaber ungarischer Wertpapiere sich zusammenschließen, um als Zivilpartei in der Fälschungsaffäre Klage zu erheben.

Die Zehrpollereien des Prinzen Ferdinand von Bourbon. Aus Paris wird uns gedruckt: Die spanische Botschaft hat die Entschädigung der durch den kürzlich verhafteten Prinzen Ferdinand von Bourbon geschädigten Personen übernommen. Damit dürfte die gegen den Prinzen erhobene Anklage wegen Zehrpollerei hinfällig werden. Er wird infolgedessen nicht bestraft, sondern nur über die Grenze abgehoben werden.

Wettersturz in Italien. In ganz Italien ist plötzlich eine ungewöhnlich starke Kälte eingetreten. Die Temperatur fiel auf 9 Grad unter Null. Der Vesuv ist mit Schnee bedeckt. In Neapel zeigt das Thermometer 5 bis 6 Grad. Auf Sizilien haben starke Regengüsse und Stürme vielfach Schaden angerichtet. Der Hafen von Fiume erlitt durch die Stürme der letzten Tage und die Springtiden erheblichen Schaden.

Entdeckung Bethels. Bei den Ausgrabungen der amerikanischen archäologischen Schule in Jerusalem wurde, wie man annimmt, die aus dem alten Testament bekannte Stelle Bethel, wo Jakob seinen Traum gehabt und wo sich Zerobeams goldenes Kalb befunden haben soll, festgestellt. Altägyptische Gefäße und Geräte sind in überraschend geringer Tiefe entdeckt worden.

Orkan in Washington. Ein Orkan suchte den Südwesten und Nordosten Washingtons heim. Zahlreiche Gebäude stürzten ein, bei anderen wurden die Dächer abgerissen. Eine große Markthalle und ein Warenhaus wurden stark beschädigt. Nach den ersten Berichten sind wenigstens 7 Männer, Frauen und Kinder in Krankenhäuser eingeliefert worden. Ein Mann wurde vom Elia getötet. In Nordosten der Stadt wurde ein Schulhaus zerstört und auf dem Paradiesfeld ein Teil des Daches der Marinekaserne abgedeckt. In der Marinekaserne wurde durch den Sturm ein Sachschaden von einer halben Million Dollar angerichtet und acht Wasserflugzeuge beschädigt. Auch in den Nachbarstädten richtete der Orkan Sachschaden an. Aus Huntville wird gemeldet, daß das Schulhaus umgeweht wurde. In Washington folgten auf den Orkan zwei Wellenbrüche, während deren zwei Personen getötet wurden.

Korallenriffe in der Nordsee. Wer vermutet in der Nordsee noch Korallenriffe? Und doch gibt es dort welche, wenn auch freilich keine Kalkbauten wie in der Südsee, sondern „Sandkorallen-Riffe“. Nach gründlichen Untersuchungen von Professor Richter, über die R. Hundt in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ berichtet, gibt es im Süderplatt bei Büsum steilwandige dunkelgrüne Inseln, die aus einem fest zusammenhängenden Sand bestehen. Sie sehen aus wie ein Stoppelfeld mit verholzten Halmröhren“ und in jeder Röhre lebt ein „Sandröhrenwurm“, ein feuertoter Faden, dessen Kopfsänge delfinartige die Mündungen der Röhren verstopfen. Die Röhren sind nicht wie bei den Korallen aus Kalk, sondern aus Sand fest zusammengeklümpert. Gleichzeitig mit der Nahrung fangen die Würmer mit ihren Fühlern Sand auf, den sie mit einem eigenen, schnell erhärtenden Schleim verkleben. Die Fingoländer nennen die Bauten des Sandröhrenwurms „Pümpwurm“. Gewöhnlich sind es nur Geseckte, aber gerade im Brandungsberreich stehen die Röhren

der „Sandkorallen“ wie Orgelpfeifen beieinander, und dann entstehen diese merkwürdigen Inseln. Man hat solche fossilen Sandkorallenriffe auch in der Eifel festgestellt, wo schon vor Hunderten von Millionen Jahren Sandröhrenwürmer ihre seltsamen Bauten aufgeführt haben.

Wetterbericht.



Wolklos, heiter, halb bedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, Gewitter, Windstille, sehr weicher Ost, massiger Südwest, stürmischer Nordwest. Die Pfeile zeigen die Windrichtung, die Zahlen die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Meeresspiegel umgerechneten Luftdruck.

Das nordosteuropäische Hochdruckgebiet hat sich noch verstärkt. Die aus ihm einströmende kalte Luft bringt in Nord- und Mitteldeutschland allgemein Frost. Südwestdeutschland liegt dagegen in der Hauptsache noch in einem milderen Luftstrom an der Vorderseite eines bei Island liegenden Tiefwirbels. Diese Temperaturgegensätze führen zunächst auch noch zur Ausbildung von Druckstörungen.

Witterungsansichten bis Samstagabend: Meist wollos, keine oder nur unerhebliche Schneefälle. Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes, mäßige südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 18. November 1927

Hoch:	2.27 m	gegen 2.45 m gestern
Niedrig:	1.52 "	1.70 "
Caub:	2.92 "	3.17 "
Röln:	3.54 "	3.80 "

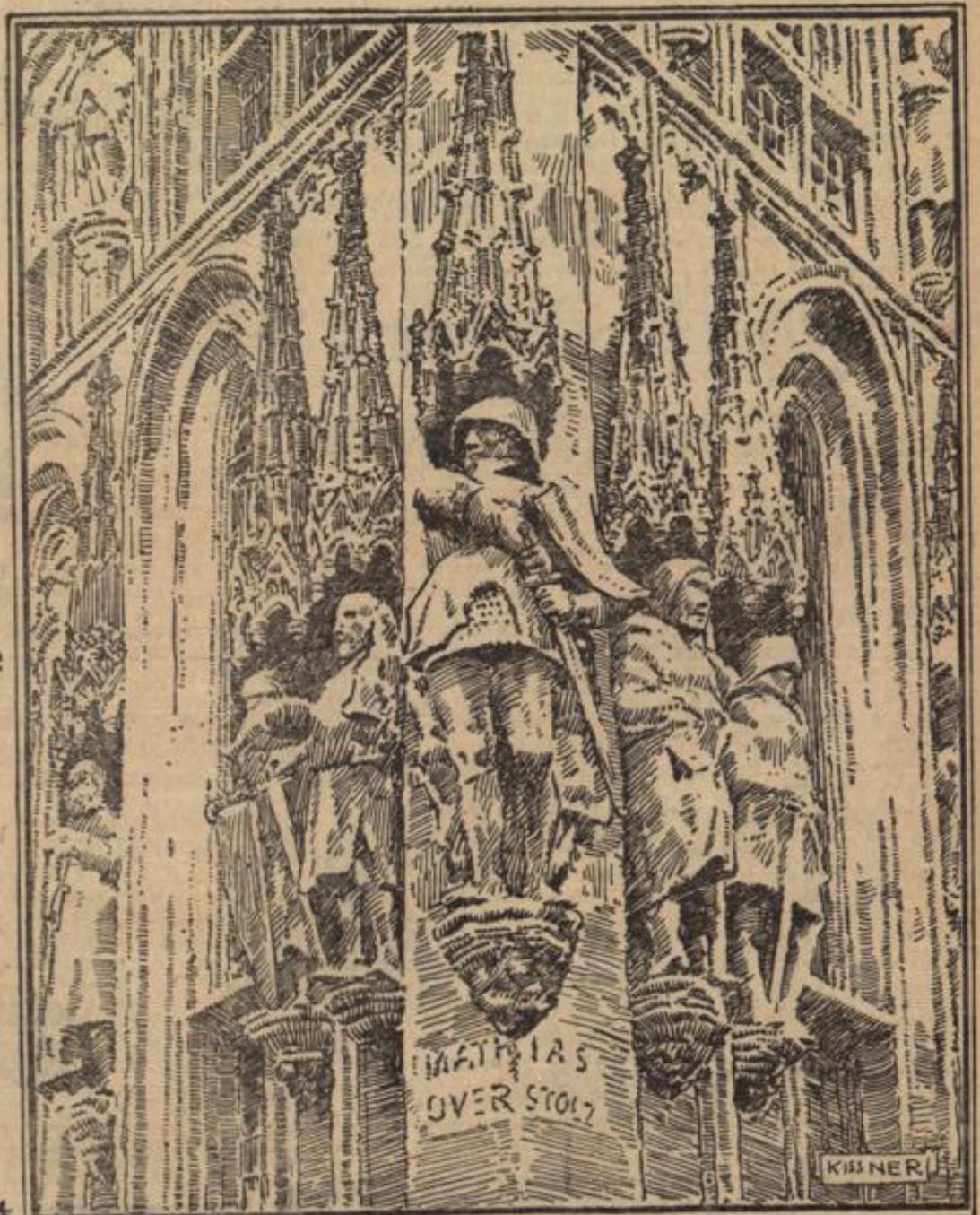


Ein Standbild des MATTHIAS OVERSTOLZ am Rathhausturm zu Köln hält in seiner rheinischen Heimat die Erinnerung an jenes Geschlecht lebendig, das mit dem höchsten Waffenruhm der Stadt verbunden ist. Wie die Overstolzen in Zeiten gefahrvoller Kriegsläufe zur Wehr griffen, um ihr Leben für die Verteidigung der städtischen Freiheit einzusetzen, so wirkten sie Generationen hindurch auch als friedfertige Handelsherren und Mitglieder des Rates für den Wohlstand ihrer Vaterstadt.

Unsere Marke OVERSTOLZ hat den Klang ihres guten Namens weit über die Grenzen der engeren Heimat hinausgetragen. In ganz Deutschland ist sie heute die meistgerauchte Zigarette, weil der Raucher den hohen Stand ihrer Qualität erkannt hat. Sie verdient es also wirklich, den achtbaren Namen der Overstolzen zu führen, die den Kölner Handel und Kaufmannsgeist schon im Mittelalter zu Ruf und Ansehen gebracht haben.

Haus Neuerburg
O.H.G.

OVERSTOLZ
ist neuerdings auch in Packungen zu 10 Stück erhältlich.





Winter-Mäntel

Ulster flotte zweireihige Formen mit Rückengurt oder Ringsgurt
 Mk. 92.- 84.- 72.- 59.- 47.-
 feinste Qualitäten Mk. 137.- 122.- 109.- 97.-

Paletots u. Rockpaletots (mit Samtkragen u. Reserve-Stoffkragen)
 Mk. 124.- 97.- 82.- 67.- 54.-



Meine „Aquatite“-Mäntel vereinigen in mustergültiger Weise feinste engl. Qualitätsstoffe mit bester deutscher Werkarbeit.
 Halbschwere und Winterqualitäten
 Mk. 119.- 137.- 172.- 187.-

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 24

Beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause

Friedrichstraße 42

(Ecke Kirchgasse)

ein **Ladengeschäft für Fotoartikel und Amateurarbeiten, sowie Filmateller eröffnet habe.**

Porträtaufnahmen, Verkauf von Fotoartikeln, Annahme von Amateurarbeiten finden auch wie bisher im Geschäft Rheinstraße 47, 1 statt.

Fotohaus Heep

Friedrichstraße 42

Telephon 2185.

Damen:

Strümpfe, fein u. hart, Herren-Socken jeder Art, Kinderstrümpfe f. i. Alter, Dolenträger, Sockenhalter, Sportsocken, Gürtel, Leder u. Ia Stridwolle, das weiß leder, Kauft immer noch am besten man, Bleichstraße 35, bei

Carl J. Lang.

Warner's weltberühmte amerikanische Modelle

Corselettes (Mieder u. Büstenhalter vereint) v. 12.50 an
 Hüftenformer von Mk. 9.75 bis 45.- Mk.

H. Bey-Essing, Kleine Burgstraße 8 neben Köhltscher Hof.

RENKER Marktstraße 32 (im Hotel „Einhorn“)

Ueberziehen Reparieren **Schirme und Stöcke**

Beim Strumpfeinkauf kann man sich leicht irren, aber es ist ebenso leicht das Richtige zu tun. Kaufen Sie „Schirg-Strümpfe“ und Sie vermeiden jegliches Risiko



Strumpfhaus Schirg

Webergasse 1, im Hotel Nassau

seit 1877



Diese modernen Kragen

4 fach Macco's beste Qualität Stück:

50,-

bei

Blumenthal

K 75



Gute
Woll-Strümpfe

machen
warme
Füsse

Preiswerte Kinderstrümpfe,
moderne Ausführung

- Prima Wolle 14 bis 1 Jahr
plattiert, kräftiger Schulstrumpf, schwarz 1.70-0.80
- Keine Wolle
feinmaschig gestrickt, farbig 1.85-0.85
- Keine Wolle
sehr dauerhaft und warmhaltend, schwarz 3.20-1.45
- Keine Wolle
kräftige solide Qualität, farbig 3.50-1.70
- Keine Wolle
prima Kammgarn, weich u. mollig, fbg. 4.70-2.00
- Kniefreie Kinderstrümpfe**
- Keine Wolle
mit Laufmasche u. bunter Jacquardkante 3.70-2.10
- Keine Wolle
meliert, durchaus gemustert, mod. Farben 5.10-2.70
- Kinder-Gamaschen und -Gamaschenhosen**

L. Schweneck
Mühlgasse 11/13 am Schloßplatz K 80

Sie kaufen jetzt

zu bekannt billigen Preisen
und bester Verarbeitung.



Moderne
Ulster Paletots

- Niedere Preislagen 28.- 33.- 39.- 42.-
- Haupt-Preislagen 45.- 54.- 65.- 75.-
- Feinste Qualitäten 85.- 95.- 105.- bis 145.-

Lael Staub
REPARATUR-UND-REINIGUNGS-ANSTALT
LANDBASSE 44 - WIESBADEN - LANDBASSE 44

Durchgehend
geöffnet.

Durchgehend
geöffnet.

Besichtigen Sie mein enormes Lager, denn meine Schaufenster sind leider zu klein, um Ihnen alle Qualitäten zeigen zu können.

TRAURINGE
Massiv Gold, tugentlos!
8 Karat pro Paar: 8, 10, 12, 15 bis 30 Mk
14 Karat pro Paar: 16, 19, 22, 25 b 50 Mk
18 Karat pro Paar: 40, 45, 52, 58 b 75 Mk
Alle Größen u. Preislagen stets a. Lager. Besichtigen Sie meine Ausstellung!
Butroni Schwalbacher 41 Straße 41 gegenüb. d. Fautbrunnen Gegründet 1893

Nur eine Stunde
und Ihr Haar ist wunderschön und haltbar gefärbt. *Keine Mißfarben.*
Hästner & Jacobi
Tel. 5959.

Bequeme Schuhe Müller nur von 1921
Ellenbogengasse 10
Welltriftstraße 21

Sie brauchen
billige
Baumwollwaren!

Hier sind sie!

- Sportflanell für Hemden und Blusen Meter 65, 58, **45** /
- Köper-Fancy Meter 78, **55** /
- Kleiderbiber gute Qualität, neue Muster Meter 98, 88, **78** /
- Croisé-Biber gebleicht Meter 78, 58, **48** /
- Bettkattun 80 cm brt., solide Ware Meter **48** /
- Hemdenperkal hübsche, moderne Muster Meter **49** /
- Schürzen-Kretonne gute Muster Meter **58** /
- Kleiderdruck echtfarbig, starke Ware Meter **68** /
- Schürzensiamosen ca. 120 cm, gute Qualität Meter 98, **89** /
- Roh-Nessel nur kräftige, brauchbare Qualitäten. Meter 58, 48, **39** /
- Kleiderschotten 85 cm brt., in großer Auswahl Meter **85** /
- Schwarz Satin 80 cm brt., gute Qualität Meter **98** /

Meine Spezial-Qualitäten:

Köper-Bettuchbiber 170 cm brt., ungebleicht Meter 2.45, 7.95, **1³⁵**

300. Wolf
WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Feinkost-Geschäft am Blase sucht Kassiererin

Lüchtlige Verkäuferin für Metzgerei sofort gef. Schneidmehlgerei Hermann Dör, Schwabacher Str. 25, 1.

Flotte jüngere Verkäuferin für Ausbille sucht D. Grünberg

Gewerbliches Personal Jüng. Zuarbeiterin

zur Ausbille und jungen Mädchen, des Schneiderei erlernen möchte, zum eigenen Gebrauch, Offert. u. N. 24 Tagbl.-Verlag.

weibliche Personen Jüngere Stiefschwester Verkäuferin

welche bereits in Metzgerei tätig war, sucht Stelle in Metzgerei und Ausschüttgeschäft, Eintritt kann sofort erfolgen, Off. u. N. 2618 an Annoncen-Frens, Mainz. F13

Gewerbliches Personal Tüchtiges, akkurat arbeit. Schneiderin i. Heimarb. Off. u. N. 256 Tagbl.-B.

Suche für m. Tochter, 20 Jahre alt, Verheiratete in Buchhandl. Off. unt. N. 253 an den Tagbl.-Bl.

weibliche Personen Köchin, gut empf., sucht Stelle. Off. unter N. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, in der bürgerl. sowie feinen Küche vers., sucht Ausbillestelle. Off. unter N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

weibliche Personen Best. Mädchen sucht Stelle als Stütze in feinem Haushalt. Off. u. N. 257 an den Tagbl.-Bl.

weibliche Personen 3a. best. Frau i. taugl. über 30 Jahre, geht a. in feinem Haushalt od. in Kindern. Adr. im Tagbl.-Verlag.

weibliche Personen 19jähr. Mädch. u. Bande mit gutem Zeugniss, sucht Stelle. Genthin, Westendstr. 8, Rth. 2.

Junge fleißige Frau sucht Beschäftigung, halbe oder ganze Tage, Off. u. N. 254 an den Tagbl.-Bl.

Zuverl., autempf. Frau sucht 2-3mal wöchentl. einige Std. Beschäft. Off. u. N. 247 Tagbl.-Verlag.

weibliche Personen Feinl. Frau sucht Monatsstelle von 8 bis 10, eogl. auch Vaden putzen Abstr. 30, 4. 1.

weibliche Personen Tüchtiges kaufmännische Kraft

gute Französischkenntnisse, sucht Ausbillestelle od. Lagerist. Expedient oder Verkäufer. Gef. Zulchr. u. N. 255 an Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal Abgabender Beamter

fl. gepr. Lok.-Heizer, sucht eine Hausmeisterstelle od. sonst. Vertrauensposten. Offerten unter N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

weibliche Personen 3. Mann 20 J., i. trambw. Besch., u. 3. Frau, vorh. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Reisende zum Verkauf meiner Spezial-Weihnachtsbücher gesucht. Spielend leichter Massenverkauf mögl. A. Heinsig, Buchvertrieb Marktstraße 27.

Unsere Bezirksdirektion mit dem Sitz in Wiesbaden ist zu vergeben.

Geboten werden: Gehalt, Speesen und Provisionen. Bestand und Bureau vorhanden. Nur erste Fachkräfte, die gute Erfolge in allen Sparten nachweisen können, wollen Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter P. 544 an Annoncen-Exp. Max Gerkmann, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 8, richten. F193

Stiefes arderes Baukindlucht Lehrling mit höherer Schulbildung zum Eintritt am 1. April 1928. Angebote mit Lebenslauf und Schulzeugnis-Abdrücken unter S. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gewinne

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Stiefschwester

Verkäuferin

Gewerbliches Personal

Tüchtiges, akkurat arbeit.

Suche für m. Tochter,

weibliche Personen

Köchin, gut empf.,

Köchin, in der bürgerl.,

weibliche Personen

Best. Mädchen

weibliche Personen

19jähr. Mädch. u. Bande

Junge fleißige Frau

weibliche Personen

Feinl. Frau

weibliche Personen

Tüchtiges kaufmännische Kraft

Gewerbliches Personal

Abgabender Beamter

weibliche Personen

3. Mann

Reisende

Göndes gr. Zimmer

2 Betten, per sofort od. später zu verm. Biederstr. 85, Bari.

Eine möblierte und eine leere Maniarde an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten

Schön möbl. Zimmer zu verm. nur an Berufsleute. Hermannstr. 4, 3. l.

Sev. möbl. Zimmer, in gutem Hause zu verm. Habenett, Herrngartenstr. 16, 1. Tel. 1306.

Möbl. Zim. so. od. spät. billig zu verm. Anst. v. 11 ab Bahnstr. 38, 3. l.

Bil. möbl. Zim. v. sofort frei Bahnstr. 46, 2. l.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Kapellenstraße 33.

Möbl. Zim. Karlsru. 2, 3. Möbl. Zimmer frei Kirchstraße 40, 2. links.

Gut m. geräum. laub. 3. zu verm. Marktstr. 22, 2.

Gut möbl. Zim. zu verm. Mühlstraße 15, 2.

Gut möbl. Zimmer m. Bad an best. S. od. D. zu verm. Müllerstr. 6, 3.

Schön, groß, Wohnschlafzimmer mit 2 Betten zu vermieten Niederwallstraße 9, 3 rechts.

E. febl. möbl. Zim. a. om. Drantenstr. 35, Gth. 2. l.

Schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. Rheinstraße 101, 1. Etage r.

I auch 2 möbl. separ. Zim. zu verm. Ködener 20, 3.

Sch. m. 3. l. a. Hause om. Scharnhorstr. 35, 1. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Schiersteiner Str. 10, 1.

Möbl. Manl. zu verm. N. Schwab. Str. 29, 3 r.

Heim

m. v. b. Verpfleg. f. geb. Dauermiet. zu möbl. Fr. Schöne Aussicht 18, 1.

Sehr behaal. Heim find. berufl. Herr oder Dame in ruh. Haushalt preisw. Ballufer Str. 4, 2. l. Ede Kaiser-Fr. Ring Anzahl. 2-7 Uhr.

Separ. möbl. Zim. frei Weberstraße 26, 1.

Gut möbl. Zimmer an Berufsstätige zu verm. Weststr. 6, 2. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Westendstraße 15, Bari.

Schön möbl. Zimmer in gutem Hause, guter Lage, mit Zentralheiz., elektr. Licht, zu vermieten. Ansuchen von 11 bis 2 Uhr oder Tel. 3991. Bielefeldstraße 14, 2 r.

Möbl. Manl. fr. Lage, zu verm. Vorstr. 17, 3 r.

Gem. m. Zim. a. b. a. v. Zimmermannstr. 1, 2 l.

Gemüthliches Zimmer mit Zentralheiz., elektr. Licht, Badbenutz. Off. u. N. 253 Tagbl.-Verlag.

1 möbl. Zim. m. 2 Bett. u. Wohnzimmernutzung in ein Ehepaar oder Freunde preisw. zu verm. Adr. im Tagbl.-B. Qi

Garaen, Stell., Keller.

Garage für 2 Wagen, Nähe Frankfurter Str., zu verm. Adr. im Tagbl.-B. Qe

Fremdenheime Kapellenstraße 50

Haus Deberth. Angen, Heim f. Dauer u. Kurzüge. Zentralheizung.

Mietgedulde

Älteres Ehepaar (Mann Beamter) sucht 2 geräumige Zim. Küche, Maniarde nebst Zubehör sofort. Gute Karie vorhanden. Off. unt. N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung mit 2 u. Küche oder Küchenbenutzung. Off. u. N. 249 an den Tagbl.-Bl.

Mitt. sehr ruhige Dame, in noch ungef. 3-Zimmer-Wohnung, sucht zum 1. April 1928 abwechseln. sonnige

6-8-Zimmer-Wohnung

ge sucht, die sofort od. spätestens 1. April 1928 bezogen werden kann. Angebote mit Preisangabe unter N. 258 an den Tagbl.-Bl.

Sum 1. Des. lacht best. Ehepaar

2 landere freundlich möblierte Zimmer u. Küche, bevorzugt Nähe Elektr. Linie 1. Nr. 60 bis 70 M. monatl. Off. u. N. 256 an Tagbl.-Verl.

Herz

Sucht möbl. Zimmer in der Nähe Schlossplatz. Offerten unter N. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. freundl. heizb. Einzelszimmer m. sep. Eingang, evtl. mit voller Verpfleg., von ruh. Dauermieter per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. sehr ruh. möbl. Zimmer von Herrn, auch außerhalb gef. Preisoff. u. N. 254 an Tagbl.-Bl.

Rinderl. Ehepaar Dauermieter, sucht möbl. Zim. mit angen. Kochgebl. Off. u. N. 254 Tagbl.-Bl.

Gebildete Dame sucht behagliches Wohnschlafzimmer. Preis-Off. u. N. 253 Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame Rentierl. sucht leeres Zim. mit Allentische od. Küchenbenutz. so. od. später. Offerten unter N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

Reeres Zimmer oder Maniarde mit Kochgelegenheit gesucht. Off. u. N. 251 an Tagbl.-Bl.

Möbliertes Zimmer von solidem jungen Mann gesucht.

Kurviertel und Privatbaus. Offerten mit Preisangabe unter N. 254 an den Tagbl.-Verlag.

Eil-Fern-Tausche!

Angeboten: München: 3 Zim., Manl., Rest., Diele, Zentralh. Miete monatl. 70 M. Duisburg: 4 3. 1 Manl., 3 R., 1 Bad, Veranda, Erker, Diele, Ofen u. Str.-Hs. Miete mit 95.

Möbeltransport H. B. Wagner, Wohnungsanweisung Wiesbaden, Morihstraße 60, Fernruf 2767.

Tauschwohnungen in allen deutschen Städten vorh.; Tauschreise zum Frühjahr bitte heute schon anmelden. Beachten Sie unsere Abteilung Stadttausch.

Wiesbaden: 5 Zim., auch Ringtausch.

Wiesbaden: 3-4 Zim., auch Ringtausch.

Kapitalien-Gesuche

500 Mark zu Geschäftszwecken auf 1/2 Jahr gesucht. Offerten u. N. 254 Tagbl.-Verlag.

12 000 Mark f. Hypothek zu 12% Zins. gesucht. Offerten unter N. 254 an den Tagbl.-Bl.

Zur Gründung einer Nahrungsmittel-Fabrik

f. Budding, Eis-, Schokoladen-Pulver usw. wird selbstbewährter, mögl. un- verheirateter Kapitalist (Kaufmann) als tätiger Teilhaber

mit einem Kapital von 15-20 000 Mark gesucht. Gefällige Offerten unter N. 255 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wir suchen einen Herrn od. Dame

welche sich an einer guten Sache mit einigen 100 M. beteiligen.

Hober Gewinn zugesichert. Offerten unter N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Kapital von RM. 10000 aufwärts

gegen 2. Hypotheken und sonstige gute Sicherheiten, mit guter Verzinsung, per sofort gesucht. Das Geld kann kurz- oder langfristige angelegt werden. Offert. u. N. 252 Tagblatt-Verlag.

Moderne Villa

8 Zimmer, schöne Diele, Södenlage, sofort besichtigbar, für 42 000 M. zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, Telefon 6556.

Ge sucht leere Maniarde.

Offerten mit Preis unter N. 256 an den Tagbl.-Bl.

1-2 leere Räume

möbl. mit Telefon, im Zentrum der Stadt, für ruhige Bureauzwecke sof. gesucht. Offerten unter N. 255 an Tagbl.-Verlag.

Kleiner Raum oder Zim. für Schneiderwerkstätte gesucht. Offert. bitte mit Preis u. N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Auto-Garage

per sofort, spätestens zum 1. Januar, zu mieten gesucht. Off. unter N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu veranlagen

Berthold Jacoby Taunusstraße 9

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Wohnungstausch

J. & G. Adrian Coqr 1904 Bahnhofsstr. 6

Kleine Villa

Landhaus mit Garten, Stall, Badeort Taunus, zu vl. Preis 15 000 M. Off. u. N. 255 Tagbl.-Bl.

Gelegenheits-Kauf!

Schönes Geschäftshaus

fast an der Rheinstr. billig bei 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen

F. V. B. C. PACAUD

19 Emser Straße 19.

Prima Existenz!

Haus mit Feinbäckerei, Café, a. d. Nahe, 1200 Einwohner einzig a. Platze gute Umsätze.

Preis 11 500, Anzahl. 5 000 verkauft an erst. Reflekt. Mauths, Dotzheimer Str. 6, Horecher, Schnaffler verhebt.

Suche zu kaufen:

an den Borarlostrecken oder Mittstadt

Haus

in autem Zustande, mit et. Hof, anchl. Garten oder

Haus mit Laden

Wirtschaft nicht ausgeschlossenen Bedingung: Torsfahrt, Hof mit Kammern, Direkt vom Eigentümer. Off. mit Preisangabe nur vom Verkäufer, Lage und Lage unter N. 258 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Milchgeschäft zu verk. Off. u. N. 253 Tagbl.-Bl.

Schwarz, Langhaardadel bill. zu verk. Bierstadt Hofhöhe 10.

Taubenhäuser mit Tauben bill. zu vl. N. 2. v. Paris, Dirlachstraße 4.

Kanarienvögel, verkauft Krause, Schwabacher Str. 29.

Stühle in Holzrahmen unanseh. sehr bill. zu vl. Schlichterstraße 15, 1.

Schier Genl-Büro-Kragen ein dunkl. Winter-Heberleber, mittl. Gr., preisw. Bahnhofsstraße 12, 1 r.

Pelzjade

echt russ. 50 M. Wintermantel (Seide gef.) 50 M., neues Tuchleid 25 M., zu verk. Rheinstr. 52, 3.

Neue eleg. id. Pelzjade bill. vl. Rheinstr. 48, 2 l.

Pelzmantel

(Ners-Murmelt) billigst zu verk. Köh. Schenkendorfstr. 5, 3 links.

S. Anzug 10, Hebers 20, Schube, Wolle, Württemberg, Bielefeldstr. 1, 2.

2 sam. S. Heberleber, 1 lupf. Waidtopf, 1 Herr. Fahrrad billig zu verk. Berostraße 31, 1. l.

Berich, warme Kinder-mantel f. 9-10 J., 2 M., f. neue idm. Stausieder-hoa 3 M., neue idm. Herren-Haibschube, br. Form. 40-41, 3-4 M. Schöne Aussicht 18, 2.

Wegen Umzugs zu verk. Heberleberinnen für Doppel-Heiter, Gas-haofen, aut erb. Kobl. Ofen Humboldtstraße 18, 1mal stellen.

Gute Geige

für 25 M. zu verk. Off. u. N. 258 an Tagbl.-Bl.

Achtung! Harmoniums
(6, 12 Regist.), neu, weis-
aussehender extra bill. zu
verkaufen. Offerten unter
N. 253 an den Taabl.-Bl.

Bett mit Sprung.
u. Matr. bill. zu verk.
Winteler Straße 8, 2 r.

Rinderbett
mit Matr. billig zu verk.
Winteler Straße 8, 2 r.
2 Unterbetten mit
Bettstelle u. ein Kleider-
schrank sofort preiswert
zu verkaufen Herder-
straße 2, 3.

Schöne Chaise longue
nur 28 M. u. 35 M., neue
moderne Sofas 65 u. 75.
Kap. Bender, Adlerstr. 66

Sofa u. 4 kleine Sessel zu
verkaufen Klarenthaler
Straße 1, Part. rechts.
Gehr. Kleider-Einrichtung
zu verkaufen Bilsbe-
rplatz 4, Dth. 1.

Kleiderschrank
für 28 M. zu verkaufen
Bermannstr. 9, Dth. 1.
Gebrauchter gutbehalt.

Rüchenschrank
billig zu verk. Johannes-
berger Str. 7, Schreiner
2 Schränke, 1 Bett,
1 Gasbeiz. gebraucht, bill.
zu verkaufen. Näheres
Kömerberg 35, 1.

1 großer Kaminofen
billig zu verkaufen. An-
suchen Taunusstr. 13, 1.
Wiesbad.

Schwer. Tisch, Kuch. T.
zu verkaufen Bilsbe-
rplatz 4, 1 links.

Umangob. sehr bill. zu verk.
6 Stühle (eich.), Bücher-
stisch, Regal, Kleider-
schrank, u. Kleiderkasten,
Schlitten, u. Kleiderkasten,
Schlittenstr. 15, 1.

Spiegel
mit Marmorplatte zu
verk. Kartweg 6, Dth. 1.

Spiegel
180x130, zu verkaufen.
Ansuchen Kartweg 6,
Dth. links, Anbel.

**1 gebr. Singer-Näh-
maschine** u. 1 Kleider-
schrank mit Einrichtung
zu verkaufen bei
Schumacher,
Dohheimer Straße 73.

Torpedo-Schreibm. wie
neu, abwaschbar, per-
fekt, u. 6, 253 Taabl.-Bl.

Tafelmaschine mit Gew.
schwarzer Gebroch-Anzug,
mittl. Gr., Robellschlitten
zu verkaufen bei Hener,
Vorstr. 9, 2 rechts.

Baby-Waage
fast neu, billig abzugeben
Biederstr. 55, Part.

Radio, 8 Röhren, billig
zu verkaufen, Schwalbacher
Straße 53, Dth. 1, rechts,
1 Puppenstühle, 1 gr.
Tuppe, 1 Kausl., 1 Kind-
tisch u. Stuhl, 1 Kuch-
schl., a. a. erb. bill. zu verk.
Rheinhauser Str. 14, 3 l.

1 Herr., 1 Damen-Rad,
neu, low 1 gebr. Halb-
renner bill. n. Hermann,
Rheinstraße 28, Dth. 2 l.

**Dbl., a. erb. Kinderwan-
n.** m. Kissen, 28 M., zu
verk. Leonorenstr. 8, 1.

**Guterh. Klapp- u. Pies-
wagen** mit Verbed zu verk.
Röberstr. 29, Dth. 1 r.

Kinderwagen,
gut erhalten, für 20 M.,
zu verk. Rab. Adolfs-
allee 37, 3 Stb.

Kinderstühle, 6 M., 2
Mädchenst., 2-3 Jahre,
a. 5 M., Kofosmarie, 2
b. 2,50, 10 M., 2. Brechtel,
Hilfenstraße 1, Part. r.

Schöner Jagdwagen
1- und 2spännig, sehr bill.
zu verk. Rab. im Taabl.-
Verlag.

Herz
und eiserner Dien,
auch für Geschäft geegan.,
beides mit Robt. gut er-
halten, billig zu verk.
Rheinstraße 111, Part.

Gelegenheit!
Sch. wertbestand Weis-
nachtsgehende bill. zu verk.
Aus einem Pfandverkauf
noch ca. 100 massiv gold.
Damen- u. Herren-Ringe,
hatt 10 u. 20 M., nur
5 u. 10 M., massiv silb.
(500) Ringen, u. Stuis
15 u. 18 M., ie 1/2 Dd.,
mass. silb. (500) Kaffee-
löffel 15 M., moderne
Brillantringe in feinen
Stuis 30 bis 50 M. und
höher, stets Gelegenheits-
in 1447 gold. Damen- u.
Herren-Uhren.

Edward Pass,
Taunusstraße 32.

Sensations-Preis!
Trend-Goat für Winter,
Sport, Reite, wasserdicht,
Kaanlan, Raubgurt, Inn-
futter, Deutschemlage,
hatt 110 M., nur 48 u. 58.
Bilger, Alte Kolonnade 31
(Vollseite), Fabrikniederl.

Ne wieder!
Gute Lodenmäntel, Bog.
hatt 35 M., nur 16 u. 20.
Bilger, Fabrikniederlage,
Alte Kolonnade 31.

Sensation!
Elegante Herren-Winter-
mäntel zum halben Preis.
Bilger, Alte Kolonnade 31

PIANOS
neu und gebraucht
Große Auswahl
Billige Preise
Sequomate Raton
Miet-Pianos
Rheinstr. 52 **Schmitz**
Alloeselle

**Sprech-
Apparate**
nur erstklassige Fabrikate.
Tischapparate von 35 an,
Schrankapparate v. 90 an,
Platten in großer Aus-
wahl, neueste Aufnahmen.
Zahnstr. 34, T. 3268
Musik-Instrumente
aller Art zu bill. Preisen.

Auß.-Matratzen
mit Woll-
füllung . Mk. 37.- bis
Moalbetten
in verschied. 29.- bis
Ausführ. Mk. 29.- bis
Sprungfeder- 16.50 und
rahmen Mk. 16.50 bis
Schoner- 7.50 und
decken . Mk. 7.50 bis
Bettfedern, Federbetten
Einzel-Möbel allerbill.

Bequeme Zahlung.
**Kommissions-
Möbel-Fabriklager**
R. Botte & Co.
jetzt Wehrstr. 7.
Kein Laden.
Eingang durch die Tortfahrt.

Betten von 20 M. an
egale Holz und Metall,
hatt 20. pol. Bücher- u.
Bücherst. 45, Kleider-
schrank, Dipl. Schreibstisch
(Eichen) 65, Kommoden,
Küchensch. 25, Anrichte
20, n. Dth. 25 zu verk.
Holland, Sedanstraße 6,
kein Laden.

Kuch-pol. hochh. Bett
m. Spr. und hochh. Matr.,
1 Gasbeiz. Mammig,
1 Spiritusbeiz. billig
zu verkaufen Wehrstr. 7,
Dth. 1.

Küchen
Büch. u. Isiert, pr. Arb.,
bill. zu verkaufen,
Möbel, u. Schreiner
A. Geubner,
3 Adlerstraße 8.

Gelegenheit! Ein Zimmer
eichen, komplett, 420 M., Kommode (Biedermeier),
Damenstisch, sämtliche Schreinerarbeiten, billig!
W. Koller, Schreinermeister, Niederwaldstraße 6.

Kleiderschrank
nuss-hol., 2tür., Ebnis-
longue bill. zu verkaufen.
Kollentrans, Bücherst. 3.

Diplom.-Schreibstisch
Eiche, geb. Standuhr,
Kredens, nuss-hol., Nach-
tisch m. Marm. bill. zu verk.
Kollentrans, Bücherst. 3.

Flurgarderoben
eichen, von 32 M. an,
Kusstehische, Leder-
stühle, weißlackierte
Kleider-, Spiegelstisch,
billigst zu verk. Bilsber,
Kleine Kirchstraße 4,
am Mauritiusplatz.

Täfel
faul. Sie gut u. billig bei
Grünfeld
Wiesbaden, Bülowstraße 3.

Kaufgehilfe
Geschäfte, Wirtschaften,
Restaurants, Café, auch
Manufaktur, Dohheimer Str. 6

**Gebr. Alb. Kaffee-
u. Milchkanne**
zu kaufen gesucht, Off. u.
N. 253 an den Taabl.-Bl.

Damen-Kleider
Herrenkleider
Pelze, Deckbett., Wäsche
usw. kauft zu höchst. Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 3381.
Sofortige Barzahlung

Guterh. Piano
von Trio, gegen hat
zu kaufen gel. Off.
u. N. 243 Taabl.-Bl.

Garnitur,
Sofa, 2 Sessel, gut er-
halten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 255 an
den Taabl.-Verlag.

Kleiderschrank
(auch mit Spiegel) zu
kaufen gesucht, Off. unt.
N. 258 an den Taabl.-Bl.

2 m breit, mit 1 m hoch
Glasauslass, zu kaufen ge-
sucht, Off. u. N. 252 an
den Taabl.-Verlag.

**Flumenhänder, n. Kuch-
herd, Schaufelpferd, Ro-
bellstücken, Wälschmann-
K. Petermann, Viegelstuhl,
Spiel, Hundeb. zu verk.
Off. u. N. 257 Taabl.-Bl.**

**Guterhalt. Leder-Han-
dler zu kaufen gesucht**
Kappelstr. 5, 1.

Schreibmaschine
licht
Schreibmasch. Zentrale,
Kirchstraße 19, Ruf 7554.

Schreibmaschine
m. Rob. u. Preis-Offert.
licht N. 258 an Taabl.-Bl.

Elektr. Ellenbahn
Schienen-Sour 1. zu kauf.
gesucht Rab. E. Duhnia,
Mauritiusstraße 6.

R. Kaufmann
zu kaufen gesucht, Off.
unter N. 257 an Taabl.-
Verlag erbeten.

Verleihenauto
4-8 PS., sofort gegen
Kasse gesucht, Ausführl.
Angebot u. Preis unter
Glossierte N. 259 an den
Taabl.-Verlag.

Gebrauchter Motor
2 PS. Wiesb. Spannung,
zu kaufen gesucht, Gefäll.
Offerten unter N. 252 an
den Taabl.-Verlag.

Geb. acbr. Dienststern
zu kaufen gesucht, Off. m.
Preis u. N. 254 Taabl.-Verl.

Flaschen-
An- und Verkauf
Eugen Klein, Dorfstr. 7.
Wiesbadenstraße 12, 3.
Telephon 5173.

Unterricht
Gründl. Einfubieren
von musikal. Vorträgen f.
Gitarre u. Klavier (auch
Weihnachts-Stücke). Erna
Vandenberg, Rheinstr. 109,
3. Stof. Nähe Ringstraße.

Klavier-Unterricht für
Anf. gel. Kartstr. 40, 2.
Reininger.

Glossmalerei
wird gelehrt. Näheres
Rheinstraße 15 n. 5-8.
H. Erlurt.

Verloren = Gefunden
Brillantringe,
1 u. 3 Steine, a. d. Wege
Wilhelm. n. Taunusstr.
perl. Abzug. a. hohe Be-
stände, Gedenksprüche 12.

Verloren
goldene Borchennadel
am Dienstag im Schorn-
horststr. u. Winteler Str.
Abzugeben gegen Belohn.
Gehr. Winteler Straße 15.

Junger Mann verlor
Donnerstag abend auf
dem Wege von Zahnstr.-
Schule, Rheinwaldstraße
bis Zietenstraße

Umbanduhr.
Der ebrüche Finger wird
geben auf dem Taabl.-
Verlag unter N. 257 da-
pon Kenntnis zu geben.

Damen-Gürtel
perwechsel im Café Kofe.
Bitte dort abzugeben, da
erkannt.

Geschäftl. Empfehlungen
**Pastauto-
Transporte**
jeder Art
bei billigster Berechnung.
Th. Lied u. Gohn
Adlerstraße 31.
Tel. 2691.

Schriftliche Arbeiten
aller Art
auf eigener Schreibmasch.
fertig schnell, sauber,
diskret, billig.
H. Landsberg,
Rheinstr. 109, 3. Tel. 8315

**Schreibmaschinen-
Reparaturen**
schnell, gut und billig bei
Walter Grale,
Luisenstr. 3, 1. Tel. 3325.

**Alle Tapezier-, Polster-
u. Dekorationsarbeiten**
führt aut zu mäßigen
Preisen aus
W. H. Schneider,
6 Weillstraße 6.

Einlage
werden gut und schnell
aufgehängt, repariert u.
umgeändert. Bill. Berechn.
Helmstraße 18, 1 r.

Grütl. Schneiderin
empfiehlt sich im Aufert.
eleg. schider Damen-Gard.
in u. außer dem Hause.
H. Weidner,
Luisenstr. 17, 2 links.

Berleite Schneiderin
sucht noch Kunden in u.
außer dem Hause. Garant.
guter Sitz, Kleider, Hän-
del, Kostüme, auch Kind-
garderobe. Bill. Preise.
Offerten unter N. 256 an
den Taabl.-Verlag.

Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus.
Offerten unter N. 257 an
den Taabl.-Verlag.

Sauberes Mädchen
sucht Kunden im Laden
oder sonst welcher Art.
Off. u. N. 256 Taabl.-Bl.

Friseurin 70 Pf.
Geobornstr. 9, Dth. 1 r.

Verchiedenes
Wiesbad. vorgekommene Miß-
stände geben uns Veran-
lassung zu erklären, daß wir
nur diese Offerte, nicht
aber solche von Fernorten
bestehern.
Der Verlag.

Ich warne
jeden, meiner Frau Frida
Uhrig, geb. Marinucci,
was zu leiden oder zu
borgen, da ich für nichts
hafte. Karl Uhrig, Wies-
baden-Sonnenberg, Kam-
bacher Straße 75.

Seimarbeit verleiht F 43
B. Holter, Breslan 56.

**Geb. Dame sucht Lieber-
nahme od. Beistellg. an**
Fremdenheim. od. Pflege,
od. and. gut. geschäftl.
Untern. Zusätzl. Ana.
mit Nr. unter N. 799 an
den Taabl.-Verlag.

**Beiladung für Möbel-
wagen nach Riedl. Frank-
furt a. M., Bad Nombura,
Bad Nauheim, Sieben,
Beslar und Marburg,
sowie nach**
Berlin

Möbeltransport Hilleri,
Nikolastr. 10, Tel. 3703.

Großes Haus.
Gesucht 10 Abonnements-
Bortellungen, Partett od.
2. Rang, Aug. u. N. 257
an den Taabl.-Verlag.

Schach!
Junger Mann,
leidlicher Schachspieler,
sucht für 1-2mal wöchl.
Partner.
Offerten unter N. 258 an
den Taabl.-Verlag.

Mandolinen-Klub
sucht Unterrichtsraum (u.
Saal) für 20-30 Pers.
Montags abends. Offert.
mit Preis unter N. 256
an den Taabl.-Verlag.

Wer liefert Mittagstisch
über die Straße?
(Luxemburgplatz) Off.
u. N. 256 an Taabl.-Bl.

Klavier zu vermieten.
Rab. Weidstr. 31, 1.

Schönes Nähchen
habenrein, in gute Hände
zu verkaufen, Adelheid-
straße 31, 2. von 10 bis
3 Uhr.

Für die anlässlich unserer
übernen Hochzeit erwie-
lenen Aufmerksamkeit
sprechen wir hiermit
allen unzeren herzlichsten
Dank aus.
Fritz Wedert und Frau,
Helene, geb. Weber,
Rettelstraße 20.

Tausche Herren-Rad
u. Kanariendogel m. Käf.
gegen gutbehaltene Näh-
maschine. Offerten unter
N. 254 an den Taabl.-Bl.

El. Staubsauger
Neueste Protos-App.
leihweise p. Std. 1/2 M.
1/2 Tag 2 M. Transp. 1/2 M.
m. Boden p. Std. 1/2 M.
Körnerstr. 4 Tel. 2803.

Herr. Großaufmann,
32 Jahre, such Dame m.
Vermögen zw. Betrag 1.
zu lernen. Offerten unt.
N. 255 an den Taabl.-Bl.

Junger Mann,
30 J. alt, sucht mit eben-
solchem Fräulein bekannt
zu werden zwecks Bekant.
Off. m. Bild u. N. 257 a.
Taabl.-Bl. Anon. swedl.

**Haar-
Ondulieren**
Schneiden
Färben.
Speziall.: Wassermellen.
Salon
E. Kühn
Walramstraße 18, 2.

über **100**
Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener Tag-
blatt“ eingehen, sind
keine Geltenheit

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit der
Anzeigen im
„Wiesbadener Tagblatt“

Junge Gänse
im Ausschnitt. a Pfd. Mk.
Gänsekeule 1.20
Gänsebrust 1.20
Gänseleber 2.-
Gänsefett 2.-
Gänseklein, gepuzt 0.80
Wildschweinskeule, Wildschweinsbug 1.- - 1.20
Wildragout 0.80



Nur frische Ware.
Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Frankenstr. 26, im Hofe.

Auch



Sie müssen die Gelegenheit meines Sonder-Angebots

in Herren-Üstern und Paletots wahrnehmen.

Herren-Ülster u. Paletots in guter Verarbeitung und tadelloser Paßform 48.-

Herren-Ülster u. Paletots prima Qualitäten und moderne Formen 68.-

Jasching

Unreines Gesicht! Pickel, Mitesser werden in einig' Tag d. d. Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt.



Bäse eigener Anfertigung. Damen- u. Herren-Nachhemden 6,75, pr. Biber u. Verarbeitung, Strümpfe, Socken, Schürzen, sowie sämtl. Kurzwaren.

Schirme für Herren, Damen und Kinder, sowie Renat u. Hebersteden, alles äußerst solid und billig.

Uchtung! Prima junges Mastpferdfleisch von bester Qualität.

Uchtung!

Empfehle als besond. preiswert:

- 1a Ochsenfleisch . . . 1.00 Mk.
1a Rindfleisch . . . 0.80 Mk.
1a Schweinefleisch von 1.00 Mk. an
1a Kalbfleisch . . . 1.20 Mk.
1a Hammelfleisch von 0.90 Mk. an

Metzgerei Hermann Kahn, Rauer-gasse 10

Prima Ochsenfleisch Schweine- und Kalbfleisch aus frischer Schlachtung

sowie sämtliche in Handmacher Würstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Adolf Glödler, Telephon 9150, Frankenstr. 4, Telephon 9150.

Fleisch- und Würstwaren

zu den billigsten Tagespreisen. Spez.: Hausmacher Leber- u. Thier-Wurst (eigenes Fabrikat).

Metzgerei Sch. Greubel, Rheinstraße 56.

Aur Qualitätsware.

- Ochsenfleisch . . . Pf. 1.10
Schweinefleisch . . . 1.10
Roilet- und Rammstüd . . . 1.20
Kalbfleisch . . . Pf. 1.10-1.20
ff. Würstwaren in großer Auswahl
Salami und Jervelatwurst . 1/4 Pf. 0.50
Leewurst . . . 1/4 " 0.35

Theodor Quint, Fleisch- u. Würstwaren, Albrechtstr. 2, Wiesbaden, Tel. 2752.

Café-Restaurant „Vogel“ Rheinstraße 27. Inh.: C. Wörner. Telephon 3041. Empfehle meine erstklassige Konditorei u. Café.

1a Hafermastgänse (auch im Ausschnitt) 1a J. Enten, Hühner u. Hähner, sowie frisch geschlachte Hasen.

Sonder-Angebot!

Butter advertisement: Frische Norm. Melerei-BUTTER. Pfund Mk. 1.80 von 5 Pfund an Mk. 1.70. empfiehlt Berggroßhandlung P. LEHR.

Nur zwei Preise! 4.- 6.-. Neue elegante, Neue schicke Farben und Formen. Neue Mützen Mk. 3.00 Basken Mk. 1.95. Racinet, Am Römertor 4.

Prima Schweinefleisch von den besten Schweinen! Schinken Pfund 95, Rauchschinken Pfund 98, Frisches Rindfleisch per Pfund 80 u. 78.

RADIO Racinet Römertor 4. Gänzlicher Ausverkauf in deutscher Apparate (1, 2, 3, 4, 5 Lampen). Alle Zubehörteile spottbillig!

Loesch's Weinstuben (Weinhaus Jos. Schmid) Samstag, den 19. November 1927: Schlachtfest. Sämtl. Schlachtspezialitäten in erstkl. Zubereitung. I. Etage abends Konzert.

„Unter den Buchen“ Chausseehaus Samstag: Metzelsuppe. Hierzu ladet freundlichst ein Hugo Werner.

Ratskeller Wiesbaden Samstag, den 19. November Schlachtfest. Im Ausschank: Das beliebte Pechorr-Bräu, hell und dunkel.

Umsonst eine Vergrößerung seiner eigenen Aufnahme 18x24 bis 30 Novbr. mit Karton 30x36

erhält trotz unserer billigen Preise jeder, ganz gleich welcher Preislage (außer Paß) 6 Postkarten von 2.00 an SAMSON & Co. Röhrgasse 44.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von:
8% Goldpfandbriefen der Bayerischen Bodencredit-Anstalt
 in Bayern mündelsicher und bis 1930 unkündbar, in endgültigen Stücken zu 100, 200, 500, 1000, 2000 u. 5000 GM. mit April-Oktober-Zinslauf z. Kurse von
97.-% netto.
Bankhaus Gebrüder Krier
 Gegründet 1890
 Wiesbaden Rheinstraße 95. Frankfurt a. M. Börsenstraße 20.

2 große billige Ausnahmetage durch meinen Massenumsatz!

Jedes Pfund frisches Rindfleisch nur 80 A
 Feinste Bratenstücke per Pfund nur 78 A
 Feinestes Ochsenfleisch per Pfund 82-80 A
 Nur Hälfte, Renden u. Roastbeef per Pfund nur 1 A
 Von 24 frischen Kalbern höchste Schlachtung Deut.
 Ragout und Nierenbraten per Pfund nur 80 A
 Kalbsfilet und Koteletts per Pfund nur 1 A
 Prima Schweinebraten per Pfund 89-1 A
 Sammelragout Pfd. 90 A, Kalb u. Koteletts 90 A
 Prima Gefrier-Kalbsfleisch per Pfund 78 A
 In Nierenfilet Pfd. 88 A, bei 5 Pfund 4 Pfd. 45 A
 Fleisch u. Würstchen bei 10 Pfd. extra Preisermäß.
 Sämtl. Würstwaren zu weit herabgesetzten Preisen.

Großmehlgerei Alb. Hirsch
 61 Schwalbacher Straße 61

Prima Mastochsenfleisch
 (gefr.)
 Schlachthof Wwe. Pfd. 70 und 76 Pfennig.

Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch
 aus frischer Schlachtung
 sowie sämtliche in Würstwaren zu billigen Tagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft
 Telefon 2082. Webergasse 58. Telefon 2062.

Billig Kalbfleisch Billig

Empfehle aus frischer Schlachtung:
 Kalbfleisch, Ragout u. Nierenbraten 80 A
 Hammelfleisch 80-90 A
 Frisches zartes Rindfleisch . . 70-80 A
 Frisches zartes Ochsenfleisch . . 90-1.00
 Frisches Schweinefleisch . . . 90-1.00

Sämtliche Würstwaren
 in guter Qualität zu den billigsten Preisen.
Mehlgerei zum blauen Laden
 nur Mauergasse 12, Felix Berner.

Das Stadtgespräch vom Wiesbadener Wochenmarkt.
 Hört Ihr Leute laßt Euch sagen,
 kauft stets das Beste für den Wagen,
 Fleisch von Ohlen, Kalb, Schaf, Schwein,
 kauft nur am Markt, bei Metzger
Sundhausen und Uhrig ein,
 Denn die Parole ist geblieben,
 um billigsten an Stand eins und sieben,
 Man wird bedient nach Belieben
 bei **Willy Sundhausen und Karl Uhrig.**
 NB. Die feinsten Handmacher Würstwaren
 in bekannter Güte zu billigsten Preisen
 kaufen Sie dort.

Kochbrunnen-Konzerte
 Samstag, den 19. Nov.
 11 Uhr:
Früh-Konzert
 in der Kochbr.-Trinkhalle.
 Ausgef. von dem Salon-
 Orchester Hans Göbel.
 Leitung: Hans Göbel.
 1. Ouvertüre zu „Die
 Italienerin in Alger“
 von Rossini.
 2. Ständbilder, Walzer
 von Waldteufel.
 3. Ballet Capotienne von
 Liguini.
 4. Liebestraum nach dem
 Ball von Liszka.
 5. Coppelia - Ballet von
 Delibes.

Kurhaus-Konzerte
 Samstag, den 19. Nov.
 Konzerte.
 Musikdirektor V. Bremer.
 18 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Der
 Heidegärtner“ von B.
 v. Holstein.
 2. Terzette v. J. Raff.
 3. Chanson de jeune fille
 von A. Dupont.
 Violine-Solo:
 Kammerm. L. Schotte.
 4. Walzer aus „Don-
 roschka“ v. Tschaikowski
 5. Raut. - Ouvertüre von
 R. Lindpaintner.
 6. Berceuse v. A. Simon.
 7. Fantase aus „Samson
 und Delila“ von E.
 Saint-Saens.

20 Uhr:
 1. Marsch Rustale von
 E. Grieg.
 2. Trilonia, Ouvertüre v.
 J. Amisberg.
 3. Suite a. „Die Königin
 von Saba“ v. Gounod.
 4. Serenade von A. Del-
 laegle.
 Violine-Solo:
 Kammerm. L. Schotte.
 Cello-Solo:
 Kammerm. Schildbach.
 Violine-Solo:
 Kammerm. A. Sahn.
 5. Ouvertüre zu „Die
 Zauberflöte“ v. W. A.
 Mozart.
 6. Abendmusik v. O. Dorn.
 7. Fantase aus „Die
 Janottin“ v. Donizetti

DRUCKE
 jeder Art in geschmackvoll.
 zeitgemäßer
 Aufmachung
 in kürzester
 Zeit liefert die
 L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener
 Tagblatt

Jumper-Kleider
 aus
Wollstoff mit Metall
 letzte Mode-Neuheit
 Außerst fesche Formen
 in vielen Farben
 Mk. 34.— 52.—
J. Hertz
 Langgasse 20.
 K48

Autorisierte
Electrola
 Verkaufsstelle
MUSIKHAUS SCHÜTTEN
 Wilhelmstraße.
VORSPIEL OHNE KAUFZWANG
 1836

Brillanten Gold und Silber
 auch auf Teilzahlung.
Fritz Lehmann, Juweller
 Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.
 Gegründet 1894.

Die billigen **Fleisch-Preise** sind geblieben.
 Heute Reklame-Preise für
 Schweinebraten 1 Pfund 1.30
 ganz mager frische Bauchlappen . . 1.00
 grobe u. feine Bratwürstla 1.10
 Schweinstöpfe 0.50
 ganzes Schmalz 1.00
 Schweine-Koteletts u. -Braten
 Einheitspreis 1.20
 geräucherter Speck 1.00
 Dörrfleisch 1.10
 Alle Fleisch- u. Würstwaren in bekannter
 anboter Fleisch- u. Würstwaren Güte ganz billig.
Jacob Rückert
 Tel. 3126. Rheinstraße, Ecke Moritzstraße.

Das Inserat
 ist die beste und erfolgreichste
Reklame.

ELECTROLA
 das idealste Musik-
 instrument bringt
 Glück u. Freude in jedes
 Heim. Günst. Zahlweise.
Musik-Haus Schütten
 34 Wilhelmstraße 34.

Wir fahren nicht mehr nach **MAINZ!** **Wir** lassen uns nicht mehr irreführen durch auswärtige **Sensations-Reklamen** **Wir** haben uns überzeugt, daß wir nirgends besser und billiger kaufen als bei **BECHER, Wiesbaden.**

Ulster, Paletots, Raglans ein- u. zweireihig, mit und ohne Samtkragen 95.-, 85.-, 75.-, 65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 25.-
18.- Kein Laden, daher die billigsten Preise

Anzüge ein- u. zweireihig aus gut Qualität mit ein und zwei Hoson 115.-, 105.-, 95.-, 85.-, 75.-, 65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 25.-
18.- Smoking- und Tanz-Anzüge Cutaways mit Westen in allen Größen.

Knaben-Mäntel u. -Anzüge in den neuesten Formen und bester Verarbeitung **unvergleichlich billig!** Unaufdringliche Bedienung.

Loden-Joppen Loden- u. Gummi-Mäntel besonders billig.

Hosen für Straße und Sport weit unter Preis. **Schlösser-Anzüge** nur beste Qualität. Für corpulente und schlanke Herren fertig auf Lager.

Nicht passende Kleidung wird nach ihrem Körpermaß angefertigt ohne jeglichen Aufschlag.
BECHER, Michelsberg 7, I. Etage, im Hause der „Spanischen Weinstube“.
 Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze. Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

PLAKATE in verschiedenen Farben und Aufdrucken stets vorrätig
 L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

PARK-KABARETT

Inh.: B. Labriola
Wilhelmstraße 36.

Am Sonntag, den 20. November 1927 (Totensonntag)
kommt das gesamte Internationale Kabarett-Programm

auch nachmittags ab 5 Uhr zur Vorführung — Abendvorstellung wie täglich um 9 Uhr.

Telephon 8716. — Tischbestellungen rechtzeitig erbeten — Telephon 8717.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 80, Fernspr. 7964, Marktpl. 9

Wiesbadens Lichtspielhaus von Weltruf
zeigt ab Freitag, den 18. November 1927
**den Film, auf den die Welt seit
3 Jahren in höchster Spannung
wartet:**

In Erstaufführung für Südwestdeutschland.



NAPOLEON

Bonaparte

Der Aufstieg eines Genies — der Retter Frankreichs

Endlich hat das stieges stolze Frankreich unter **Abel Gance's** genialer Regie seinen nationalen Film „Napoleon“ geschaffen, ein Heldenepos, gleichwertig dem deutschen „Fridericus-Rex“-Film.

Albert Dieudonné als Napoleon Bonaparte

zeigt des großen Korsen Jugend und Aufstieg, seinen Willen zur Macht, in wunderbarer, schlichter Darstellung; sein Außenes ist wie aus Erz gegossen, sein Adlerauge sprüht das edle Feuer des Volkstribunen und verrät das innere Toben eines Vulkans, stets beherrscht, unnahbar, ein in den Weltenraum geschleudertes Felsen.

Dieudonné hat aus Bonaparte eine einzig absolut unnachahmliche Gestalt gemacht. Bilder von ungeheurer Wucht und atemraubendem Tempo, prachtvoll gesehen, prachtvoll erfaßt, prachtvoll durchkomponiert, lassen uns die Tage eines der tatkräftigsten Genies aller Zeiten auferstehen und ungehemmt miterleben — der Film wird zum Geschehen!

Nahezu 2 Stunden Vorführungsdauer

Dieser gigantische Ufa-Großfilm darf nicht verwechselt werden mit Filmen ähnlichen oder gleichen Namens, die unter bedenkenloser Ausnutzung der durch dieses National-Epos der Franzosen geschaffenen günstigen Konjunktur jetzt rasch auf den Markt geworfen wurden.

Beiprogramm und Ufa-Woche Nr. 47.

Jugendliche haben Zutritt
und zahlen bis 6 Uhr abends nur halbe Preise.

Beginn: täglich:	4	6 1/2	8 1/2
Sonntags:	5	6	7 1/2

Verstärktes Orchester
Musikal. Leiter:
Josef von Streletzky

Mäßige Preise.
von Mk. 1.- bis 3.-

Für die Zeit

DER FESTLICHEN VERANSTALTUNGEN IM KREISE DER FAMILIE, IN VEREINEN UND ZU ZWECKEN DER WOHLTÄTIGKEIT LIEFERT DRUCKSACHEN IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT + FERNSPRECHER 9681

Staats-Theater

Großes Haus.
Samstag, den 19. Nov.
7. Vorst. Stammreihe G.
Zum ersten Male:
Der Patriot.
Drama in 5 Akten (8 Bildern) von A. Neumann.
Spielleit.: D. Hoffmann.
Jar Paul Rob. Kleinert
Jarewitsch Alexander
Paul Breitkopf
Graf Peter v. d. Gablen
August Romber
Anna Petrowna Otker-
mann Etti Herrat
Graf Vantin Gerhards
Kurawiew G. Wagner
Der Kammerherr
Guido Lehmann
Stepan W. Langhoff
Doktor Grine Schwab
Graf Valerian Subow
Paul Wiegner
Fürst Platon Subow
Helmuth Hefka
General Tschin Albert
Der Stabskapitän
Hans Bernhöft
Ein Lafai bei Wahlen
Walter Wildmann
Ein Lafai im Schloß
Erich Eisert
Ein Garbitt d. Manders
St. Petersburg um 1800.
Nach dem 3. Akt (5. Bild)
Paule.
Anfang 19 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 19. Nov.
8. Vorst. Stammreihe 4.
Die beiden Geizigen.
Komische Oper in 1 Akt
von A. E. M. Grötr.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
Spielleit.: D. Schüler.
Martin Kouslet Fiebler
Jermis Martin Kremer
Grison Heinrich Schorn
Henriette Müller-Reichel
Habelon Willy Daas
Alf Alex. Koleszewski
Osman Alf. Rutschel
Muskappa D. van Roo
Zeit: Koloko.
Ort: Smyrna.
Hierauf:
Urlaub nach dem
Zapfenreich.
Kom. Operette in 1 Akt
von E. Treumann.
Musik von J. Offenbach.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
Spielleit.: D. Schüler.
Madame Josin
Th. Müller-Reichel
Nicole A. v. Krivoswyl
Lauternik R. Kremer
Carole Kompon Fiebler
Bainquer Jacob Lüder
L. Solbat G. Hofmanns
L. Solbat Ernst Kuchen
Broussalle G. Weirauch
Zeit: Mitte des vorigen
Jahrhunderts.
Ort: Amaduna v. Paris.
Zwischen beiden Opern
findet eine Paule von
15 Minuten statt.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende 22 Uhr.

Cleopin-Konfekt

bestes Vordungsmittel bei Husten und Heiserkeit
R. Brosinsky, — Bahnhof-Drogerie —
Bahnhofstr. 10. T. 4944.

Ohrringe

für den Subikopf
in selten großer Auswahl.

Fritz Lehmann, Juwelier
Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.

„Zum Werdereck“

Dotzheimer Str. 57, Ecke Werderstr.

Morgen Samstag:



Gr. Schlachtfest

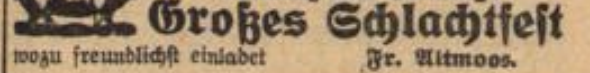
Sämtliche Schlachtspez. und
sonstige reichhaltige Speisen.

H. Germania-Bier, in Weine im Ausschank
und in Flaschen. Es lade freundl. ein
Konr. Hofmann u. Frau, selth. Chaussoehaus.

Restaurant „Zur Karls-Ruhe“

Friedenstraße 15.

Samstag und Sonntag:



Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Fr. Altmoos.

Hotel-Rest. „Landsberg“

Hänergasse 6.

Morgen: Großes

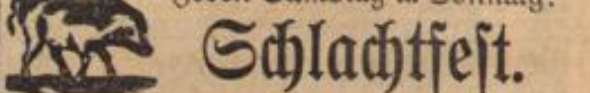


Schlachtfest.

Spezial-Schlachtplatten.
Heute abend: Wellfleisch u. Brat-
wurst m. Kraut, Schweinepfeffer
mit Klößen.
wozu freundlichst einladet
H. Schaal.

„Straßenmühle“

Jeden Samstag u. Sonntag:



Schlachtfest.

Spezialität: Schweinepfeffer m. Kartoffelklößen.

Prima Kaufher im Ausschank.

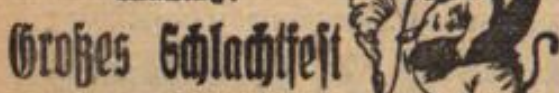
Naturereiner Vordhäuser Wein.

Es lade freundlichst ein
Der neue Wirt: **Heinr. Klein.**

Restaurant Zum neuen Gambrinus

Bücherstraße 22.

Samstag:



Großes Schlachtfest

wozu freundl. einladet
Heinrich Schmidt.

Restaurant K. Hauser

Walramstraße 30.

Morgen Samstag



Schlachtfest

Heute abend Wellfleisch u. Bratwurst.

Mallen-Auflagen von
**Prospekten und Sonderbeilagen
in 2-farbigem
Rotationsdruck**

liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Freitag, 18. November 1927.

Wie ich zum Film kam

Von Henny Porten

Die beliebte Künstlerin Henny Porten ist bekanntlich nach langer schwerer Krankheit jetzt wieder genesen und ihre vielen Kinosfreunde sind erfreut, sie in ihrem neuen Film „Violantha“, der zurzeit mit großem Erfolg im hiesigen Thalia-Theater läuft, wiederzusehen. Bei dieser Gelegenheit dürfte nachstehender, uns von Henny Porten zur Verfügung gestellter Artikel von allgemeinem Interesse sein.

„Wie ich zum Film kam?“

Eigentlich ist der Film zu mir gekommen. Zu Mandelburg stand meine Biographie; die ersten Jugendjahre verlebte ich am Rhein und an der Mosel. Aber bald schon trat ein Wechsel ein. Als ich drei Jahre alt war, übernahm mein Vater die Leitung des Stadttheaters in Dortmund. Dort war es, wo ich meine frühesten Theaterindrücke empfing. Wir Kinder holten mit der Mutter meist den Vater mittags von der Probe ab, und eine ganz besondere Freude war es für mich und meine Geschwister, wenn wir, was allerdings höchst selten geschah, den Vater abends in der Oper hören durften. Aber langsam kam ich doch mehr und mehr mit dem Theater in wirkliche Berührung. Schon früh hatte ich eine

große Freude am Tanz. Wenn ich Musik hörte, riss es mich fort, gleichgültig, ob es klassische Melodien oder Gassenhauer waren. Aber ich hielt mich nicht an die angedachten Formen, sondern erlangte zu den Klängen eigene charakteristische Tänze. Dabei trachtete ich, durch Bewegung und Spiel dramatische Vorgänge auszudrücken. Gelegentlich eines solchen Versuches beobachtete mich ein Balletmeister der Mailänder Oper, der von meiner Tanzeleganz einen so starken Eindruck erhielt, daß er meine Eltern einbrachte, mich ihm anzuvertrauen, da er mich nach Mailand mitnehmen und dort zu einer großen Tänzerin ausbilden wollte. Aber es wurde nichts daraus, weil ich Angst hatte, meine Familie zu verlassen, und weil auch meine Eltern Bedenken hatten, sich von mir zu trennen.

Schließlich zogen wir alle nach der Stadt der Sehnsucht aller Künstler, nach Berlin, das jedenfalls damals eine große Anziehungskraft ausübte.

So vergingen die Jahre, während sich mein Vater in Berlin einen geliebten Namen als Sänger erlangte. Obwohl er ursprünglich keines seiner Kinder zur Bühne gehen lassen wollte, befreundete er sich doch eines Tages mit dem Gedanken, aus mir eine Schauspielerin zu machen. Er brachte mich zu der damals berühmten Luise-Ruhle, die mich an den Schauspieler und Regisseur A. Patry weiterempfohl, was zur Folge hatte, daß ich auf der Bühne des damals noch königlichen Schauspielhauses, des jetzigen Staatstheaters am Gendarmenmarkt in Berlin, Probe sprach. Herr Patry sagte nun, er werde den Intendanten — es war Herr von Bülow — auf mich aufmerksam machen, und meinte

logar, er wolle mir größere Rollen anvertrauen, kurzum, er bat mich, wiederzukommen. Ich weiß nicht, was mich davon abhielt, es zu tun, ob meine Scheu oder eine Art unheimliche höhere Macht, ein Gefühl, noch nicht auf dem richtigen Wege zu sein — jedenfalls ging ich nicht wieder hin und suchte von da an auch keine Gelegenheit mehr, mich der Bühnentätigkeit zu widmen.

Und so kam ich zum Film! Meine besten Erfolge erzielte ich mit dem Lustspiel „Kohlschneiders Töchter“ und dem historischen Schauspiel „Anne Bolson“. Aber auch mit

meinem letzten Film „Violantha“

hoffe ich, mir die Zufriedenheit des Publikums zu erwerben. Die Aufnahmen zu diesem Film sind in der Schweiz im St. Gotthard-Gebiet gemacht worden. Es ist das erstmalig, daß das Eidgenössische Militärdepartement seine Bemühung zur aktiven Mitwirkung des Militärs in der Handlung erteilt hat. Die Aufnahmen fanden statt zwischen Glarais und Airolo, an den schönsten Punkten dieser Straße: Schloß Airolo, Andermatt, Dolpental, Gotthardhöfen, Schöllenen, Schluch, Bal Tremois usw., und gingen unter der Mitwirkung der gesamten Bevölkerung vor sich. Für die Hauptaufnahmen um die Gotthardstraße herum wurden vom Kommandanten zwei Kriegsschiffe abkommandiert, die einen vollen Tag dem Regisseur Froelich für die Aufnahmen zur Verfügung standen. Von nah und fern waren die Besucher herbeigeströmt, um Zeugen dieser hochinteressanten und für jene Gegend völlig neuen Vorkommnisse zu werden. Die Soldaten waren mit Leib und Seele bei der Sache.

Henny Porten Henny Porten Henny Porten

die große Tragödin

als gute Ehefrau

als liebende Mutter

in dem spannenden Drama aus den Schweizer Bergen

Violantha

nach dem Roman „Schatten“ des Schweizer Dichters Ernst Zahn.

Herrliche Schweizer Natur-Aufnahmen!

Große dramatische Spielszenen!

Dazu das gute Beiprogramm!

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr

Sonntags 3, 5, 7, 8½ Uhr.

Thalia-Theater

Loge Plato, Friedrichstr. 35, 21. Nov., 20 Uhr über

Konnersreuth und die Raslosigkeit unserer Zeit

spricht als Augenzeuge Herr Rudolf von Koschützki (Breslau). Karten zu 2 Mk. (num.) u 1 Mk. im Vorverkauf bei Moritz u. Münzel und an der Abendkasse. Erwerbslose (Erwerbslosenkarte) und Unbemittelte Ermäßigung.

Altrenommiertes, solides gut bürgerl. hst. Weinhaus

Marmorsälchen

Grabenstr. 10 Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. November:

Gute Ochsenschwanzsuppe. Großes Hasenessen, lg. Gänsebraten. Große lg. Hähne, Junge Enten gefüllt. Die guten anerkannten Leberklöße m. Kraut. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Guter anerkannter Ausschank- sowie Flaschenwein. Achtungsvoll Jean Michelbach.

Weinhaus Mutter Müller

ELTVILLE i. Rheingau. Ab heute Ausschank von Federweißen Eltviller Sonnenberg. Samstag, ab 5 Uhr warmen, gekochten Schlafen — in Küche und Keller — Jeden Sonntag in den oberen Räumen musikalische Unterhaltung. — Stimmung. In Damen-Duo.

Großes Schlachtfest



Freitag abend Bratwurst und Weißfleisch wozu freundl. einladet Franz Kilb, Römerberg 13

Gasthaus Carl Schaub

Dogheim.

Samstag abend: Schlachtfest!!

Die Zufriedenheit unserer Besucher ist der beste Beweis, daß wir mit unserem neuen Spielplan das Richtige getroffen haben

Hoot-Gibson

In seiner neuesten und besten Wild-West-Sensation:

Der König der Cowboys

Ein flottgespieltes Wildwest-Abenteuer.

II.

Der unter Lebensgefahr aufgenommene Prachtfilm:

Geheimnisse des Yukon

Aufsehenerregende Abenteuer der Goldsucher

Wochenschau - Kulturfilm. — Alles zum ersten Male in Wiesbaden.

Nur Urania-Theater

Borchstraße 30.



BESTE TANZMUSIK GESPIELT VON DEN ERSTEN TANZORCHESTERN DER WELT MAREK WEBER, JULIAN FUHS, PAUL WHITEMAN, JACK HYLTON u.a.m. DURCH >ELECTROLA< VORSPIEL OHNE KAUFZWANG

Musikhaus Schütten

Wilhelmstr. 84 Telephon 5688.

Da am Totensonntag Konzert und Tanz verboten sind, findet heute

Große Tanz-Belustigung

Lanz-Palais Bristol, Geisbergstr. 3.

Junge Gans in Gelee

täglich frisch

Portionsförmchen nur 50 Pf.

E. Grether Söhne

Rengasse 24.

Achtung!!

Es kommt zum Verkauf Ia Junges Mastfleisch sowie meine prima Wurst- und Rastfleischwaren. Karl Klein, Pferdemezgerei jetzt Römerberg 2. Telephon 5069.

Rundfunk-Programme

Samstag, 19. November.

Frankfurt (W. 428). 11.30 Uhr Übertragung des Gottesdienstes aus dem Darmstädter Schloß. 12.30 Uhr Die Stunde der Jugend. 13.30 Uhr Konzert des Hausorchesters (Franz Schubert). 17.45 Uhr Die Weltlands. Aus dem Roman „Der Oberhof“ von Karl Immermann. 18.15 Uhr Nachrichten und andere Mitteilungen. 18.45 Uhr Der Briefträger. 19.15 Uhr Sinographischer Persönlichkeitskurs für Anfänger und Fortgeschrittene. 19.45 Uhr Stunde des Kunstler Bundes für Volkshilfe. Sonntag: Wilhelm Hauff, zum 100. Todestag des Dichters. 20.15 Uhr Unter Abend. — Anschließend: Aus Mannheim: Konzert.

Stuttgart (W. 879). 12.30 Uhr Wetterbericht. — Anschließend: Schulplattens-Konzert. 14 Uhr Jugendkonzert. 15 Uhr Unterhaltungsconcert. 18.15 Uhr Aus Freiburg i. Br. Vortrag: Die Gelbe. 18.45 Uhr Vortrag: Die Gelbe. 19.15 Uhr Vortrag: Arbeit und Gewerkschaftswesen. 20.15 Uhr Kammermusikabend. 21 Uhr Aus Frankfurt: Tanzmusik.

Berlin (W. 483). 12.30 Uhr Die Weltlands für den Sonntag. 18 Uhr Die Weltlands. 18.30 Uhr Unterhaltungsconcert. 19.30 Uhr Vortrag: Die Grundlagen der deutschen Kulturpolitik.

Wupp-Wupp kommt.

Argentinisches Mastochsenfleisch

(Gefrierfleisch) kaufen Sie am besten und billigsten in meinem Spezialgeschäft, per Pfd. 70-80 Pf.
Ochsenleber, gefr., blutfrisch, . . per Pfund 1 Mk., **Nierenfett**, ausgelassen, . . per Pfund 50 Pf.
la Rindswurstchen, ca. 5 St. 1 Pfd., p. Pfd. 1.10 Mk. Spez.: **Kasseler Rippenspeer** p. Pfd. 1.50 Mk.
Masthammelfleisch, hies. Schlachtung, Ragout Pfund 90 Pf., Bug Pfund 1 Mk., Keule Pfund 1.10 Mk.

Telephon-Nr. 7542.

CONRAD HEITER

Rheinstraße 77.



Am 21. November 1927, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 98, das Wohnhaus mit Hofraum Adlerstr. 56, 1. u. 2. Et. groß, zwangsweise versteigert.
 Eigentümer: Peter Schwoerer in Wiesbaden.
 Wiesbaden, 8. November 1927. F269
 Amtsgericht, Abteilung 8.

Bekanntmachung.

Englische Schießübungen.
 Es wird bekanntgegeben, daß in der Zeit vom 17. bis 24. November d. J. mit Ausnahme am 20. dieses Monats, auf dem Rimbacher Schießstand Schießübungen der englischen Truppen stattfinden.
 Am 19. d. M. werden die Schießübungen um 13 Uhr beendet sein.
 Wiesbaden, den 17. November 1927.
 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 19. Nov., 16 Uhr, werde ich in Bierstadt
 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Vertiko, 1 Sofa, 4 Sessel, 1 Trumeauspiegel, 1 Kommode, 1 Schreibmaschine öffentlich zwangsweise geg. Versteigerung veräußern. Sammelort für Kauflieb. am Bürgermeisteramt. Belte, Obergerichtswalls, Rübensheimer Str. 33.

Freibau.

Am Samstag, den 19. Nov. 1927, vorm. 7 Uhr, minderwertiges Kuhfleisch (rob) zu 40 A u. 30 A, Schweinefleisch (rob) zu 50 A, geflacht zu 40 A das Hund (Karten Nr. 581-880).
 Städtische Schlacht- u. Viehhofverwaltung.



in allen Preislagen vorrätig.
G. Gottwald
 Goldschmiedemeister
 Faulbrunnenstr. 7
 Eigene Werkstätte
 Seit 1897

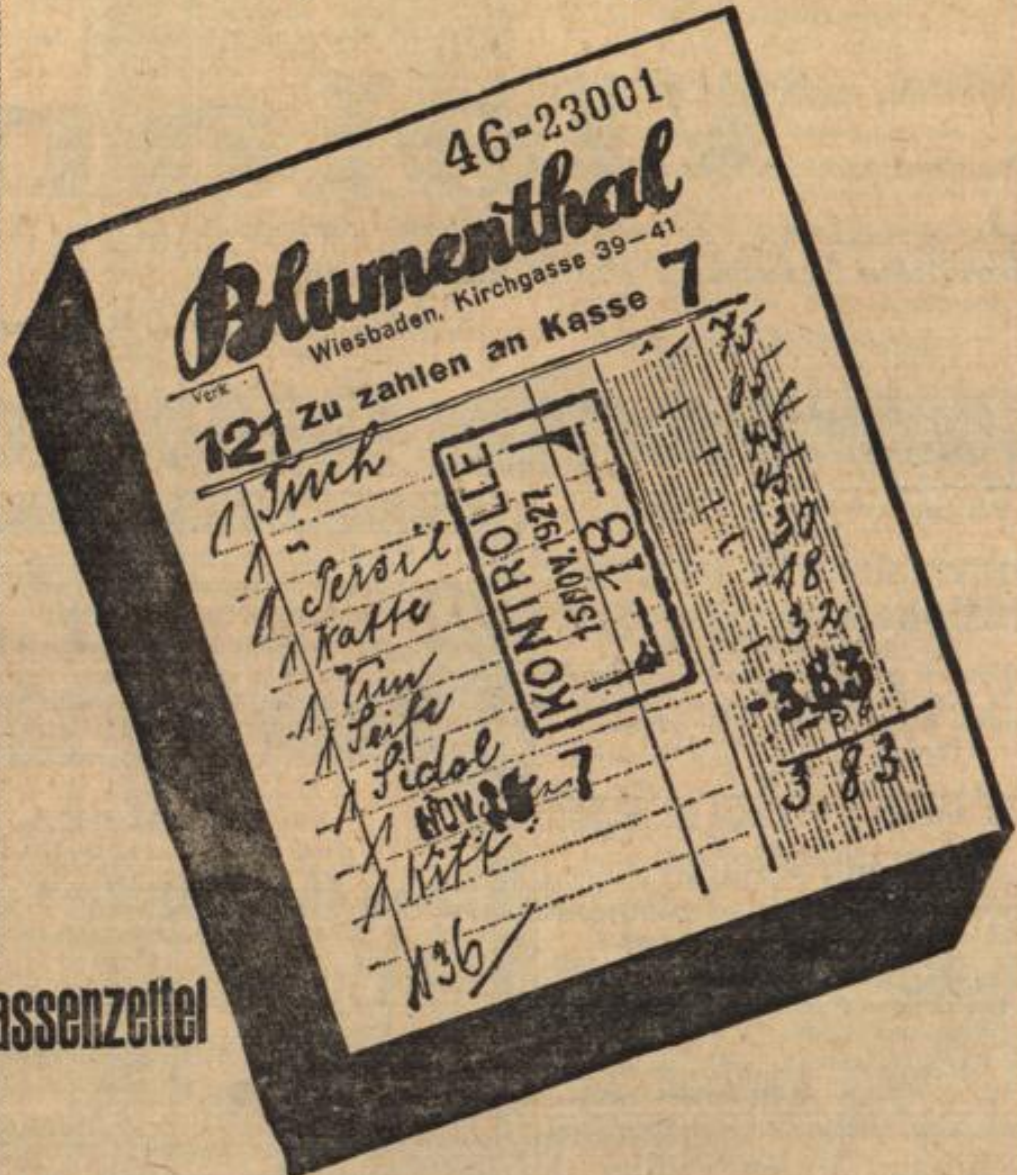
Kostlos bei bel. kranken und Katzen und Vögeln

K. L. von Paris
 Hirschgraben 4.

Neue Dingen
 Stück von 8 St. an.
Neue Mandarinen
 Stück von 10 St. an.
Neue Zitronen
 Stück von 7 St. an.
 ferner:
 Neue Walnüsse
 Neue Haselnüsse
 Neue Maronen
 Neue Feinschmandeln
 Neue Paranüsse
 Neue Kofosnüsse
 Außerdem:
 Neue Mandeln
 Neue Haselnußkerne
 Neue Sultaninen
 Neue Korinthen
 Neues Zitronat
 Neues Orangeat
 Gem. Kofosnub
 und alle übrigen
Badartikel
 in bekannter, bester Qualität und möglichen Preisen.
 Groß- und Kleinvorlauf
Hermann Knapp
 nur Marktplatz 3
 Telefon: 6458.
 Sämtl. Bestellungen für Wiesbadener Einwohner franko Haus, für Auswärtige franko Bahn oder Post.

Ischias
 Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigkeit, Neurasthenie usw.
Elektromagnetisch. Spezialbehandlung
 ohne Medikamente.
 Durchstrahlung.
 Magn. Massage.
 Wärme-Applikation
 nach Dr. Müller, Zürich.
Salus-Institut
 Wiesbaden (gegründet 1907).
 Luisenstr. 4, Parl.
 Persönliche Sprechstunden täglich (außer Sonntags) von 11-12 1/2 Uhr.
 Telefon 7203.

Das ist
 der **1,000,000**ste



Kassenzettel

Wir bitten den Käufer, der sich im Besitz des hier abgebildeten Kassenscheines befindet, zur Empfangnahme des ausgesetzten Preises sich freundlichst in das Büro unserer Geschäftsleitung, im II. Stock, bemühen zu wollen.

Blumenthal

Auto-Versteigerung

Morgen Samstag, den 19. Nov., mittags 12 Uhr versteigere ich zufolge Auftrags im Hofe

Luisenstr. 6

1 geschl. Kasten-Lieferwagen 7/17 PS. Adler, tadellose fahrbereite Maschine m. elektr. Licht. Besichtigung von 11 Uhr an.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beeidigter u. öffentl. angestellter Auktionator.
 Luisenstr. 6. Geogr. 1897. Tel. 2448 u. 5047.

kein Laden!
 Nicht mehr Alte Kolonnade 21
nur noch Adolfstr. 8, I
Staubend billig!
 Strickwesten u. Pullovers 10.75, 8.75, 5.75
 Reinwoll. Rips- u. Popeline-Kleider 25.-, 18.-, 15.-, 9.75
 Crêpe de Chinebl., rosa, weiß champ 13.75
 Crêpe de Chine Kleid. m. Silberbordüre 16.75
 Damen- u. Herren-Regenmäntel 22.-, 18.-, 15.-
 1 Posten Autohauben für Damen 4.50, 3.50 **2.50**
Etagengeschäft Emil Watzke
 Adolfstr. 8, I (i. Hause der Hotelbedarf A.G.)
 Geringe Spesen!

Grosser Schuhverkauf

Elegante Neuheiten für Damen, Herren und Kinder **Sportstiefel** in größter Auswahl.

Neugasse 22
 Parterre und I. Stock.

Fortsetzung des billigen Verkaufs für
Pelz- und pelzart. besetzten Winter-Mäntel

auch für starke Damen

Serie I **12⁵⁰** Serie II **24⁵⁰** Serie III **36⁵⁰**

Sonstiger Verkaufspreis ganz bedeutend höher.

Frank & Marx

Das große Haus für Damenbekleidung.

K68

Sie werden erstaunt sein über meine Auswahl Qualität und Preise in **Lederwaren** nur Nerostr. 8 kein Lad.



2105

Direkt vom Faß!

erhalten Sie bei mir in vorzüglicher Qualität

- Rotwein . . . per Liter **1.10**
- Weißwein per Liter **1.30**
- Apfelmost per Liter **-.35**
- Tarragona p. Liter **1.30**
- Malaga . . . per Liter **1.50**

Weinbrand, Liköre

bei bester Qualität zu billigsten Preisen.

Joh. Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine

11 Schlorsteiner Straße 11

Ein Ozonflügel
 ist nicht unfortwählig, aber geübt
Lila
 im städtischen Balneoflügelbau, Feig- u. Kofagowats
 billig einzuköufen, da der Räumungs-Verkauf nur noch
 ganz kurze Zeit dauert.
Paul Ott, städt. Artikel
 Facalgasse 38 am Hofbräuhaus.

JOH. KÜHN, Juweller und Goldschmiedemeister

Gegr. 1900 Wiesbaden, Langgasse 42. (Adler Hotel) Tel. 2331

Wegen Aufgabe meines jetzigen Ladens verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

Es empfiehlt sich daher jetzt schon Weihnachtseinkäufe zu machen, wobei ich meiner werten Kundschaft weitgehend entgegenkomme. Sämtliche **Juwelenschmuckstücke** sind eigene Erzeugnisse, daher erstklassige Arbeit bei billigster Berechnung. Kunstgewerbliche Werkstätte für Umarbeiten, Neuherstellungen und Reparaturen. „Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz“ 2002

Küchen-Ausstellung

erregt wieder allgemeines Interesse.

Besuchen Sie bitte meine Schaufenster.

Möbelwerkstätten
Franz Ihle
 Gafnergasse 12.

Industrie-Kartoffeln

Rheinheffen, 10 Pfund 50 Pfennig.
 Rheingauer gemischtes Mäcker-Brot
 ca. 1500 gr. Laib 65 Pfennig.

Weißtraut zum Einschneiden Zentner 3.50 Mk.
 kann auch geschnitten geliefert werden.
 Sauertraut Pfund 10 Pfennig.
 Rheingauer Str. 2 Carl Kirchner & 4779.

Erfinder, Achtung!

Patentanmeldung Mk. 60.—
 Gebrauchsmuster Mk. 35.—
 Warenzeichen Mk. 25.—

Patentbüro Gollé

Nikolasstraße 23, Part.



Der hohe Ruf der Feinkostmargarine „Blauband“ ist unbestritten und durch ihre hervorragenden Eigenschaften begründet. Lassen Sie sich keine andere Margarine als ebensogut aufdrängen, auch wenn sie zum gleichen Preis mit sogenannten Zugaben oder Geschenken angeboten wird. „Blauband“ ist Qualitätsware, zu der niemand etwas verschenken kann.



7113



Puppenkönig

Wiesbadens größtes Spielwaren-Haus

Mitglied des



9 Marktstraße 9.

Durch große gemeinsame Einkäufe stets das Neueste zu billigsten Preisen.

Besichtigen Sie mein Spielwarenlager. - Sie finden alles was Sie suchen.

Ware wird gegen Anzahlung bis Weihnachten aufbewahrt.

Durchgehend geöffnet.



Durch gemeinsamen Großeinkauf mit 500 Deutschen Spezialgeschäften ist es mir möglich, Qualitätswaren zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster u. besichtigen Sie zwanglos meine neuingerichteten großen Verkaufsräume.

L. D. Jung

Telephon 7213 Kirchgasse 47
Spezial-Magazin für Haus u. Küchengeräte

Matzen

Kölner Platz, Kölner Brot, Pumpernickel, Kommissbrot, Grahambrot fortwährend frisch.

Fritz Bossong, Kirchgasse.

Stoffe



für Herren-Anzüge und Paletots f. Gesellschafts- u. Straßen-Anzüge, für elegante Promenaden- u. flotte Sport-Anzüge, f. feine Damen-Kostüme und Mäntel in aparten Musterungen u. niedrigsten Preisen empfiehlt

hugo heinrich & Co.
Tuchhandlung, Coulinstr. 8

Die richtigen, bequemen Schuhe... Die bequemen elastischen Einlagen

Wizara



Eine Wohltat für schmerzende Füße und Beinleiden

Beratung u. Untersuchung kostenlos durch geschulte Kräfte.

Meyrer's Reformhaus „Junghorn“
71 Rheinstraße 71.

Äpfel und Birnen

sowie alle Sorten Gemüse zu Marktpreisen. Goldparmänen und Reinetten bei 10 Pfund 1.80 Markt 27 Wehrstraße 27. Laden.

Praxis-Eröffnung

Nach jahrelanger Fortbildung in Psychologie und Psychotherapie habe ich meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen erweitert zur

Heilseelsorge

Seelenheilkunde, Heilerziehung, Eheberatung, Erziehungsberatung. Unterstützende ärztl. Maßnahmen im Sinne des Naturheilverfahrens und der Homöopathie

Heilseelsorgeheim für besondere Fälle u. für Auswärtige, Idsteiner Str. 2. Sprechstunde: Tägl. von 8-12, 2-4, außer Samstag nachm. und Sonntag. Heilpädagogischer Kurs (Gymnastik; religiöse Vertiefung; Heilberatung) n. Anmeldung in den Sprechstunden tägl. v. 11 1/2 - 1 Uhr im Heilseelsorgeheim.

Pastor Dr. med. Walter Minor

seitler leitender Arzt und Seelsorger im Heilseelsorgeheim in Neustadt (Harp) Kirchgasse 40^a, Fernspr. 2161 während u. 3025 außerhalb d. Sprechstunde.

Extra billige Hausschuh-Angebote!



Jeder Artikel ein Schlager!

Hauschuhe . . . 1,95, 1,75, 1,50, 1,25, 0,95, 0,85
Hauschuhe . . . 3,75, 3,45, 2,85, 2,75, 2,45, 2,25
Schnallenstiefel 4,50, 3,95, 3,50, 2,95, 2,75, 2,50
Leder-Hauschuhe, Kappen u. Flock, 36/42 . . . 8,75
Berg-, Sport-, Straßen- und Touristenstiefel.
Allein verk.: Die führende Tuttlinger Marke Heco.
Vom Guten das Allerbeste.

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstraße 11, Wellritzstraße 11, Bleiblich, Straße der Republik 26.



Edeka-Kaffee

Nebenstehende Schleife bürgt für

Qualität und Preiswürdigkeit.

Das 1/4 Pfd. 0.65, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10.

Keine Zugaben, dafür vorteilhafteste Preise.

Zu haben bei:

- | | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| H. Bund, Riehlstr. 12 | St. Kuhnminch, Webergasse 54 |
| W. Butzbach, Albrechtstr. 43 | F. Ludwig, Blücherplatz 4 |
| A. Christ, Roonstr. 12 | Di. Preis, Blücherstr. 3 |
| Frz. Dörr, Oranienstr. 42 | Ph. Prinz, Bertramstr. 12 |
| H. Ehrhardt, Seerobenstr. 16 | W. Scheerer, Lothringer Str. 33 |
| G. Ehrmann, Karlstr. 58 | C. Schmidt, Nerostr. 25 |
| G. Fenzel, Scharnhorststr. 25 | Frz. Schmidt, Schwalbacher Str. 14 |
| C. Fetz Wwe., Wellritzstr. 16 | K. Schwenck, Feldstr. 24 |
| J. Frey, Erbacher Str. 2 | Seb. Vath, Herrngartenstr. 7 |
| W. Fuchs, Walramstr. 19 | Th. Wilhelm, Westendstr. 24 |
| W. Hauck, Wielandstr. 8 | W. Wink Wwe., Loreleiring 4 |
| W. Herchen, Adlerstr. 7 | E. Wolf, Yorkstr. 31 |
| H. Keller, Nerostr. 20 | R. Wolf, Winkeler Str. 6 |

Osk. Lemmig, Bismarckring 36.

Zirka 30000 Geschäfte beziehen durch Zusammenschluss und Import

Kaffee und Kolonialwaren aller Art.

Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Nickel, Eisen, Stahl, einmal mit

LENATOL

behandelt, hält jahrelang blühend. Verlangen Sie Lenatol heute noch, das nächste Mal haben Sie erspart. - Mindestpreis für Wiesbaden: 1980 August Nörig & Co., Marktstraße 6.



F108

Trauringe

Liefert seit 34 Jahren

Fritz Lehmann, Goldschmiedemeister,
Goldgasse 18
Eckhaus Langgasse.



herba-Seife
Ihre Haut dankt Ihnen für diese herba-Seife, die Sie so lieb haben. Sie ist ein Geschenk der Natur, ein Geschenk der Wissenschaft. Sie ist ein Geschenk der Kunst, ein Geschenk der Liebe.

F 164

Christliche Gemeinschaft.

Freitag, den 20. Nov., 20 1/2 Uhr: Vortrag von Prediger Stadl-Worms, in der Aula am Schloßplatz. Thema: „Die Bilder des Himmels“.
Mittwoch, den 22. Nov., 20 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Schwalbacher Straße 44, St. 1. Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der Konfession und Partei, herzlich willkommen!

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 20. November 1927.

Kirchenversammlung zu Gunsten des Diakonissen-Rutterhauses „Paulinenstiftung“.
Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Detlev Schäper (Abendmahl). Mitwirkung des Chors. Kirchenfestvereins. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Warrer Kumpf (Abendmahl).
Herzliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Warrer Diehl (Abendmahl). Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst; Warrer v. Bernus. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst: Warrer v. Bernus (Abendmahl). Abends 8 Uhr: Geistliches Konzert. - Am Donnerstag, 24. Nov., abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus Sieingasse 9.
Katakomben. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Warrer Schlotter. Nachm. 4.30 Uhr Gottesdienst: P. K. Rat Wetz (Abendmahl). - In der Aula am Schloßplatz. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. - In Katakomben, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. K. Rat Wetz. - Donnerstag, 24. Nov., abends 8.15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. An der Katakomben 3.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Warrer Dr. Wetz (Abendmahl). Mitwirkung des gem. Chors des Vereins christl. junger Männer. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Warrer Hofmann (Abendmahl). Um 7 Uhr abends Gottesdienst: W. Hofmann (Jugendabendmahl für junge Mädchen). - Dienstag, den 22. Nov., abends 8.30 Uhr: Bibelstunde: Warrer Hofmann.
Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: W. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.



ALLES HAT SEINEN GRUND

auch der gute Ruf der MERCEDES-SCHUHE schön-gut-preiswert

MERCEDES

In Wiesbaden: Langgasse 6 — In Biebrich: Straße der Republik 22.

Verlangen Sie überall

Paskewitsch

den besten Magenlikör seit 1855.

Auch Ihre Lunge kann wieder gesund werden!

Warum mühen Sie sich? Vergessen Sie nicht, die Erde, die uns trägt, hat auch Kräfte, unsere Krankheiten zu heilen oder wenigstens zu lindern. Nymphosan bereitet aus besten Pflanzenstoffen, steht an der Spitze der Lungendehandlungs-Mittel. Nymphosan, die Sie verwenden haben, hat wohl das Leben. Preis der Flasche M. 3.50, Versandung M. — 20. Verschickt in allen Apotheken bestimmt. Schützenhof-Apothete, Langgasse 11 und Viktoria-Apothete. F101

Alleinhersteller: Rhyndhofen A.-G. München 88/8.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20 Fernspr. 3065

K48

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe. Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt sehr bewährt., überraschend schnell. best. Heilerfolg O. Schlamp, Apoth., Kais.-Friedr.-Ring 17, T. 2075



Citrovaniille IN APOTHEKEN

Rasch wirkend — Jahrzehnte bewährt — Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden F104

Herzlichen Dank allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters, des Gastwirts Adolf Witt

so viele tröstende Beweise herzlicher Teilnahme erwiesen haben.

Besonders danken wir dem Musikverein Badn, dem Arbeitergesangsverein „Niederfranz“ und dem Gesangsverein „Teutonia“ für den erhabenden Grabgesang, sowie der Freiwilligen Feuerwehr für die in so liebevoller Weise erwiesene Ehre, der aufopfernden Pflege der Krankenschwestern, und für die Kranzniederlegungen aller Vereine. Auch Dank allen denen, die unserem lieben Vater das letzte Geleit gaben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden. 2223 Die kletternden Hinterbliebenen.

Kennen Sie



Höcker's

Geschenkartikel?

Blumenschalen Aschenschalen Dosen Vasen Korbchen Schälchen Obstservice Kaffeesevice Eßservice Sammelrömer Trinkgarnituren Bestecke

In Geschenkartikeln wirkliche laufende Neuheiten! Nur gute Qualitäten! Zeitgemäße Preise KRISTALL — PORZELLAN — KERAMIK 2209

Höcker

Langgasse 25

Langgasse 25

Schirme

Aparie Neuheiten

Niedrigste Preise

Größte Auswahl

Bender, Neugasse 19,

nahe Marktstraße.

Reparaturen — Ueberziehen.

Apfel, pr. Tafelobst, von 5 bis 20 Pf. zu verkaufen, sowie noch einige Str. Kletterobst billigst. R. Thorn, Schornhorststr. 13, B. B.

Danksagung.

Für die Anteilnahme bei dem Verluste unserer guten Mutter sagen wir herzlichen Dank.

Familien

Theo, Hermann u. Eugen Gottfr. Broel Wiesbaden, Nürnberg u. Köln 15. November 1927.



Trauerhülle Trauerschleier

IN ALLER PREISLAGEN STETS VORRÄTIG!

Friedrich

WIRTSCHAFTS-VERTRIEB 6096

2164

Krieger- und Militär-Verein gegr. 1879.

Unser langjähriges Mitglied, Kamerad

Herr Karl Böllinger

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. November 1927, nachm. 3 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Böllinger

Buchdrucker

nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Böllinger, geb. Klesewetter Emil Böllinger u. Frau, geb. Brettenbach Adolf Klesewetter u. Frau, geb. Böllinger.

Wiesbaden, Dotzheim, Aachen. Blücherplatz 5.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Ein Unglücksfall in Ragusa entriß uns im 64. Lebensjahre meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden, unvergesslichen Vater und Großvater

Generalmajor a. D. August Weiz

RITTER HOHER ORDEN.

In tiefem Schmerz:

Dora Weiz geb. Kroeck, Hildegard Hänsch geb. Weiz, Gisela Weiz, Gert Weiz, und Enkel.

Ragusa, Köln, Wiesbaden, Bonn, 17. November 1927.

F227

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Kother

im 52. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Minna Kother, geb. Stulte Anneliese Kother Elisabeth Kother.

Wiesbaden (Karlstraße 31), den 17. November 1927.

Trauerfeier und Beerdigung finden Montag, den 21. Nov. nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt. — Im Sinne des Verstorbenen bitten wir von Beileidsbesuchen abzusehen.



Gute **Ihr Weg lohnt sich!**

wenn Sie Ihren Bedarf in

Qualitäten **Schuhwaren**
bei mir decken.

Einige Beispiele:

kommen Damen-Spangenschuhe 5.50
schwarz, flacher u. ¼-Absatz

Damen-Halbschuhe 6.75
schwarz, moderne Form . . .

Damen-Lack-Spangen-
und Zugschuhe 7.50

billig Damen-Lack-Spangen 8.90
mit L' XV.- und ¾-Absatz . . .

Herren-Halbschuhe 8.50
schwarz, moderne Form . . .

Herren-Halbschuhe 9.50
braun, moderne Form . . .

ZUM Herren-Stiefel 7.50
schwarz, extra stark

Herren-Stiefel 9.75
schwarz, moderne Form . . .

Vorkauf. Kinder-Stiefel schwarz 4.90
extra stark 31/35 5.75, 27/30

Arbeits-Stiefel 7.90
genagelt von 1. an

Winter-Pantoffel enorm billig!

Schuh-Levi, Wiesbaden
Faulbrunnenstraße 12.

Unerreicht billig
durch einfache Spefen.

Zinwaren.

Eimer, 28 cm	36	40	44	48	52	56	cm	1.-
Wannen	1.40	1.65	1.90	2.20	2.40	2.70		
	60	65	70	75	80	85	cm	
	3.00	3.50	4.20	5.00	5.80	6.60		
Waschtöpfe	30	32	34	36	38	40	cm	
	2.85	2.60	2.90	3.20	3.50	3.90		

Emaille-Waren

Kochtöpfe	24	22	20	18	16	14	cm	
mit Deckel, grau	1.95	1.65	1.40	1.20	1.00	0.85		
Wasserkessel	28	26	24	22	20	18	cm	
braun, schwer	3.00	2.70	2.40	2.10	1.80	1.50		
Eimer, grau								0.90
Zeigschüssel, 36 cm, grau								0.90
Eisenträger, oval								0.50
Kochtöpfe, weiß								0.95, 0.85, 0.75

alles andere entsprechend billig.

Aluminium-Waren

Kochtöpfe	Satz 4	Stück	3.70
Milchtöpfe	Satz 6	Stück	2.75
Zehlfuß, schwer	Satz 5	Stück	3.95
Zeigschüssel, 36 cm			3.20
Wasserkessel, ca. 2 Liter Inhalt			2.35
Zatarkelber, 28, 24 cm			2.90, 2.40

Verchiedenes

Reichsadmaschinen, Größe 8, 5	5.50, 4.20
Kaffemühlen, Rahlgeh. Werf.	2.30
Brotsäfen, isoliert	2.95
Thermosflaschen, ½ Liter	0.90
Plättchen 18, 17, 16, 15 cm	1.50, 1.30, 1.10, 0.90

Julius Mollath, Schulberg 2



Öfen
aller Systeme

Gas- und Kohlen-
Herde

Kessel-Oefen
Kupferkessel

M. Frorath Nachf.
Kirchgasse 24. 1937

Kölner Schwarzbrot täglich frisch
Grahambrot geschnitten
in bekannt
guter Qualität

Versand sämtlicher Backwaren nach allen
Stadtteilen 1991

W. Maldaner, Marktstr. 34, Tel. 6617.



Der Mantel

schützt Sie vor
jeder Unbill der
jetzigen Jahreszeit

Einerlei, ob Sie einen einfachen Raglan aus
Gummi oder Loden, oder den elegantesten Ulster,
Paletot, Gehrockpaletot oder Automantel suchen,
bei mir finden Sie eine

unerreichte Auswahl

Meine Qualitäten sind bekannt stets gleichmäßig
gut, erstklassig in Sitz und Verarbeitung.

**Meine Preise sind
staunend niedrig**

Sie finden bei mir bestimmt das Richtige

Hauptpreislagen:

Gummi-Mäntel	18.-	24.-	27.-	34.-	38.-
Loden-Mäntel	24.-	27.-	33.-	38.-	45.-
Elegante Paletots	60.-	68.-	75.-	85.-	98.-
Moderne Ulster	30.-	45.-	58.-	65.-	85.- und höher

W. LEWIS
Wiesbaden · Kirchgasse 42

Kaufen Sie nur beim Fachmann

Pelz-Waren



Mäntel · Facken
Füchse · Kragen
Besätze

Reichhaltiges Lager
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maßanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach
Häfnergasse 1 Kürschner. Teleph. 2981

Nähmaschinen
unübertroffen in Qualität und Ausführung.
Stick- und Stopfunterricht gratis.

Fahrräder
nur erste Marken.
Günstigste Zahlungsmöglichkeit.

Reparaturwerkstatt Reparaturwerkstatt

Martin Decker
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft 2126
Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Ich gebe hiermit zur Kenntnis, daß ich
am Samstag, den 19. November 1927

meine Konditorei u. Café
in meinen neurenovierten Räumen wieder eröffne.

Heinrich Boucher
Tel. 5769 Bleichstraße 46. Tel. 5769

**Das neuzeitliche
Küchenmöbel**
in Pitchpine und Kiefer.
Praktisch - Solide - Schön.



15 verschiedene Modelle von 160-450 Mk.

Gebrüder Leicher
6 Oranienstraße 6.